

Liebe DGKiM Mitglieder,

In der ersten Ausgabe **für 2019** finden Sie aufregende Neuigkeiten, die Ihnen als gut informierte Kinderschützer natürlich nicht mehr neu sind. Aber erst seit dem 7.2. ist sie endlich online bei der AWMF veröffentlicht, der lang ersehnte große Wurf, die fantastische S3+ Kinderschutzleitlinie – tatsächlich weltweit auf höchster Evidenz und als einzige unter Einbindung der Jugendhilfe und Pädagogik und weiterer Schnittstellen. Wir sind stolz und gedenken Ingo Franke, der dies wesentlich initiiert und vorangetrieben hat! Ansonsten lesen Sie einen ausführlichen Bericht zu Kindern aus suchtbelasteten Familien von Lotti Simon-Stolz et al.. Einen ebenfalls hochinteressanten Bericht zum allmählich fest etablierten Format (schon 3.) Fachtag für Kinderschutzgruppen, der vom 23. – 24.11.2018 in Stuttgart stattfand. Dieser findet hervorragende Resonanz und beschäftigt sich mit den praktischen Aspekten der Kinderschutzarbeit in Kliniken.

Wir freuen uns auf unsere nächste Jahrestagung in Lünen, die wieder spannende Themen verspricht und natürlich das Miteinander sein, diskutieren, lernen, austauschen und bestimmt auch feiern. Auf ein gutes Kinderschutzjahr!

Und wie immer finden Sie im Anhang Hinweise auf Literatur, Fortbildungen und Kongresse.

Sollten wir sonst was verpasst haben: teilen Sie es uns mit!

Mit den besten Grüßen & Wünschen, Ihr



Bernd Herrmann
Vorsitzender der DGKiM, Herausgeber

Hinweis:

Im November 2016 ist als Version 1.6 die aktualisierte Auflage des **DGKiM/DAKJ-Kinderschutz-Leitfadens** von 2010 erschienen. Eine Aktualisierung ist 2019 vorgesehen. *Ebenfalls 11/2016 erschienen ist der Handlungsleitfaden zum Kinderschutz in Flüchtlingsunterkünften.* Zum Download siehe dgkim.de

Wie immer meine Bitte:

Bitte teilen Sie uns Neugründungen von Kinderschutzgruppen mit Kontaktdaten mit.

Wie immer mein Appell: Teilen Sie uns Ihre Termine, Fortbildungen, Kongresse, Hinweise, Stellenangebote, Berichte, Neuigkeiten, Ihnen wichtig erscheinende neue Veröffentlichungen oder was Sie sonst im medizinischen Kinderschutz bewegt mit. Nur so kann die Info KiM zu einem noch nützlicheren und noch brauchbareren Medium im medizinischen Kinderschutz werden. Ideen für dessen Weiterentwicklung (und Mitarbeit daran!!) sind willkommen.

Auch nochmal der Hinweis: wir wünschen uns die DGKiM bekannter zu machen, auch durch mal ein gelegentliches Weiterleiten des Newsletters. Ein regelmäßiges Weiterleiten an Nichtmitglieder sehen wir hingegen nicht so gern, da der Newsletter ein (für uns sehr arbeitsintensiver) Service ausschließlich für Mitglieder ist und wir möglichst viele KollegInnen zur Mitgliedschaft motivieren möchten um die DGKiM zu stärken. **VIELEN DANK!**

Themen dieser Ausgabe

1. Meilenstein AWMF S3+ Kinderschutzleitlinie endlich online!!!	2
2. Kinder aus suchtbelasteten Familien in den Blick nehmen.....	6
3. Nachrichten und Verschiedenes.....	11
4. Bericht vom 3. Fachtag für Kinderschutzgruppen 23. – 24.11.2018 in Stuttgart	12
5. Zertifikat Kinderschutzmedizin und Akkreditierung von KSG	15
6. Einladung zur Mitgliederversammlung der DGKiM am 17.5.2019 in Lünen	16
7. Literatur	17
8. Termine/Fortbildungen	20
9. Stellenanzeige	24
Information zur DGfPI	25
Beitritts zur DGKiM nur noch online möglich!	25

1. Meilenstein AWMF S3+ Kinderschutzleitlinie endlich online!!!

Nach 4 Jahren mühsamer Arbeit ist endlich der große Tag am 7.2. gekommen, die lang ersehnte Kinderschutz Leitlinie ist bei der AWMF Online gegangen. Kurz davor fand ein Fachtag zur Implementierung statt (Bericht weiter unten).

AWMF S3 Leitlinie Kindesmisshandlung, -missbrauch und –vernachlässigung unter Einbindung der Jugendhilfe und Pädagogik



Überblick und Informationen

Das Ziel der Leitlinie ist es, die Versorgungssituation von misshandelten, missbrauchten und vernachlässigten Kindern von der Schwangerschaft bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres zu verbessern und die Zusammenarbeit der Partner im Kinderschutz zu optimieren.

Die Anmeldung der S3+Kinderschutzleitlinie - unter Federführung der DGKJ Konventgesellschaft DGKiM (Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin) - bei der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e.V. (AWMF) erfolgte im April 2015 durch die DGKJ, DGKCH, DGSPJ, DGKJP, GPR und DGRM. Die Koordination und Erarbeitung der

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | **Telefon:** 0228 - 287 33030 | **Fax:** 0228 - 287 33232 | **E-mail:** info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

Leitlinie übernahm Dr. Ingo Franke* von der Unikinderklinik in Bonn zusammen mit einem multiprofessionellen Team, finanziert durch das Bundesministerium für Gesundheit, das aufgrund der hohen Relevanz erstmals eine medizinische Leitlinie unterstützt.

Die Kinderschutzleitlinie ist als S3+ Leitlinie konzipiert und erfüllt damit die allerhöchste Evidenzstufe, die von der AWMF vergeben wird. Dies beinhaltet eine systematische Literaturrecherche und -aufbereitung sowie eine strukturierte Konsensusfindung durch ein repräsentatives Gremium. Um der notwendigen multiprofessionellen Zusammenarbeit und Komplexität von Kinderschutzfällen gerecht zu werden, wurden 82 Fachgesellschaften und Organisationen aus den Bereichen des Gesundheitswesens, der Jugendhilfe und der Pädagogik, Bundesbeauftragte und Bundesministerien an der Erarbeitung der Leitlinie beteiligt.



Wissenschaftliche Grundlage

Die wissenschaftliche Grundlage stellt die systematische Literaturrecherche dar. Die Recherche benötigt eine spezielle Fragestellung. Dazu wurde im Rahmen des ersten Leitlinientreffens im Februar 2015 das sogenannte PICO-Verfahren ausgewählt, ein häufig in der EBM verwendetes Konstrukt und steht als Akronym für Patient – Intervention – Control/Vergleichsintervention – Outcome/Zielgröße. Zu diesem Zweck füllten 340 Personen aus 43 verschiedenen Fachgesellschaften eine strukturierte Fallabfrage aus, sodass die Bereiche: Medizin, Jugendhilfe, Psychologie, Soziale Arbeit und Pädagogik abgebildet sind. Es wurden insgesamt 476 reale Kinderschutzfälle von den Mitgliedern der beteiligten Fachgesellschaften und Organisationen beschrieben. Auf dieser Basis konnten Fälle exemplarisch generiert werden. Die Fälle wurden nach dem Alter (Pränatal/Säugling/ Kindergartenkind/Schulkind etc.) eingeteilt und die einzelnen Gruppierungen auf statistische Auffälligkeiten geprüft. Es wurden daraus 20 Fallvignetten und insgesamt 251 PICO-Fragen generiert. Diese Fragen wurden in der Folge nach Intervention und Outcome priorisiert (auf 144 Fragen) und abschließend auf 33 PICO Fragen kondensiert.

Systematische Literaturrecherche und konsentierten Handlungsempfehlungen

Basierend auf ausgewählten 23 PICO Fragen erfolgte die systematische Literaturrecherche in der Cochrane Library und fünf weiteren Datenbanken (PubMed, ERIC, CINAHL, EMBASE, PsychInfo) und die unabhängige Begutachtung von knapp 50.000 Artikeln durch je zwei Mitarbeitende. Anhand dieser Datenlage wurden Evidenztabellen erstellt und vorläufige Handlungsempfehlungen formuliert und wiederholt von allen beteiligten diskutiert und überarbeitet. Auf einer dreitägigen Sitzung im Juni 2018 in Bonn reflektierten die intensiven Diskussionen, den unterschiedlichen Sprachgebrauch und Konzepte im Kinderschutz. Diese konstruktiven Diskussionen führten im Ergebnis zur Formulierung von 134 evidenzbasierten

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | Telefon: 0228 - 287 33030 | Fax: 0228 - 287 33232 | E-mail: info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski

Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz

Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann

Kinderklinik Klinikum Kassel

1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck

Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln

2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

Handlungsempfehlungen. Dies ist neben dem hohen Anspruch an die wissenschaftliche Evidenz medizinischer Befunde einer der Kernverdienste dieser Leitlinie.

Entwicklungsprozess und Implementierung der Leitlinie

Während der Entwicklung der Leitlinie setzten sich alle Beteiligten konstruktiv mit der Frage auseinander, welchen Stellenwert das Erkennen und Feststellen von Misshandlung, Vernachlässigung und Missbrauch und der Schutz vor Reviktimisierung im Kinderschutz hat.

Die Leitlinie bietet detaillierte diagnostische Schritte insbesondere für die medizinische Abklärung anhand vorhandener wissenschaftlicher Evidenz und stellt auf dieser Ebene für den deutschsprachigen Raum einen Meilenstein dar. Die Rolle und Sichtweisen der Handelnden aus dem Gesundheitswesen werden dargestellt und dienen dem Verständnis für die Fachkräfte der Jugendhilfe und Pädagogik, wann und wie Fachkräfte aus dem Gesundheitswesen einbezogen werden können. Zum besseren Verständnis der Leitlinie werden weiterhin umfangreiche Materialien entwickelt und sind u.a. abrufbar unter <https://www.dgkim.de/kinderschutzleitlinie>

Es wurde deutlich, dass die Entwicklung einer allumfassenden „Kinderschutzleitlinie“ noch nicht abgeschlossen ist und diese Leitlinie keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann. In Hinblick auf das Update der Leitlinie 2024 ist die Fortsetzung der konstruktiven Zusammenarbeit aller Partner im Kinderschutz unter Mitwirkung der Kinder und Jugendlichen selbst wünschenswert.

*Dr. Ingo Franke verstarb am 5.6.2018. Trotz schwerer Erkrankung hat er die Leitlinie durch seinen beharrlichen Einsatz wesentlich geprägt.

Links und Materialanforderungen

Sie finden alle Dokumente unter www.dgkim.de/kinderschutzleitlinie. Hier besteht auch die Möglichkeit der Materialanforderung.

Sie finden die Leitlinie auch unter www.kinderschutzleitlinie.de/de oder www.awmf.org/leitlinien/detail/II/027-069.html.



Bericht über den Fachtag „Herausforderungen zur Implementierung der Kinderschutzleitlinie“ am 30.01.2019 in Bonn

Die Projektlaufzeit der S3 Leitlinie Kindesmisshandlung, -missbrauch und –vernachlässigung unter der Einbindung der Jugendhilfe und Pädagogik konnte am 30.01.2019 erfolgreich mit dem Fachtag zu Herausforderungen der Implementierung der Kinderschutzleitlinie abgeschlossen werden. Es konnte die Veröffentlichung der Leitlinie zum Februar dieses Jahres, sowie die geplante Veröffentlichung einer Kurzfassung der Leitlinie und eine Version für die Jugendhilfe und Pädagogik für den 31.08.2019 bekanntgegeben werden.



Maren Kraft

Das Leitlinienbüro wird bis zum 31.08.2019 von Jürgen Freiberg, Lisa Kurylowicz und Frauke Schwier besetzt sein. Es wurden außerdem alle derzeit veröffentlichten Materialien zur Leitlinie vorgestellt, die zum eigenen Druck als Download unter www.kinderschutzleitlinie.de/de/leitlinie/leitlinie-materialien-zum-downloaden zur Verfügung stehen. Außerdem konnte auf die App pilani-Kinderschützen www.pilani.de hingewiesen werden, in der Kindern und Jugendliche ihre Rechte dargestellt werden und auf Hilfen bei Misshandlung, Vernachlässigung und Missbrauch aufmerksam gemacht werden.

Es wurden rund 110 Gäste aus dem Bereich des Gesundheitswesens, der Kinder- und Jugendhilfe, der Pädagogik und dem Gesundheitsministeriums in der Bundeskunsthalle in Bonn begrüßt. Die Herausforderung an die Implementierung einer Leitlinie wurde zunächst durch die Leiterin der AWMF, Prof. Ina Kopp erläutert. Im Anschluss folgten drei kurze Vorträge zur Kinderschutzleitlinie, zur Vorbereitung ihrer Implementierung und zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen innerhalb der Leitlinie.

Die abschließende Podiumsdiskussion zu den Möglichkeiten und Herausforderungen der Partizipation von Kindern und Jugendlichen im Kinderschutzverfahren wurde durch einen Poetry Slam von Ella Anschein „Nur wegen des Gedankenstrichs“ eingeleitet.

Das Publikum diskutierte unter Moderation von Christiane Poertgen mit einer Betroffenen, Dr. Manuela Stötzel (UBSKM), Dr. Bernd Herrmann (DGKiM), Dr. Mike Seckinger (DJI) und Dr. Thomas Stracke (BMG).

Alle Vorträge, inklusive des Vortrages von Ella Anschein und Materialien zur Leitlinie sind unter www.kinderschutzleitlinie.de/de/informationen/praesentationen/praesentationen-zum-fachtag-am-30.01.2019/view zu finden.

Frauke Schwier
für das Leitlinienbüro

Weitere Informationen finden Sie auf der Website www.kinderschutzleitlinie.de

2. Kinder aus suchtblasteten Familien in den Blick nehmen

- Schutz und Unterstützung von Anfang – Bericht einer Fachtagung

Lieselotte Simon-Stolz, Homburg

Am 06. Februar 2019 fand in Kooperation des Caritasverbandes Schaumberg-Blies e.V. (Angebot Wiesel), der Drogenhilfe Saarbrücken gGmbH, des Landesinstitutes für Präventives Handeln (LPH), des Landtages des Saarlandes, der Landkreise Neunkirchen und Saarpfalz sowie der Deutschen Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin (DGKiM) im Big Eppel in Eppelborn eine viel beachtete Fachtagung zu Kindern aus suchtblasteten Familien statt. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Landesarbeitskreis Kinder in suchtblasteten Familien und von der Arbeitsgruppe FASD. Ca. 250 Interessierte der unterschiedlichsten Professionen und Institutionen nahmen an der von Axel Burmeister vom Saarländischen Rundfunk moderierten Veranstaltung teil. Auch von politischer Seite war die Veranstaltung unterstützt und gewürdigt, so durch Bürgermeisterin, den Landrat des Landkreises Neunkirchen und Staatssekretär der Landesregierung.

Nach konservativen Schätzungen sind ca. 3 Millionen Kinder von der Abhängigkeit oder dem riskanten Konsum legaler oder illegaler Substanzen ihrer Eltern betroffen. Diese Kinder werden von Ärzten und anderen MitarbeiterInnen im Gesundheitswesen fast alle im Rahmen der Regelversorgung gesehen. Für Eltern mit psychischen und Sucht-Erkrankungen stellen HausärztInnen, GynäkologInnen, (Sozial-) PädiaterInnen, Erwachsenen- und Kinder- und Jugendlichen-PsychiaterInnen sowie -PsychotherapeutInnen in Praxen, Institutsambulanzen oder Versorgungskliniken erste Anlaufstellen dar.

Die Entwicklungsgefährdungen für die betroffenen Kinder können bereits Folge einer intrauterinen Substanzexposition - sowohl von legalen (Nikotin und Alkohol) als auch illegalen Substanzen (häufig auch in Kombination) - und Folge von prä- und postnataler Stressbelastung sein.

Schwangerschaften psychisch und suchtkrankter Frauen, auch wenn sie substituiert werden, erfüllen die Kriterien für eine Einstufung als Risikoschwangerschaft. Der Status einer Risikoschwangerschaft begründet gegenüber den Krankenkassen eine intensivere Schwangerenvorsorge. **Martina Tödte**, Dipl.-Sozialpädagogin, Geschäftsführerin des Vereins zur Hilfe suchtabhängiger Frauen e.V. (Bella Donna), Essen, verdeutlichte in ihrem Beitrag **„Subjektive und objektive Belastungen Drogen konsumierender schwangerer Frauen. Chancen und Grenzen der praktischen Arbeit“**, dass multikomplexe Problemlagen, etwa niedriger sozioökonomischer Status gekennzeichnet durch u.a. Mangelhygiene, Beschaffungsstress, Prostitution, Traumatisierungen durch Erleben von (sexualisierter) Gewalt (häufig in der Kindheit) und defizitäre Bindungserfahrungen aggravierende Begleitfaktoren sind, die das neonatale Outcome beeinträchtigen.

Die körperliche Situation werdender suchtkrankter Mütter wird darüber hinaus häufig von Mangel- und Fehlernährung, aber auch von Begleiterkrankungen wie Hepatitiden, HIV-Infektionen und anderen sexuell übertragbaren Erkrankungen bestimmt. Laut Frau Tödte sind etwa 85% dieser Schwangerschaften ungeplant. Sie werden oft spät bemerkt oder spät sich eingestanden. Gynäkologische Kontakte finden oft erst weit nach dem ersten Trimenon statt. Die Schwangerschaft stellt für eine drogenabhängige Frau eine zusätzliche Belastung in einer bereits instabilen Lebenssituation dar. Ängste, Traumatisierungen, Schuld- und Schamgefühle hindern viele Frauen daran, Vorsorge- und Unterstützungsangebote in Anspruch zu nehmen. So verheimlichen sie häufig den zurückliegenden oder aktuellen Konsum gegenüber GynäkologInnen, Kliniken, Hebammen oder Beratungsstellen, wodurch erforderliche Vorbereitungen auf die Geburt, eine fachlich kompetente Betreuung und dadurch Möglichkeiten der Reduzierung von Gesundheitsrisiken unterbleiben. Derzeit stellt die bedarfsgerechte Substitutionstherapie mit langwirksamen Opiaten oder Opioiden die Standardtherapie von opiatabhängigen Schwangeren dar. Ziel der Substitutionstherapie ist nicht die Drogenfreiheit, sondern eine stabile Substitution ohne Beikonsum und ohne missbräuchliche Verwendung psychotroper Substanzen zur größtmöglichen Sicherheit von Mutter und Kind. „Die suchtmmedizinische Behandlung mit dem Ziel des weitgehend risikoarmen Konsums in der Schwangerschaft ist eine

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | Telefon: 0228 - 287 33030 | Fax: 0228 - 287 33232 | E-mail: info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski

Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz

Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann

Kinderklinik Klinikum Kassel

1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck

Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln

2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

notwendige Initialmaßnahme, der weitere Behandlungen und Interventionsmaßnahmen folgen müssen, um die Risiken für das Kind zu senken“, so die Referentin. Idealerweise sollte die Suchthilfe bzw. die psychosoziale Betreuung (PSB) in engem Austausch mit den Suchtmedizinern als unverzichtbarer Bestandteil des Betreuungsnetzes die Grundlagen für die medizinischen Behandlungen aufbauen, den gesamten medizinischen Behandlungsprozess begleiten und absichern.

Das breite Spektrum potentieller Komplikationen und Erkrankungen des Kindes in der Neonatalzeit und die mögliche Beeinträchtigung nach der Geburt erläuterte **Prof. Dr. Michael Zemlin**, Direktor der Klinik für allgemeine Pädiatrie und Neonatologie, Universitätsklinikum des Saarlandes in seinem Beitrag „**Substanzkonsum in der Schwangerschaft: Wie können wir Folgen beim Kind erkennen, verstehen und behandeln?**“ Zu den neonatalen Problemen des Risikokindes gehören u.a. Frühgeburtlichkeit, intrauterine Wachstumsretardierung, Mikrozephalie, Trink- und Ernährungsschwierigkeiten, pulmonale und zerebrale Erkrankungen mit z.T. langfristigen Konsequenzen. Nach der Geburt manifestieren sich bei ca. 50-90% der Neugeborenen nach (legalem oder illegalem) Substanzkonsum in der Schwangerschaft (auch nach Substitution) Entzugssymptome, die unter dem Begriff Neugeborenen-Abstinenzsyndrom (NAS) zusammengefasst werden. Klinische Symptome werden in der Regel innerhalb der ersten 24-36 Lebensstunden evident. Allerdings kann die Erstmanifestation kindlicher Entzugssymptome z.B. bei mütterlichem Zusatzkonsum von Benzodiazepinen bis zu 7 Tagen – vereinzelt bis zu 4 Wochen – verzögert sein. Von daher sollten neben Geburtshelfern, Neonatologen, medizinischem Pflegepersonal und Hebammen auch niedergelassene Pädiater mit der Symptomatik vertraut sein.

Die Symptomatik reicht von Hyperexzitabilität, Tremor, schrillum Schreien, Hyperreflexie bis zu Krampfanfällen. Dazu kommen vegetative Symptome wie erhöhte Temperaturen, Schwitzen, Tachypnoe, Trinkschwäche, Durchfall und Erbrechen mit Gewichtsverlust und Gedeihstörung. Entwickelt das NG Entzugssymptome ist eine Verlegung in eine neonatologische Abteilung und eine intensivmedizinische Überwachung erforderlich. Zur Erfassung der Symptome wird der Finnegan-Score mit 21 Items empfohlen. Die Diagnosesicherung des NAS erfolgt neben der Anamnese durch eine toxikologische Untersuchung des Mekoniums.

Ziel der intensiven Überwachung und jeder Therapie ist es, die Symptomatik auf ein erträgliches Maß zu reduzieren. Die Basistherapie bedeutet einen hohen pflegerischen Aufwand. Sie beinhaltet die Reduktion störender Umweltreize sowie die Begrenzung von invasiven Maßnahmen und Eingriffen auf ein Minimum, häufige Nahrungszufuhr, intensive Zuwendung und Körperkontakt, idealerweise mit Anleitung und Einbindung der Mutter / der Eltern in die Pflege des Kindes. Zur medikamentösen Therapie des NAS hat sich die orale Morphinlösung durchgesetzt. Die Indikation zur Pharmakotherapie wird bei einem Finnegan-Score über 10 Punkten gesehen. Die direkten substanzbezogenen Langzeiteffekte auf die Kinder (z.B. Regulationsfähigkeit, Lernverhalten und Gedächtnisleistungen) können bisher nur teilweise als wissenschaftlich gesichert angesehen werden, da durch Mischkonsum häufig eine klare Zuordnung nicht möglich ist. Insbesondere die Langzeitschädigungen durch Nikotin und Cannabinoide werden laut Prof. Zemlin nach wie vor unterschätzt.

Gut untersucht sind die Behinderungen und Entwicklungsstörungen durch Alkoholkonsum in der Schwangerschaft, die unter dem Oberbegriff Fetale Alkoholspektrum-Störungen (FASD) zusammengefasst werden. Alkohol wirkt teratogen und neurotoxisch. Die möglichen Folgen sind Wachstumsstörungen, typische Gesichtsdysmorphien, Hirnschädigungen und Beeinträchtigungen der geistigen und seelischen Entwicklung, Verhaltensstörungen und Funktions- und Alltagsbeeinträchtigungen des Kindes, die bis ins Erwachsenenalter persistieren. Laut Prof. Zemlin können die Störungen in allen Bereichen auftreten (Vollbild Fetales Alkoholsyndrom, FAS), nur einzelne Bereiche betreffen (partiell FAS / pFAS) oder auf entwicklungs-neurologische Störungen beschränkt sein (Alkoholbedingte Entwicklungs-neurologische Störung /ARND). Der Zeitpunkt der Alkoholexposition während der Schwangerschaft sowie mütterliche Faktoren bestimmen die Art und Ausprägung der Schädigung. Es gibt keinen ungefährlichen Zeitpunkt und keinen verlässlichen Grenzwert für eine für das Ungeborene unschädliche Alkoholexposition. **Nur durch vollständigen Alkoholverzicht in der Schwangerschaft ist FAS/FASD vermeidbar!**

Wiederholter wissentlicher Alkoholkonsum wird laut Prof. Zemlin bundesweit von ca. 15% (-30%) der Schwangeren angegeben. In der täglichen Praxis ist es allerdings so, dass bei der Anamnesen-Erhebung entweder unzureichend nachgefragt oder von den Schwangeren / Müttern häufiger aus Scham oder Angst vor Stigmatisierung alkoholverneinende Angaben gemacht werden. Zur Häufigkeit von FAS / FASD in Deutschland gibt es bisher keine validen Zahlen. Expertenschätzungen gehen von einer 1%igen FASD-Prävalenz der Gesamtbevölkerung aus. Pro Jahr werden bundesweit geschätzt ca. 10 000 bis 14 000 Kinder mit FASD geboren, davon zeigen ca. 10% das Vollbild FAS. Die derzeit angegebenen Prävalenzen von FAS liegen bei 0,2 bis 8,2 pro 1 000 Geburten. Saarlandweit müssten also bei ca. 8 000 Geburten pro Jahr 2 bis 65 Kinder mit FAS geboren werden. Die statistischen Daten der Krankenkassen weisen allerdings für das Saarland keine Zahlen zu der Diagnose „FASD“ aus.

Die Diagnosestellung stellt oft eine große Herausforderung an die beteiligten Fachdisziplinen dar. FASD ist keine Blickdiagnose. Es gibt viele Hinweise, die aber insbesondere bei unklarer Alkoholanamnese in der Schwangerschaft, oft eine Zuordnung sehr schwierig machen, worauf **Dr. Lieselotte Simon-Stolz** vertiefend im Nachmittagsteil der Fachtagung im Forum „**FASD - Diagnose und dann?**“ einging. Für erfahrene Leistungserbringer in der Diagnostik des FAS / FASD stehen seit 2013 bzw. 2016 eine evidenz- und konsensbasierte S3-Leitlinie zur Verfügung (Landgraf, Heinen). Die Diagnosekriterien basieren auf 4 Säulen:

- Wachstumsstörungen
- Gesichtsdysmorphien
- ZNS-Auffälligkeiten
- Bestätigte oder nicht bestätigte intrauterine Alkoholexposition

Empfohlen wird ein multimodales, interdisziplinäres diagnostisches Verfahren, wie es in einigen wenigen spezialisierten Zentren bundesweit vorgehalten wird. Über die AG FASD (Gesundheitsamt Neunkirchen, Caritasverband Schaumberg-Blies e.V., Caritas Speyer und LPH) wurde das Projekt „Runder Tisch FASD“ ins Leben gerufen, mit dem Ziel, ein saarlandweites Netzwerk für Diagnostik, Beratung, Hilfen und Behandlung der von FASD betroffenen Kinder aufzubauen. Gleichzeitig soll auch eine vermehrte Sensibilisierung der beteiligten medizinischen Fachgruppen erfolgen mit dem Ziel der Prävention einer alkoholexponierten Schwangerschaft.

Wie **Jasmin Arnold** vom LPH im Forum FASD ausführte, gehören dem „Runden Tisch FASD“ alle erforderlichen Fachdisziplinen zur S3-Leitlinien konformen Diagnostik an: Pädiatrie, Neuropädiatrie, Sozialpädiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie und Humangenetik. Laut Frau Arnold werden **alle sich zur Verfügung stellenden Anlaufstellen** derzeit in einem „**Wegweiser FASD**“ zusammengetragen. Dieser soll ab ca. März für **Betroffene, Betreuungspersonen und Fachpersonal** als Broschüre zur Verfügung stehen. Zudem ist eine kooperative Beobachtungsstudie der Beteiligten des Runden Tisches zu FASD in Planung. Damit soll ein evidenz- und konsensbasiertes Diagnostikverfahren gewährleistet und auf belastbare Zahlen zur Häufigkeit von FASD zurückgegriffen werden können.

Neben der Verbesserung der Diagnostik ist die Sensibilisierung und Information des sozialen Umfeldes von FASD-Betroffenen ein weiteres wichtiges Ziel des Runden Tisches, worauf **Bernd Krämer**, Heilpädagoge und Pflegevater von FASD betroffenen Kindern im Forum „**FASD – Diagnose und dann?**“ einging. Die Diagnose FASD begründet die Ansprüche auf die entsprechenden sozialrechtlichen Leistungen. Bei der Einlösung der Leistungsansprüche, ebenso der fachlichen Unterstützung und adäquaten pädagogischen und therapeutischen Förderung zu einer möglichst erfolgreichen Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft, stehen die Betroffenen aber nach wie vor großen Problemen gegenüber. Von daher müssen entsprechende Ansprechpartner zur Verfügung stehen bzw. benannt werden, betonte Bernd Krämer. Kinder in suchtbelasteten Familien, mit oder ohne vorgeburtliche Schädigung, erfahren häufig unzureichende elterliche emotionale Unterstützung und Fürsorge und sind entwicklungsgefährdendem, dysfunktionalem elterlichen Verhalten ausgesetzt, in kritischen und eskalierenden Fallverläufen auch dem Risiko von Vernachlässigung und Misshandlung.

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | Telefon: 0228 - 287 33030 | Fax: 0228 - 287 33232 | E-mail: info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

In ihrem Forum referierte **Dr. Britta Wagner**, Familienrichterin am Amtsgericht Neunkirchen, über das komplexe „**Familiengerichtliche Verfahren bei Kindeswohlgefährdung in suchtselasteten Familien**“. Hier hat sich die Rechtsprechung von der Einstellung, Substanzkonsum der Eltern sei unmittelbar als mangelnde Erziehungseignung zu sehen, gewandelt. Stattdessen steht jetzt der wirkungsbezogene Ansatz im Vordergrund, d.h. die Auswirkungen des Substanzkonsums der Eltern auf das Kind, wie z. B.

- keine adäquate Versorgung des Kindes
- emotionale/materielle Vernachlässigung
- Mängel in der Gesundheitsfürsorge

Das Familiengericht kann in einem solchen Fall Maßnahmen anordnen, die die elterliche Sorge einschränken oder ersetzen, nämlich Maßnahmen der Jugendhilfe oder der Gesundheitsfürsorge. Es hat im Bereich des § 1666 BGB aber keine Möglichkeit, eine Therapiemaßnahme für die Eltern, Drogentests oder sonstige psychiatrische Untersuchungen der Eltern anzuordnen. Anders ist dies im Falle von Untersuchungen in Bezug auf das Kind.

Das Familiengericht kann aber immer eine Beratung der Eltern anordnen!

Verfahren zur Kindeswohlgefährdung können aus der (weiteren) Familie, Praxis oder Klinik, Schule, Kindergarten, Kindertagesstätte etc. heraus erfolgen, werden im Regelfall aber durch eine Gefährdungsmittelteilung eines Jugendamtes eingeleitet.

Grundlage für eine beste Regelung der Verfahrensweise bei Kindeswohlgefährdung durch das Familiengericht, hier insbesondere vor dem Hintergrund des Substanzkonsums der Eltern, ist eine weitgehende Darlegung der Familiensituation unter Berücksichtigung der wesentlichen Aspekte aus der Einschätzung des Jugendamtes wie auch aus der Suchthilfe und der Kinder- und Jugendmedizin sowie Gynäkologie (bei schwangeren Substanzkonsumierenden).

Henning Mielke, Journalist und Gründer von NACOA Deutschland, stellte in seinem Referat „**Von der Kinderperspektive bis zur Politik**“ zunächst eindrücklich die Kinderperspektive dar. Anhand eines Mobiles - die Elternfiguren hängen zunächst oben, die Kinder in der „Etage“ drunter - verdeutlichte Herr Mielke sehr anschaulich, inwieweit sich ein gesundes familiäres System nach Erschütterungen von außen selbst wieder zu regulieren und in die Ausgangslage einzupendeln vermag.

Ein chronisch krankes, suchtkrankes System jedoch - nun symbolisiert durch eine Bierflasche, die der Vaterfigur angehängt wurde, was ein „Absacken der Eltern“ und ein Hochkatapultiert-werden der Kinder zur Folge hatte – bringt das gesamte System aus dem Gleichgewicht und verschiebt die Generationenebenen: „erwachsen“ im Sinne von verantwortlich sind nun die Kinder. Ein trefflicheres Bild für die Parentifizierung der Kinder, der Sorge um die Eltern, der Fürsorge für jüngere Geschwister, den Haushalt und das Wahren der Fassade nach außen, hätte sich kaum finden lassen.

Der Referent, selbst ein Kind suchtkranker Eltern, führte weiterhin aus, inwieweit in den Schuld- und Schamgefühlen der Kinder bereits der Keim für eine eigene spätere Suchterkrankung und / oder andere psychische Erkrankungen angelegt ist – und wie dringend es nützt, diese Kinder rechtzeitig zu erreichen.

Nur ein sehr kleiner prozentualer Anteil der betroffenen Kinder findet den Weg via einsichtiger, sich in der Regel selbst in Behandlung befindlicher Elternteile in spezielle präventive Angebote wie Wiesel im Landkreis Neunkirchen – von denen allerdings bundesweit (noch) viel zu wenige existieren – wie Henning Mielke betonte. Ein sehr viel größerer Teil der Kinder – diejenigen, deren Eltern sich ihrer Erkrankung nicht stellen – sind ausschließlich in den Settings zu erreichen, in denen sich Kinder und Jugendliche sowieso aufhalten: in Kindertagesstätten, Schulen, Horten, auch in ärztlichen oder therapeutischen Praxen oder in Kliniken. Damit die dort professionell Tätigen mögliche Anzeichen einer familiären Suchterkrankung besser erkennen und einen adäquaten Umgang damit pflegen können, plädierte Herr Mielke für die Aufnahme entsprechender Inhalte in die pädagogischen, psychologischen und medizinischen Ausbildungen.

Die Fachtagung fand bewusst im Rahmen der diesjährigen COA-Aktionswoche statt. **NACOA** (**N**ational **A**ssociation for **C**hildren **O**f **A**lcoholics/**A**ddicts) Deutschland sieht sich als Interessenvertretung für Kinder aus Suchtfamilien, tritt anwaltschaftlich in Erscheinung, indem z.B. die Gesundheits- und Familien-PolitikerInnen nicht nur auf das Schicksal der Kinder, sondern auch auf die Folgekosten, die entstehen, wenn man die Kinder ihrem Schicksal überlässt, aufmerksam gemacht werden (z.B. 17% höheren Kosten für Krankenhausaufenthalte – gemäß dem Kinder- und Jugendreport 2018 der DAK). Positiv zu vermerken ist, dass sich der deutsche Bundestag tatsächlich seit 2017 mit der Situation und dem Hilfebedarf von Kindern psychisch- und suchtkranker Eltern beschäftigt und hierzu eine Arbeitsgruppe eingesetzt hat. Die interdisziplinäre und interministerielle Arbeitsgruppe soll mit Beteiligung von Fachverbänden und ExpertInnen aus Forschung und Praxis Empfehlungen zur Verbesserung der Situation von Kindern psychisch und suchtkranker Eltern erarbeiten. Inzwischen liegen die beiden ersten erarbeiteten Fachexpertisen („Forschung“ und „Gute Praxis“) vor. Das Ergebnis der Unter-AG „Recht“ steht noch aus.

Ergebnis der Fachtagung:

Deutlich geworden ist in den einzelnen Referaten, im von **Oranna Fuchs** moderierten **World-Cafe „Netzwerk für Kinder aus suchtbelasteten Familien“** und den lebhaften Diskussionsbeiträgen der TeilnehmerInnen, dass der Hilfe- und Unterstützungsbedarf von Kindern und ihren psychisch / suchtkranken Eltern sehr vielfältig ist. Notwendig ist ein frühzeitiges, breites Spektrum von individuell angepassten Hilfen bis zu differenzierten Versorgungsangeboten bei hohem Unterstützungsbedarf. Wirksame Prävention, Unterstützung und Schutz der betroffenen Kinder und ihrer suchtkranken Eltern ist nur interdisziplinär und nur in Kooperation mit anderen Professionen und Systemen fachlich adäquat und erfolgreich zu bewältigen. Dazu braucht es entsprechendes Fachwissen, ein systematisches und strukturiertes Vorgehen, verbindliche Absprachen, eine gemeinsame Verantwortungsübernahme mit einer klar definierten Fallverantwortung sowie eine ausreichende personelle und finanzielle Absicherung.

Literatur: bei den AutorInnen

Dr. med. Lieselotte Simon-Stolz, Kinder- und Jugendärztin, Kinderschutzmedizinerin (DGKiM), Leiterin des AK Kindergesundheit im Landkreis Neunkirchen und des AK Prävention der Deutschen Gesellschaft Kinderschutz in der Medizin (DGKiM)

Corinna Oswald, Diplom-Psychologin, Caritasverband Schaumberg-Blies e.V., Angebot Wiesel – Kinder und Jugendliche in suchtkranken Familien, Leitung des LAK „Kinder in Suchtfamilien“ (saarländische Landesstelle für Suchtfragen)

Markus Zimmermann, Dipl.Soz.Päd., Dipl.Psych., Psych.Psychotherapeut, Koordinator Prävention/Gesundheitsförderung Landesinstitut für Präventives Handeln (LPH), St. Ingbert

3. Nachrichten und Verschiedenes

Bundesverdienstkreuz für Prof. Jörg Fegert

Prof. Jörg Fegert, Kinder- und Jugendpsychiater der Universitätsklinik Ulm, ist am 19. Juli 2018 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande geehrt worden. In einer feierlichen Zeremonie ist Fegert von der baden-württembergischen Wissenschaftsministerin Theresia Bauer für seine langjährigen Bemühungen um eine gewaltfreie Kindheit und für den Kampf gegen sexuellen Missbrauch ausgezeichnet worden. Die Verleihung fand im Zuge eines Kamingesprächs zum Thema „Kinderschutz als interdisziplinäre Daueraufgabe“ in der Ulmer Villa Eberhardt statt.



„Als Kinder- und Jugendpsychiater setzt sich Professor Jörg Fegert auf verschiedenen Ebenen für das Wohl junger Menschen ein – von der Forschung zu psychischen Traumata bis zur Missbrauchsprävention. Er hat zahlreiche Gesetzgebungsverfahren in Bund und Ländern begleitet und so maßgeblich zum Kinderschutz beigetragen“, sagte die Ministerin bei der Verleihung. Zudem wirke Fegert mit großem Einsatz am runden Tisch gegen sexuellen Kindesmissbrauch und im Fachbeirat des Unabhängigen Beauftragten Kindesmissbrauch mit.

https://www.focus.de/regional/ulm/ulm-bundesverdienstkreuz-fuer-prof-joerg-fegert_id_9280527.html

<https://www.uni-ulm.de/home/uni-aktuell/article/bundesverdienstkreuz-fuer-prof-joerg-fegertkaempfer-fuer-eine-kindheit-ohne-gewalt/>

Promotion gesucht:

Ich studiere Medizin an der Universität in Freiburg und suche aktuell ein Projekt für eine Promotion. Da ich im Erststudium Soziale Arbeit studiert habe, anschließend im Jugendamt im Bereich Kinderschutz gearbeitet habe und parallel zum Studium als Referent für Kinderschutz tätig bin, liegt mein besonderes Interesse an der Schnittstelle von Pädiatrie, Frühen Hilfen und Kinderschutz. Markus Wegenke. Mail: wegenke@outlook.com

Der 14. internationale Kasseler Fortbildung und 1. Basiskurs Kinderschutz in der Medizin

ist vom 15.-16.3. erfolgreich verlaufen: etwa 185 Teilnehmer (inklusive 12 Referenten) und 25 nicht mehr Zugelassene auf der Warteliste drücken das hohe Interesse an der Thematik und am Erwerb für das Zertifikat Kinderschutzmedizin aus, für den erstmals dieser Kurs die erste Stufe darstellt. Wir berichten nach Auswertung in der nächsten Info KiM.



Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | Telefon: 0228 - 287 33030 | Fax: 0228 - 287 33232 | E-mail: info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

4. Bericht vom 3. Fachtag für Kinderschutzgruppen 23. – 24.11.2018

Kinderschutzteam Olgahospital, Klinikum Stuttgart, Kriegsbergstraße 62, D-70174 Stuttgart

Themen der Veranstaltung waren die Interdisziplinarität der Arbeit im klinischen Kinderschutz und Betrachtung bzw. Austausch über die Schnittstelle der Klinik zum Jugendhilfesystem.

In dem Einführungsvortrag referierte Frau Kiefl (Abteilungsleitung Jugendamt Stuttgart und eine der Leitungen des Kinderschutzteams) über Aufgaben und Strukturen des Jugendamtes. Dabei lenkte sie die Aufmerksamkeit auf Faktoren an der Schnittstelle zwischen den Systemen Gesundheitswesen und Jugendhilfe, die für das Jugendamt notwendig sind, um im Kinderschutz handlungsfähig zu sein und gemeinsam das Kindeswohl zu sichern.

In Kleingruppen wurden diese Themen intensiv unter verschiedenen Perspektiven bearbeitet. Außerdem gab es exemplarische interdisziplinäre Fallbearbeitungen. Die Teilnehmer, die aus Kinderkliniken zwischen Freiburg und Schleswig kamen, gehören verschiedenen Berufsgruppen an: Mediziner (Rechtsmedizin, Kinderheilkunde, Neuropädiater, Kinderchirurgen), Pflegekräfte aus Ambulanzen, SPZs und Intensivstationen, sowie Sozialarbeiter, die klinische Sozialarbeit machen und darüber hinausgehend noch Kinderschutzthemen bearbeiten.

Es zeigte sich, dass die meisten Kinderschutzgruppen unter sehr schwierigen strukturellen und zeitlichen Bedingungen arbeiten. Außer in Landshut und in Stuttgart ist diese Arbeit nicht mit finanzierten Stellen hinterlegt. Das Interesse an der Konzeption und den Arbeitsweisen des Kinderschutzteams im Olgahospital, in der Kooperation zwischen dem Klinikum und dem Jugendamt Stuttgart, war sehr groß. In den Arbeitsgruppen und auch in den Pausen fand ein reger Austausch der Teilnehmenden untereinander statt, sodass gegenseitig viel Erfahrung und Knowhow eingebracht und ausgetauscht werden konnten.

Tagungsverlauf

1. Fachvortrag Frau Kiefl

Das Einführungsreferat durch Frau Kiefl vom Jugendamt der Stadt Stuttgart informierte im ersten Teil über die Aufgaben und Hilfeangebote, die Jugendämter allgemein für Familien anbieten und genehmigen können. Im zweiten Teil ging es dann um die Arbeitsweise des Jugendamtes, nachdem eine Kinderschutzmeldung dort eingegangen ist, und im dritten Teil ganz konkret um die Schnittstelle bei der Übergabe der Informationen aus der Klinik ins Jugendamt.

Als Fazit für die Zusammenarbeit bedeutet es die Bildung von Verantwortungsgemeinschaften in einem kooperativen Kinderschutz: „Kinderschutz geht nur gemeinsam.“

Kinderschutz ist eine Querschnittsaufgabe von unterschiedlichen Professionen und Systemen, die mit Kindern und Jugendlichen im Kontakt sind. Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit im Kinderschutz eröffnet neue Perspektiven auf die Einschätzung der Kindeswohlgefährdung und für unterschiedliche Arbeitsweisen, sie kann Ordnung und Klarheit in Fragen der Zuständigkeit schaffen, strukturiert die Vielfalt möglicher Hilfsangebote und eröffnet Möglichkeiten des Austausches. Dabei gelingt ein Miteinander nur, wenn das Leistungsspektrum der beteiligten Akteure wechselseitig transparent ist und auch deren jeweils eigene Problemlösungsmechanismen thematisiert werden. Außerdem muss die Bereitschaft bestehen, das eigene Potential zum Kinderschutz auszuschöpfen.

Die Einschaltung der anderen Institution wird dann nicht als Abgabe von Verantwortung gesehen, sondern als Hinzuziehung weiterer Verantwortungsträger und damit zusätzliche Möglichkeiten, um verbindliche Handlungsschritte für die Kooperation im Einzelfall zu verabreden und ein Schutzkonzept für das Kind zu erstellen.

2. Worldcafé

Das Worldcafé ist eine dialogische und diskussionsorientierte Methode, in welcher sich die rotierenden Kleingruppen zu verschiedenen Themen anhand unterschiedlicher Fragestellungen an den jeweiligen Tischen austauschen. An jedem Tisch gibt es eine Gastgeberin/einen Gastgeber, welche/r die Kleingruppen zu dem jeweiligen Thema einlädt.

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | Telefon: 0228 - 287 33030 | Fax: 0228 - 287 33232 | E-mail: info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski

Dr. med. Bernd Herrmann

Dr. med. Sylvester von Bismarck

Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz

Kinderklinik Klinikum Kassel

Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln

Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

Die Diskussionsaspekte und Ergebnisse werden von den jeweiligen Personen auf eine beschreibbare Tischdecke notiert und sind somit für die nachfolgende Kleingruppe festgehalten und können einen weiteren Anstoß zum Austausch bieten.

Wir haben das Worldcafé an sechs Tischen mit je vier Runden durchgeführt. Die 40 Teilnehmenden an dem Fachtag konnten sich für folgende Themen entscheiden:

1. Wie gelingt klinikinterne und klinikexterne Vernetzung (der Kinderschutzgruppe)?
Was ist wichtig im Bereich der klinikinternen und -externen Strukturen?
2. Mit wem muss man in Kooperation sein? Wo machen Kooperationsvereinbarungen Sinn? Welche Inhalte sollten / können sie haben?
3. Welche Erwartung der Kinderschutzgruppe (KSG) gibt es an das Jugendamt und vom Jugendamt an die KSG?
4. Wie kommen Sie in ihrer KSG zu einer Interdisziplinären Gefährdungseinschätzung?
Wie gewährleisten Sie die Interdisziplinarität (in der Fallarbeit)?
5. Wie gelingt das Zusammenspiel der einzelnen Professionen in der KSG?
Was ist der „Mehrwert“? Was erschwert das Zusammenspiel?
6. Schnittstelle mal anders:
Wie gehen Sie mit der Schnittstelle eigener Arbeit im Kinderschutz und Privatleben um? Wie gelingt die Psychohygiene?

Insgesamt haben die Teilnehmenden des Fachtags intensiv über die jeweiligen Themen diskutiert, zudem wurden bereits bei diesem Austausch die unterschiedlichen Arbeitsweisen der verschiedenen KSGs deutlich. Auch dieser Aspekt hat zu neuem Austausch und gegenseitigem Lernen beigetragen.

3. Exemplarischer Fall – interdisziplinäre Gefährdungseinschätzung

Durch die exemplarische Vorstellung des Falles des 12 Wochen alten Joannis, der mit Verdacht auf Rippenfrakturen in das Olgahospital eingewiesen wurde, konnten wir unsere interdisziplinäre Zusammenarbeit im Olgahospital und Gefährdungseinschätzung von Pflege, Soziale Arbeit und Medizin den Teilnehmenden des 3. Kinderschutzgruppenfachtags verdeutlichen. Darüber hinaus wurde anhand des Fallbeispiels deutlich, wie wir als Kinderschutzteam mit dem zuständigen Jugendamt kooperieren. Durch diese Kooperation können wir unser Ziel „Kein Kind darf in ein ungesichertes Umfeld entlassen werden.“ umsetzen.

Im Anschluss an die exemplarische Fallvorstellung entstand im Plenum ein reger und fruchtbarer Austausch über Diagnostik im medizinischen Kinderschutz, das Gelingen von interdisziplinärer Gefährdungseinschätzung, das Gelingen von Kooperation zwischen Jugendhilfe und Gesundheitswesen und weiteren Aspekten.

4. Fallarbeit an den Tischen

Im Rahmen der Fallarbeit an den sechs Tischen bestand die Möglichkeit für die Teilnehmenden einen eigenen Fall in Form einer kollegialen Fallberatung zu besprechen. Hierbei konnten die Falleinbringenden auf das Wissen, die Kompetenz und die unterschiedlichen Perspektiven der Mitarbeitenden der verschiedenen Kinderschutzgruppen zurückgreifen.

Zur Fallbesprechung wurde folgendes Raster einer kollegialen Fallberatung in Papierform ausgelegt, welches durch die Teilnehmer genutzt werden konnte.

Schritt 1: Moderation - Moderatorin / Moderator auswählen

Schritt 2: Fallvorstellung - Fallvorstellung des Fallbeispiels

Schritt 3: Fallverstehen - Rückfragen zum Fall an den Falleinbringenden

Schritt 4: Fragestellung/ Fokus - Fragestellung/ Fokus der Fallbearbeitung in der Gruppe

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | **Telefon:** 0228 - 287 33030 | **Fax:** 0228 - 287 33232 | **E-mail:** info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski

Dr. med. Bernd Herrmann

Dr. med. Sylvester von Bismarck

Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz

Kinderklinik Klinikum Kassel

Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln

Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

- Unter welchem Fokus, unter welcher Fragestellung soll der Fall in der Gruppe beleuchtet/bearbeitet werden?
- Welche Information muss ans Jugendamt gegeben werden, damit eine Sozialpädagogin/Sozialpädagoge diese versteht und ein Hilfe- und Schutzkonzept erstellen kann?
- Was können Bausteine und Inhalte eines schriftlichen Abgabeberichts sein?

Schritt 5: Fallbearbeitung - Fallbearbeitung der gewählten Foki/ Fragestellungen

Schritt 6: Zusammenfassung - Zusammenfassung der Ergebnisse der Fallbearbeitung

Durch die Fallarbeit an den Tischen konnten die Teilnehmende voneinander und von den unterschiedlichen Arbeitsweisen der einzelnen KSGs lernen und Impulse in die eigene Arbeit mitnehmen. Auch wurde aufgrund des Fokus auf die Kooperation mit der Jugendhilfe deutlich, dass die Kinderschutzgruppen als Übersetzer vom medizinischen in das Jugendhilfesystem fungieren, um den Kinderschutz im Sinne der Verantwortungsgemeinschaft zu gewährleisten.

5. Erfahrung aus 8 Jahren Kinderschutzteam KST am OH

Das Kinderschutzteam (KST) am Olgahospital besteht seit Oktober 2010. Zuvor und auch in den ersten Jahren des Bestehens des KSTs mussten viele Hürden, Stolpersteine und Unsicherheiten bewältigt werden. Dies gelang nur mit dem Engagement der einzelnen Mitarbeitenden und dem Einsatz der beiden Systeme von Jugendhilfe (Jugendamt Stuttgart) und Gesundheitswesen (Olgahospital, Klinikum Stuttgart). Daraus entstanden ist, mit vom Gemeinderat bewilligten unbefristeten Stellen, ein mittlerweile gut etabliertes Kinderschutzteam am Olgahospital, das sich um alle Fragen rund um den Kinderschutz im Klinikum kümmert.

6. Abendveranstaltung und Pausen

Aus den Erfahrungen und Rückmeldungen der ersten beiden bundesweiten Fachtage für Kinderschutzgruppen in Berlin (2016) und in Landshut (2017) wurde deutlich, dass es den Teilnehmenden wichtig ist, auch einen informellen Rahmen zu haben, um sich intensiv in Zweier- und Dreiergesprächen auszutauschen und neue Netzwerke zu schaffen.

So gestalteten wir einen gemütlichen Abend in einem schwäbischen Restaurant mit Abendessen und Musik im Hintergrund und der Möglichkeit zum Tanz. Während des Abendessens und im gemütlichen Zusammensitzen wurde die Zeit zum intensiven Austausch über die einzelnen Arbeitsweisen, die Einzelfallarbeit und bestehende Strukturen (Finanzierung, Hierarchien, usw.) genutzt. Zudem wurden Kontaktdaten zwischen den einzelnen Kinderschutzgruppen und Klinik ausgetauscht, so dass nach dem Fachtag auf die geknüpften Netzwerke zurückgegriffen werden kann.

Im Rahmen der von uns eingeplanten Pausen, in welchen wir für das leibliche Wohl unserer Gäste mit Kaffee, Kuchen, Getränken, schwäbischen Snacks, Süßigkeiten und Obst gesorgt hatten, fand ebenfalls der bereits beschriebene Austausch der Teilnehmenden statt. Durch diese Möglichkeit des Austauschs gab ein Großteil der Fachtagsteilnehmenden die Rückmeldung, dass sie viele neue Impulse für ihre Kinderschutzarbeit mitnehmen konnten.



Das Kinderschutzteam am Olgahospital von links nach rechts:
Frau Kiefl, Herr Zimmermann, Frau Hurton, Frau Hering, Frau Neudörfer,
Herr Dr. Oberle, Frau Dr. Nowotzin

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | **Telefon:** 0228 - 287 33030 | **Fax:** 0228 - 287 33232 | **E-mail:** info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

7. Fazit und Rückmeldung der Teilnehmenden

Neben dem im Anhang aufgeführten Stimmungsbarometer haben wir viele positive Rückmeldungen zu dem von uns ausgerichteten 3. bundesweitem Kinderschutzgruppenfachtag erhalten. Anbei einige O-Töne der Teilnehmenden:

- Es war sehr spannend, konnte viel vom Stuttgarter Modell lernen.
- Der Austausch untereinander war sehr wertvoll!
- Insbesondere das Thema Vernetzung.
- Sehr liebevoll gestaltet.
- Liebevolle Organisation – sehr gut!
- Viele Möglichkeiten zum Austausch beibehalten.
- Schöner Ausgleich zwischen Aktiven und Passiven Einheiten.

Anhand der Rückmeldungen wurde deutlich, dass ein Fachtag zum Thema Kinderschutz den Beteiligten Zeit zum Austausch und zur Vernetzung geben sollte, um die Verantwortungsgemeinschaft im Kinderschutz zu stärken.

Wir, das Kinderschutzteam am Olgahospital, blicken auf einen gelungenen zweitägigen Fachtag zurück und möchten uns hiermit nochmals herzlich bei Ihnen für die Bereitstellung der Stiftungsmittel bedanken, ohne die es eine so gelungene Veranstaltung nicht hätte werden können – Vielen Dank!

Das Format des bundesweitem Kinderschutzgruppenfachtags in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin wird auch im nächsten Jahr weitergeführt und von der Kinderschutzambulanz der Kinder- und Jugendklinik Gelsenkirchen unter der medizinischen Leitung von Frau Dr. Schmidt-Blecher ausgerichtet.

Das nächste Treffen der Kinderschutzgruppen wird am 08. Und 09.11.2019 in Gelsenkirchen stattfinden.

5. Zertifikat Kinderschutzmedizin und Akkreditierung von KSG

Nach den Fachgesprächen von 2017 bis Anfang 2019 mit inzwischen ausgelaufener Übergangsregelung, sind es mittlerweile etwa 150 Kolleginnen und Kollegen, die das Zertifikat Kinderschutzmedizin besitzen. Auf diesem Wege möchten wir allen bestandenen Prüflingen nochmals unseren herzlichen Glückwunsch aussprechen und freuen uns auf die noch ausstehenden Fachgespräche in Lünen.

Informationen zur **Akkreditierung von Kinderschutzgruppen** sowie der Antrag sind auf der Website der DGKiM abrufbar: dgkim.de/verein-1/zertifikat. Der Antrag ist an die Geschäftsstelle der DGKiM zu richten.

6. Einladung zur Mitgliederversammlung der DGKiM 17.5.2019 Lünen

Mitgliederversammlung der DGKiM



Deutsche Gesellschaft für
Kinderschutz in der Medizin

auf der 11. Jahrestagung der DGKiM am **17.5.2019, 17:15 Uhr**

Ort: Ringhotel am Stadtpark, Kurt-Schuhmacher-Str. 43, 44532 Lünen

Tagesordnung

TOP 1 Genehmigung der Tagesordnung, Ergänzungswünsche, Beschlussfähigkeit

TOP 2 Protokoll der letzten Mitgliederversammlung, Änderungen/Ergänzungen

TOP 3 a) **Jahresbericht des Vorsitzenden** für 2018/19;

b) **Bericht über die S3+ Kinderschutz-Leitlinie**

c) **Bericht über Zertifikat und Kinderschutzgruppen Akkreditierung**

TOP 4 **Bericht des Schatzmeisters** und der Rechnungsprüfer

TOP 5 **Entlastung des Vorstandes**

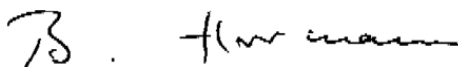
TOP 6 **Wahl zum Vorstand** (2.Vorsitzender, Schatzmeister, 5 Beiräte)

TOP 7 **Wahl der Rechnungsprüfer**

TOP 9 **Bewerbungen um die Ausrichtung der Jahrestagung 2021**

TOP 10 Verschiedenes

Kassel, 20.3.2019



Bernd Herrmann, Vorsitzender

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin (DGKiM) – Geschäftsstelle - Adenauerallee 119 – 53113 Bonn;
Telefon: 0228 - 287 33030 | E-mail: info@dgkim.de | www.dgkim.de

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | **Telefon:** 0228 - 287 33030 | **Fax:** 0228 - 287 33232 | **E-mail:** info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski

Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz

Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann

Kinderklinik Klinikum Kassel

1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck

Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln

2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

7. Literatur

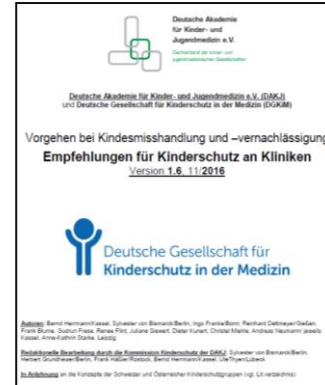
DGKiM Kinderschutz-Leitfaden 1.6

Die derzeit gültige Version 1.6 des DGKiM/DAKJ-Kinderschutz-Leitfadens

Der Leitfaden ist unter dgkim.de herunter zu laden; eine bearbeitbare und für die jeweilige Klinik anzupassende Wordversion ist unter Angabe des Verwendungszweckes und der Daten der jeweiligen Institution/ Kinderschutzgruppe/ Ansprechpartner von der DGKiM erhältlich.

Der Handlungsleitfaden zum Kinderschutz in Flüchtlingsunterkünften ist November 2016 erschienen

Dieser Leitfaden möchte, dass in den unterschiedlichen Flüchtlingsunterkünften ein Schutz- und Präventionskonzept für Kindeswohl in diesem speziellen Kontext aufgebaut wird und zeigt auf, wie mit dem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung umgegangen werden sollte



Download beider Leitfäden unter:

dgkim.de/forschung/standard-bei-v-a-kindesmisshandlung

The Quarterly Update

Die vierteljährliche Literaturreview medizinischer Misshandlungsliteratur – von einem renommierten Expertengremium wird die über viele Fachgebiete verstreute medizinische Kinderschutzliteratur gesichtet, relevante Artikel inhaltlich beschrieben und in ihrer Wertigkeit für unser Fachgebiet kommentiert. Eine ausgezeichnete und unentbehrliche Literatur Quelle!

Info: www.quarterlyupdate.org



Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | Telefon: 0228 - 287 33030 | Fax: 0228 - 287 33232 | E-mail: info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

Aus Cardiffs CORE Info wird RCPCH* Child Protection Evidence

RCPCH

Royal College of
Paediatrics and Child Health
Leading the way in Children's Health

* Royal College of Paediatrics and Child Health

Übersicht aller systematischen Reviews: www.rcpch.ac.uk/improving-child-health/child-protection/child-protection-evidence/child-protection-evidence

Seit kurzem ist die Übernahme der hochverdientvollen Waliser Arbeitsgruppe um Sabine Maguire (inzwischen pensioniert) und Alison Kemp durch die britische Kinderärztegesellschaft RCPCH vollzogen worden. Mit 2 Ausnahmen sind alle Reviews auf dem letzten Stand der Waliser, aktualisiert wurden bisher der Bruising - und Burns Review im Februar, bzw. Oktober 2016, veröffentlicht sämtlich 2017. Im Gegensatz zu bisher liegen alle Reviews in einer praktischen pdf version vor, bislang musste man sich durch einen großen Berg miteinander verlinkter Webseiten klicken (hatte aber auch Vorteile!).

3.Auflage des Standardwerkes zum Kinderschutz in der Medizin

www.springer.com/de/book/9783662488430#otherversion=9783662488430



3., akt. Aufl. 2016, Etwa 550 S. 182 Abb., 168 Abb. in Farbe.

B. Herrmann, R. Dettmeyer, S. Banaschak, U. Thyen

Kindesmisshandlung

Medizinische Diagnostik, Intervention und rechtliche Grundlagen

 Druckausgabe

Hardcover

Ladenpreis

► *69,99 € (D) | 71,95 € (A) | CHF 72.00

- Präventiv agieren: Misshandlungen frühzeitig wahrnehmen, erkennen, vermeiden
- Diagnostik und Differenzialdiagnostik
- Umsichtige Intervention: Interdisziplinäre Netzwerke schaffen und nutzen
- Das „Handwerkszeug“ für die richtigen Entscheidungen
- Kompakt und praxisrelevant: Rechtstipps, Merksätze, Merkblätter, Checklisten, Internetadressen

Das bewährte Fachbuch zum Kinderschutz in der Medizin bietet Strategien für den Umgang mit Verdachtsfällen von Kindesmisshandlung und -vernachlässigung, fundierte fachliche Grundlagen für die Diagnose, Sicherheit in Rechtsfragen und erprobte Konzepte für die Intervention.

Neu in der 3.Auflage

- Entscheidungshilfe zur Indikationsstellung eines Röntgenskelettscreening
- cCT und MRT-Datierung intrakranieller Blutungen
- Spinale Verletzungen
- Misshandlungen, Hämatome bei behinderten Kindern
- Evidenz im medizinischen Kinderschutz
- Adipositas, Passivrauchexposition und pränatale Risiken als Kindeswohlgefährdung
- Das neue Bundeskinderschutzgesetz
- Berücksichtigung der jüngsten Strafrechts- und Opferrechtsreformgesetze
- Frühe Hilfen
- Familien mit Migrationshintergrund
- Prävention von sexuellem Missbrauch in Institutionen
- Übersicht Fachgesellschaften und Fachzeitschriften
- Vorlage für Arztbriefschreibung in Kinderschutzfällen
- Zur sog. doppelten Aktenführung bei Verdacht auf Kindesmisshandlung

Neuerscheinungen

Wir freuen uns über Ihre Anmerkungen über neue Literatur aus dem Bereich des medizinischen Kinderschutzes. Gern nehmen wir Rezensionen von (Fach-) Büchern auf.

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | Telefon: 0228 - 287 33030 | Fax: 0228 - 287 33232 | E-mail: info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

Neue Version der Adams Leitlinie erschienen:

Nach wie vor gilt die **Übergangsregelung** zum **Erwerb des Zertifikats Kinderschutzmedizin** für Ärztinnen und Ärzte in der aktualisierten Fassung vom 17. August 2017. Diese ist ebenso wie der **Antrag zur Zertifizierung** auf der Website der DGKiM abrufbar: dgkim.de/verein-1/zertifikat. Der Antrag ist an die Geschäftsstelle der DGKiM zu richten (*nicht an den Vorsitzenden!*).

Die letzte Möglichkeit im Rahmen der Übergangsregelung wird im Mai 2019 auf der 11. Jahrestagung in Lünen angeboten. Der Anmeldeschluss dafür ist der 31.12.2018.

Die Tagungsbroschüre der 10. Jahrestagung der DGKiM in Kassel vom 4.-5. Mai 2018 als Erinnerung an die Tagung enthält auch eine **Chronik der ersten 10 Jahre DGKiM !!!**

Als Download verfügbar unter: www.dgkim.de/dateien/dgkim-2018-tagungsbroschuere_kassel.pdf

8. Termine / Fortbildungen

4.-6.4.2019, Berlin

11. Berliner Symposium für Kinder- und Jugendgynäkologie

Info: www.if-kongress.de/veranstaltungen/2019/11-berliner-symposium-fuer-kinder-und-jugendgynaekologie/

VORPROGRAMM

11. Berliner Symposium für Kinder- und Jugendgynäkologie

Arbeitsgemeinschaft Kinder-
und Jugendgynäkologie e. V.

4. – 6. April 2019

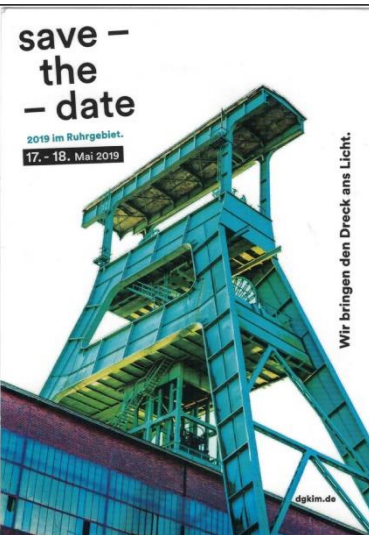
dbb forum berlin
Friedrichstraße 169
10117 Berlin



Weitere Informationen unter
www.if-kongress.de/veranstaltungen

REFERENTEN

Baier, Fried
Bedei, Ivo
Binder, Ge
Böttcher,
Delisle, Bi
Dörr, Heln
Dunstheie
Fahlbusch
Gawlik, A
Gille, Gise
Goeckenj
Halstrick,
Hauschild
Hoyer-Ku
Klapp, Chr
Land, Chri
Langer, Thorsten (Lübeck)
Lehmann-Kannt, Stephanie (Homburg/Saar)
Lubrich, Hannah (Erlangen)
Merckx, Mireille (Gent, Belgien)
Mosimann, Beatrice (Bern, Schweiz)
Navratil, Francesca (Zürich, Schweiz)
Nitsche, Esther M. (Lübeck)
Oppelt, Patricia G. (Erlangen)
Rall, Katharina (Tübingen)
Schneider, Dominik (Dortmund)
Tschudin, Sibyl (Basel, Schweiz)
Voß-Heine, Ingeborg (Werl)
Wolf, Alfred S. (Elchingen)
Wood, Paul (Cambridge, Großbritannien)
Wölfle, Joachim (Bonn)
Wudy, Stefan (Gießen)



17.18-5.2019, Lünen

11. Jahrestagung der DGKiM

Info: www.dgkim.de/jahrestagung

„Aus Schnittstellen Nahtstellen machen!“

– das wollen wir bei der 11. Jahrestagung der DGKiM. In unserem Alltag stellen wir immer wieder fest: Gute Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten ist das A und O in der Kinderschutzarbeit. Nur wenn wir ein Verständnis von der Arbeit anderer haben, wissen wir, was diese brauchen, wonach wir fragen oder worauf wir achten müssen, damit keine Informationen verloren gehen. Nur mit einer guten Kooperation der Disziplinen können wir ein vollständiges Bild der Situation bekommen und den Hauptpersonen, den betroffenen Kindern, nachhaltig helfen. Wir müssen also miteinander sprechen, uns kennenlernen und voneinander lernen!

Am 17. und 18. Mai ist dazu Gelegenheit. Ganz konkret, möglichst handfest – wie es sich gehört im Ruhrgebiet. Erstmals haben wir eine Workshop-Reihe ins Leben gerufen, bei der noch mehr Gelegenheit für Fragen und Erfahrungen aus der Praxis da sein wird.

Also: Packen wir es an – wir freuen uns auf Sie!

Die Medizinische Kinderschutambulanz der Vestischen Kinder- und Jugendklinik Datteln, Ausrichter der 11. Jahrestagung der DGKiM

Anmeldung

Online zur Tagung anmelden unter www.dgkim.de/jahrestagung

Posterbeiträge

Anmeldung bis zum 28. April unter kinderschutz@kinderklinik-datteln.de

Tagungsort

Ringhotel Am Stadtpark
Kurt-Schumacher-Straße 43
44532 Lünen

Übernachtungen

Ein begrenztes Zimmerkontingent ist im Ringhotel Am Stadtpark für Sie reserviert.
Web: www.riepe.com/luenen/willkommen
Kontakt: amstadtpark@riepe.com

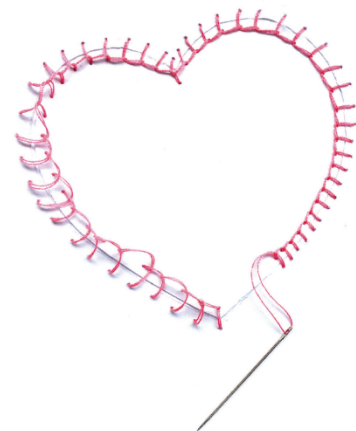
Anfahrt

Über die Autobahn A2, Abfahrt Dortmund-Nordost, B235 und B54 oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln vom Hbf Dortmund per Regionalbahn zum Hbf Lünen

Kontakt

Ausrichter der 11. Jahrestagung ist die Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln Zentrum für Interdisziplinären Kinderschutz Medizinische Kinderschutambulanz
Leitung: Dr. Tanja Brüning
Telefon: 02363 975-375
kinderschutz@kinderklinik-datteln.de
www.kinderklinik-datteln.de

Fortbildungspunkte sind bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe beantragt.



17. und 18. Mai 2019
Ringhotel Am Stadtpark, Lünen

Aus Schnittstellen Nahtstellen machen

11. Jahrestagung der DGKiM



Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | **Telefon:** 0228 - 287 33030 | **Fax:** 0228 - 287 33232 | **E-mail:** info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

Freitag, 17. Mai

ab 8.00 Anmeldung
9.00 Begrüßung

Block 1: Der fatale Ausgang

9.45 Apnoe und plötzlicher Kindstod
10.15 Möglichkeiten und Grenzen der Obduktion

10.45 *Pause*

Block 2: Miteinander statt übereinander

11.15 Das Bundeskinderschutzgesetz und weitere
Möglichkeiten des Austauschs
11.35 Interdisziplinärer Austausch
12.15 Die Kinderschutzhotline

12.30 *Mittagspause*

12.45 bis 13.30: Workshops

W1: Das gelbe Heft und der Mutterpass –
Crashkurs für Jugendämter, freie Träger und
alle Interessierten
W2: Kolposkopieübungen
W3: Die Kinderschutzhotline – Erfahrungsaustausch
und Anregungen
W4: Ethik im Kinderschutz

Block 3: Dokumentation – wofür eigentlich?

14.00 Das forensische Interview
14.30 Glaubhaftigkeitsbegutachtung
15.00 Dokumentation im Alltag einer Wohngruppe

15.30 *Pause*

Block 4: Die Praxis

16.00 Fallvorträge
17.15 Mitgliederversammlung

ab 19.30 Gesellschaftsabend

Samstag, 18. Mai

ab 8.00 Anmeldung

Block 5: Zahlen, Fakten, Perspektiven

9.00 Neue Studien im Medizinischen Kinderschutz
9.20 Die S3-Leitlinie – erste Erfahrungen
9.45 Finanzierung des Medizinischen Kinderschutzes:
Verschiedene Modelle und die OPS

10.15 *Pause*

Block 6: Verhindern und Verbessern

10.45 Die ACE-Studie – Nicht die Flinte ins
Korn werfen
11.15 Präventionsprogramme häusliche Gewalt
und Täterprogramme für Minderjährige
11.45 Deprivation

12.15 *Mittagspause*

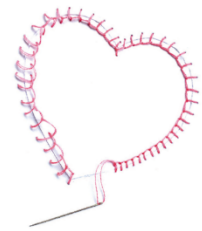
12.15 Treffen der AG Kooperative Studien

Block 7: Gesunde Sexualität

13.15 Prävention sexueller Gewalt im Internet
14.00 Gesunde Sexualität

14.45 *Pause*

15.15 Female Genital Mutilation
16.00 Verabschiedung und Übergabe der
Tagungsglocke



25.5.2019, Bad Nauheim

Fachtagung „Frühe Hilfen – Kooperation Jugendhilfe und 25.5.2019 Gesundheitswesen 2019“

Anmeldung und Programm unter www.hage.de/veranstaltungen/fachtag-fruehe-hilfen-2019.html

Info: rajni.aggarwal@hage.de

Wissenschaftliche Leitung
Prof. Dr. Jörg M. Fegert

Ihre Ansprechpartnerin
Dr. Ulrike Hoffmann
ulrike.hoffmann@uniklinik-uhl.de

Zertifizierung
Die Veranstaltung wird bei der Landesärztekammer Berlin zur Zertifizierung eingereicht.

Veranstaltungsanmeldung
<https://leitung.elearning-kinderschutz.de/veranstaltung>



Klinik für Kinder-
und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie

Steinhövelstraße 5
89075 Ulm

www.uni-ulm.de/klinik/kjp

UNIVERSITÄTS
KLINIKUM
Ulm

DEUTSCHE
KRANKENHAUS-
GESELLSCHAFT
DGK

Unabhängiger Beauftragter
für Fragen des sexuellen
Kindesmissbrauchs

com.con
Langemann Center
Child Care and Support
Langemann Center
Friedrich-Koch-Institut für Medizin
Epidemiologie

Fachtagung
**Schutzkonzepte und
Kinderschutz im
Krankenhaus**

07.06.2019
9:30 - 15:30 Uhr

Katholische Akademie
Hannoversche Str. 5
10115 Berlin

UNIVERSITÄTS
KLINIKUM
Ulm

Klinik
für Kinder- und Jugend-
psychiatrie/Psychotherapie
UNIVERSITÄTSKLINIKUM ULM

Unabhängiger Beauftragter
für Fragen des sexuellen
Kindesmissbrauchs

DEUTSCHE
KRANKENHAUS-
GESELLSCHAFT
DGK

MEDIZINISCHE
KINDERSCHUTZHOTLINE
0800 18 210 00

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | Telefon: 0228 - 287 33030 | Fax: 0228 - 287 33232 | E-mail: info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

7.6.2019, Berlin

GAIMH Schutzkonzepte und Kinderschutz im Krankenhaus

Info: <https://leitung.elearning-kinderschutz.de/Veranstaltung>

PROGRAMM

Tagesmoderation Bärbel Schäfer

Ärztliche Leitung: Dr. med. Thies Häßner

09:00 Uhr **Anmeldung**

09:30 – 10:00 Uhr **Begrüßung und Grußworte**
Kai Kiese, Hessischer Minister für Soziales und Integration
 Dr. med. **Thies Häßner**, Obmann FFM–S08 OSt, BVKJ-LV Hessen
Dr. med. Gottfried von Knoblauch zu Hatzbach, Stellvert. Vorsitzender der Hessischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V.

10:00 – 10:15 Uhr **Gastkünstler TOP Berlin**

10:15 – 11:15 Uhr **Impulsvorträge**
„Präventiver Kinderschutz in der Medizin – Kooperation mit dem Frühen Hilfen“
Mechthild Paul, Leiterin des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen
Sabine Stahl, Landeskoordinatorin Frühe Hilfen, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
Interdisziplinäre Qualitätszirkel „Frühe Hilfen“ – Wie erreichen wir die Richtigen?
Doreen Stephan Nette, Kinderärztin, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Marburg, BVKJ-LV Hessen

11:15 – 11:30 Uhr **Gastkünstler TOP Berlin**

11:30 – 12:45 Uhr **Fachforen (1. Durchlauf)**

12:45 – 14:00 Uhr **Mittagspause & Netzwerken**
 Austausch, Informieren, Besichtigung der Inobstände

14:00 – 15:15 Uhr **Fachforen (2. Durchlauf)**

15:15 – 16:40 Uhr **Kaffeepause**

15:40 – 16:20 Uhr **Expertenrunde**
Jugendhilfe & Gesundheitswesen – Ein Blick in die Zukunft
Cornelia Lange, Leiterin der Abteilung Familie, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
Stefan Mölteney, Leiter des Amtes für Jugend, Familie und Senioren, Stadt Fulda
Dr. med. Stephan Nette, BVKJ-LV Hessen
Dr. med. Klaus Deubek, Landesvorsitzender Hessen Berufsverband der Frauenärzte, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Dr. med. Anna C. Schulz-Du Bois, Chefin der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Schering-Plonken
Ulrike Hauffe, Bremer Landesbeauftragte für Frauen a. D., Mitglied AG „Jugend um die Geburt“ gesundheitsziele.de, Stellvert. Verwaltungsvorsitzende GAIMH

16:20 – 16:40 Uhr **Ausblick & Gastkünstler TOP Berlin**
 Zusammenfassung des Tages

16:40 Uhr **Ende der Veranstaltung**

PARTNER



HAGE Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V.

KGC Kooperationsstelle Gesundheitsziele der Bundesländer

BVKJ Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte e.V.

Landesärztekammer Hessen Ärztenetzwerk des öffentlichen Rechts

KV Berufsverband der Frauenärzte e.V.

Landesverband Hesse der Ärztinnen und Zahnärztinnen und Zahnärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes e.V.

Bundesstiftung Frühe Hilfen

Landesverband der Heilberufe Hessen e.V.

Ziel lobby für Kinder Bundesverband Frankfurt

Baby-GIS

Bunter Kreis Kassel

Arbeitsstelle Frühdienste

BeKD e.V.

Im Auftrag von:
HESSEN
 Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

Samstag 25.05.2019
Fachtagung Frühe Hilfen – Kooperation Jugendhilfe und Gesundheitswesen
 Fortbildungszentrum der Landesärztekammer Hessen in Bad Nauheim

9. Stellenanzeige

Arzt für das Kinderschutzteam im Olgahospital (m/w/d)

Kooperation zwischen Jugendamt und Klinikum Stuttgart Teilzeit 50 %

zum August 2019 unbefristet im Rahmen der gemeinsamen Kooperation Jugendamt Stuttgart und Klinikum Stuttgart / Olgahospital für das Kinderschutzteam im Olgahospital gesucht. Das Kinderschutzteam ist Anlaufstelle für alle Mitarbeiter (m/w/d) des Olgahospitals in Fragen des Kinderschutzes. Beim Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung koordiniert das Kinderschutzteam alle weiteren Schritte. Es bietet kollegiale Beratung an, führt Helfergespräche durch, erarbeitet Schutzkonzepte, bespricht weitere Vorgehensweisen mit den Eltern und vermittelt weiterführende Hilfen nach der Entlassung aus der Klinik.

Das Aufgabengebiet umfasst

- Ansprechpartner (m/w/d) für alle Fragen des medizinischen Kinderschutzes
- Sicherung und Weiterführung der Standards im Kinderschutz für und mit allen Abteilungen
- fortlaufende Schulungen der medizinischen Fachkräfte zu den Leitlinien im Kinderschutz
- Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern aus dem Gesundheitswesen und der Jugendhilfe

In der konkreten Fallarbeit

- Sicherung der medizinischen Diagnostik
- Einschätzung und Bewertung der Befunde
- verständliche Vermittlung von Diagnostik und Bewertung gegenüber Eltern und Fachkräften des Jugendamtes
- Darstellung der Auswirkungen auf die weitere Entwicklung des Kindes / des Jugendlichen

Ihr Profil

Für die ausgeschriebene Position suchen wir eine engagierte Persönlichkeit mit einem abgeschlossenen Studium der Humanmedizin mit Approbation als Arzt (m/w/d), nach Möglichkeit mit einer Facharztanerkennung für Kinder- und Jugendmedizin und Berufserfahrung im Kontext Kinderschutz. Des Weiteren sind insbesondere Eigeninitiative und Kooperationsfähigkeit erforderlich.

Darüber hinaus erwarten wir

- soziale Kompetenz, wie ausgeprägte Teamfähigkeit, Informations- und Kommunikationsstärke, Motivationsfähigkeit, die Fähigkeit Vertrauen aufzubauen, interkulturelle Kompetenz
- methodische Kompetenz, wie u.a. konzeptionelles Arbeiten, didaktische Fähigkeiten, Beherrschen von Präsentationstechniken
- fachliche Kompetenz, nach Möglichkeit mehrjährige Berufserfahrung in unterschiedlichen pädiatrischen Berufsfeldern, vertiefte Kenntnisse im Bereich des Kinderschutzes sowie der zentralen gesetzlichen Grundlagen im Kinderschutz, Kenntnisse über Aufgaben des Jugendamts

Wir bieten

- Vergütung im Rahmen des Klinikumtarifs
- eine interessante, anspruchsvolle und vielseitige Tätigkeit
- eine strukturierte Einarbeitung im Team
- eine freundliche und offene Arbeitsatmosphäre
- Supervision
- themenbezogene Fortbildung

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen Frau Neudörfer, Telefon 0711 216-55319, und Herr Dr. Oberle, Mail: A.Oberle@klinikum-stuttgart.de zur Verfügung. Die Stelle kann ggf. mit einer weiteren 50%-Stelle kombiniert werden.

Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | Telefon: 0228 - 287 33030 | Fax: 0228 - 287 33232 | E-mail: info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

Informationen zur DGfPI

Informieren Sie sich über unseren Kooperationspartner und Mitveranstalter der Kasseler Medizinerfortbildung:

Gemeinsam stark für den Kinderschutz!



Forum für Fachkräfte

Die DGfPI ist ein Zusammenschluss von 800 Fachkräften/Institutionen aus dem gesamten Bundesgebiet und dem angrenzenden Ausland, die sich gemeinsam zum Ziel gesetzt haben, aktiv für eine Verbesserung des Kinderschutzes in Deutschland einzutreten. Unsere Mitglieder sind in den Arbeitsbereichen Sozialarbeit, Polizei, Justiz, Gerichts- und Bewährungshilfe, Medizin, Forschung, Lehre, Therapie und Beratung tätig.

Wir sind ein gemeinnütziger Verein und anerkannter Träger der freien Jugendhilfe, der seinen Mitgliedern ein Forum zum Austausch, zur Vernetzung und zur Weiterbildung bietet.

Wir verstehen uns als Interessenvertretung aller Berufsgruppen, die in ihrer täglichen Arbeit mit den diversen Formen von Vernachlässigung sowie emotionaler, körperlicher und sexueller Misshandlung von Mädchen und Jungen im Kindes- und Jugendalter gesellschaftliche Verantwortung tragen.



Im Jahr 2010 haben Fälle von sexuellem Missbrauch in Institutionen eine breite Debatte über sexualisierte Gewalt und den Schutz von Kindern und Jugendlichen ausgelöst. Die DGfPI unterstützt seitdem verschiedene Organisationen bei der Entwicklung von Kinderschutzkonzepten.

Wir haben u. a. die Deutsche Bischofskonferenz bei verschiedenen Fragestellungen zur Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt beraten und uns für die Etablierung institutioneller Strukturen zum Kinderschutz engagiert.

Darüber hinaus sind wir in allen Arbeitsgruppen beim Runden Tisch „Sexueller Kindesmissbrauch in Abhängigkeitsverhältnissen in privaten und öffentlichen Einrichtungen und im familiären Bereich“ vertreten, der unter dem gemeinsamen Vorsitz des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und des Bundesministeriums der Justiz ausgerichtet wird.

Als nationale Partnerorganisation der ISPCAN (International Society for Prevention of Child Abuse and Neglect) fördern wir die nachhaltige Verbesserung der Lebenssituation von Mädchen und Jungen in einem internationalen Kooperationsbündnis.

Unterstützen Sie unsere Arbeit ...

als Fachkraft

Werden Sie Mitglied der DGfPI und beziehen Sie kostenlos unsere *Interdisziplinäre Fachzeitschrift* sowie unseren Newsletter.

Unterstützen Sie uns als regionale KooperationspartnerIn bei der Durchführung von Fachtagungen.

Werben Sie weitere Mitglieder aus dem sozialen Sektor an.

Stellen Sie unsere Arbeit vor.



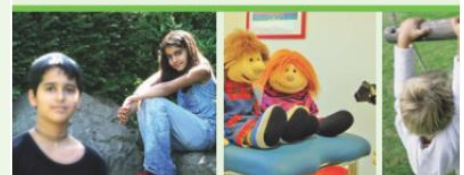
als Fördermitglied unseres Vereins

Stellen Sie finanzielle Mittel bereit, damit wir Fachtagungen in Ihrer Region durchführen können.

Nutzen Sie unsere Homepage, um Werbung für Ihr Unternehmen zu schalten.

Werden Sie SponsorIn unseres Vereins.

DGfPI  www.dgfpi.de



Beitrittserklärung zur Deutschen Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin (DGKiM)

...ist nur noch Online möglich: www.dgkim.de/verein-1/mitglied-werden

PS. Bitte denken Sie im Falle eines etwaigen zukünftigen **Wechsels Ihrer E-Mail** bzw. **Arbeitsplatzes** daran, uns zu informieren, da wir etliche KollegInnen auf diese Art "verloren" haben.

Liebe DGKiM Mitglieder,

Die Sommer Ausgabe ist keineswegs dem gleichnamigen Loch entsprechend, sondern voller interessanter Themen und Berichte. Tanja Brüning und Claudia Mohr berichten über die sehr gelungene Jahrestagung der DGKiM in Lünen, wir versorgen Sie mit dem Protokoll der MV. Weiterhin ein Bericht vom ersten DGKiM Basiskurs KiM in Kassel im März, inzwischen Voraussetzung für den Erwerb des Zertifikates Kinderschutzmedizin.

Den aktuellen Meldungen der letzten Zeit über Missbrauchsfälle im medizinischen Setting geschuldet aber auch mit Hinweisen auf eine zurückliegende Tagung in Berlin und Ulmer Aktivitäten/Online-Kurs finden sich Infos zu diesem Thema. Nochmal diesbezüglich auch der Hinweis auf den entsprechenden DGKiM Leitfaden von 2014 (siehe Literatur). Vom AK Prävention berichtet Lotti Simon-Stolz über Prävention von übermäßigem Medienkonsum. Und wie immer finden Sie im Anhang Hinweise auf Literatur, Fortbildungen und Kongresse.

Sollten wir sonst was verpasst haben: teilen Sie es uns mit!

Mit den besten Grüßen & Wünschen, Ihr



Bernd Herrmann
Vorsitzender der DGKiM, Herausgeber

Hinweis:

Im November 2016 ist als Version 1.6 die aktualisierte Auflage des **DGKiM/DAKJ-Kinderschutz-Leitfadens** von 2010 erschienen. Eine Aktualisierung ist 2019 vorgesehen. *Ebenfalls 11/2016 erschienen ist der Handlungsleitfaden zum Kinderschutz in Flüchtlingsunterkünften.* Zum Download siehe dgkim.de

Wie immer meine Bitte:

Bitte teilen Sie uns Neugründungen von Kinderschutzgruppen mit Kontaktdaten mit.

Wie immer mein Appell: Teilen Sie uns Ihre Termine, Fortbildungen, Kongresse, Hinweise, Stellenangebote, Berichte, Neuigkeiten, Ihnen wichtig erscheinende neue Veröffentlichungen oder was Sie sonst im medizinischen Kinderschutz bewegt mit. Nur so kann die Info KiM zu einem noch nützlicheren und noch brauchbareren Medium im medizinischen Kinderschutz werden. Ideen für dessen Weiterentwicklung (und Mitarbeit daran!!) sind willkommen.

Auch nochmal der Hinweis: wir wünschen uns die DGKiM bekannter zu machen, auch durch mal ein gelegentliches Weiterleiten des Newsletters. Ein regelmäßiges Weiterleiten an Nichtmitglieder sehen wir hingegen nicht so gern, da der Newsletter ein (für uns sehr arbeitsintensiver) Service ausschließlich für Mitglieder ist und wir möglichst viele KollegInnen zur Mitgliedschaft motivieren möchten um die DGKiM zu stärken. **VIELEN DANK!**

Themen dieser Ausgabe

1. DGKiM Jahrestagung 2019 in Lünen	2
2. Protokoll der Mitgliederversammlung DGKiM 2019.....	7
3. Nachrichten und Verschiedenes.....	11
4. Bericht Bericht Basiskurs KiM Kassel, 15.-16.3.2019	11
5. Zertifikat Kinderschutzmedizin und Akkreditierung von KSG	13
6. Missbrauch in Institutionen/Kinderkliniken	13
7. Neues aus dem AK Prävention der DGKiM:	
Prävention von übermäßigem Medienkonsum - ein Thema für den medizinischen Kinderschutz!	15
8. Literatur	18
9. Termine/Fortbildungen	20
10. Stellenanzeige	23
11. Information zur DGfPI	24
12. Beitritts zur DGKiM nur noch online möglich!	25

1. Bericht von der 11. Jahrestagung der DGKiM in Lünen

Vom 17. bis 18. Mai fand die 11. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft Kinderschutz in der Medizin (DGKiM) in Lünen statt. Unter dem Motto „Aus Schnittstellen Nahtstellen machen!“ verknüpfte die Tagung ein breites, praxisorientiertes Weiterbildungsangebot für Akteure im medizinischen Kinderschutz mit einer Möglichkeit des interdisziplinären Austauschs und der multiprofessionellen Vernetzung. Dafür war es uns wichtig, dass alle Helfer im Kinderschutz teilnehmen konnten. Denn nur miteinander können Helferketten gestärkt und wirksamer Kinderschutz gewährleistet werden. Mit Hilfe von Stiftungen und Spendern konnten wir reduzierte Beitragssätze für Berufsgruppen anbieten, die eine Tagungsteilnahme nicht aus eigenen Kräften finanzieren können. Dies betrifft gerade so wichtige Berufsgruppen wie Kinderkrankenschwestern, Hebammen oder Kita-Mitarbeiter/innen. So konnten wir einen professionsübergreifenden fachlichen Austausch von der Kinderkrankenschwester bis zum Richter ermöglichen und auf eine weitere Verbesserung der multiprofessionellen Zusammenarbeit im Kinderschutz hinwirken.



Auch das **Tagungsprogramm** war darauf ausgerichtet, unterschiedliche Perspektiven zu vermitteln, z.B. gab es Vorträge, Diskussionsforen oder Workshops aus den Bereichen Rechtsmedizin, Pädiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Ethik, rechtliche Grundlagen, Gewaltprävention, sexuelle Bildung oder aus dem Alltag einer Wohngruppe. Die große Bedeutung der Tagung zeigt sich auch darin, dass es uns gelungen ist, den **Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW, Herrn Karl-Josef Laumann**, als Schirmherrn zu gewinnen. In seiner Eröffnungsrede betonte Laumann die Wichtigkeit von Fachtagungen wie dieser, die den Akteuren im Kinderschutz eine Plattform zum gemeinsamen Austausch und der Vernetzung untereinander bieten. So könne es gelingen, eine gemeinsame Sprache zu finden – zum Wohle der Kinder.

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | **Telefon:** 0228 - 287 33326 | **Fax:** 0228 - 287 33232 | **E-mail:** info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

Prof. Dr. Michael Paulussen, Ärztlicher Direktor der Vestischen Kinder- und Jugendklinik, begrüßte die rund 280 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und eröffnete die 11. DGKiM Jahrestagung, indem er allen viel Erfolg und Spaß beim „Nähen“, also beim Sich-Vernetzen und einander Kennenlernen wünschte. Das Verständnis für die Arbeit des anderen sei zentral für wirksamen Kinderschutz.

Im Kinderschutz wird das Hilfesystem häufig erst dann auf eine Gefährdung aufmerksam, wenn äußerliche Zeichen wie Hämatome oder Frakturen an den Kindern bemerkt werden. Manchmal kommt leider auch jede Hilfe zu spät. Der erste Block des Vortrags- und Diskussionsforums rückte daher den „Fatalen Ausgang“ in den Fokus – und wie man ihn verhindern kann (Prof. Dr. Claudia Roll; PD Dr. Sibylle Banaschak).

Im zweiten Block, „Miteinander statt übereinander“, standen Möglichkeiten des Austauschs im Mittelpunkt. Themen waren die bundesweite Kinderschutzhotline (Oliver Berthold) sowie das Bundeskinderschutzgesetz als rechtlicher Rahmen für Möglichkeiten des Austauschs (Britta Discher). Getreu dem Motto der Tagung wurden auch neue Wege der Wissensvermittlung erprobt – anhand eines fiktiven Fallbeispiels traten verschiedene Akteure aus den Handlungsfeldern Jugendamt, Polizei, Pädiatrie, Rechtsmedizin und Familienrecht „live“ vor Publikum miteinander in Austausch. Wie im echten Leben lagen den Akteuren jeweils unterschiedliche, z.T. abweichende Informationen vor, die sie wie bei einem Puzzle erst einmal zusammenfügen mussten, um sich ein Bild zu verschaffen – und den Fall angemessen beurteilen zu können. Die klare Botschaft: **Es geht nur miteinander!**

Die rege Rückmeldung zu den Vorträgen im Block **Dokumentation – wofür eigentlich?** machten die Wichtigkeit des Themas Gesprächsführung und den großen Bedarf nach Weiterbildungsangeboten in diesem Bereich deutlich. Uta Nordsiek und Hanna Sohlbach gaben eine Einführung in die Glaubhaftigkeitsbegutachtung und das forensische Interview, Friederieke Rietman berichtete sehr anschaulich von der Wichtigkeit und Schwierigkeit der Dokumentation im lebhaften Alltag einer Wohngruppe.

Zu einem Forum für den Kinderschutz gehören natürlich auch die Kinder – die eigentlichen Hauptpersonen unserer Tagung! **Ein herzliches Dankeschön an die Kinder einer Wohngruppe des Kreises**, die uns unser Berufsfeld mit Kinderaugen sehen ließen und viele herzerfrischende Vorschläge machten, wie man den Kinderschutz kindgerechter gestalten könnte. Zum Beispiel könnten Polizisten Skateboard fahren, damit sie schneller da sind. Oder Ärzte und Polizisten verkleiden sich als Clowns, damit Kinder keine Angst mehr haben. Ergänzt wurden die Vorträge und Diskussionsbeiträge durch Fallvorträge und Workshops: Praktische Kolposkopieübungen, Ethik im Kinderschutz, „Das gelbe Heft und der Mutterpass“ und andere.

Wie wichtig „Zahlen, Fakten, Perspektiven“ im Kinderschutz sind, machte der gleichnamige Block deutlich. Frauke Schwier berichtete von der Entstehung und erste Erfahrungen mit der neuen **S3-Leitlinie Kinderschutz**, Dr. Bernd Herrmann präsentierte das „Best of 2018-2019“ relevanter Publikationen aus dem Bereich Medizinischer Kinderschutz und mit Déborah-Michèle Groth-Urtubey, die über die Studentische Initiative „Viola“ (<https://www.bvmd.de/bvmd.de/viola/>) berichtete, kam der medizinische Nachwuchs zu Wort.

Ein zentrales Thema für den medizinischen Kinderschutz ist dessen Finanzierung. Da der medizinische Kinderschutz nicht regelfinanziert ist, sondern größtenteils auf Spenden und andere, z.B. kommunale Unterstützung angewiesen ist, widmete sich der diesjährige **Henry-Kempe-Gedächtnisvortrag** (Prof. Dr. Matthias Kieslich) unterschiedlichen Finanzierungsmodellen im Medizinischen Kinderschutz und unterstrich damit die zentrale Bedeutung einer gesicherten Finanzierung.

Im Block „Verhindern und Verbessern“ wurde die ACE (Adverse Childhood Experiences) Studie vorgestellt (Dr. Tanja Brüning, Dr. Cornelia Mohr), die eindrücklich zeigt, wie psychosoziale Belastungen (ACEs) in der Kindheit unser Wohlbefinden und unsere Gesundheit ein Leben lang beeinträchtigen – bis hin zu vorzeitigem Tod. Das Wissen um die langfristigen Folgen von Kindheitsbelastungen stellt eine große zusätzliche Motivation für effektive Kinderschutzarbeit dar.

Die Schnittstelle mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie und der Sozialpädiatrie ist eine besonders wichtige, da die psychischen Folgen von Vernachlässigung und anderen Formen der Kindeswohlgefährdung großes individuelles Leid mit sich bringen – auch dann noch, wenn die Gefährdung längst beendet oder abgewendet wurde. Unter dem Titel „Nur was ich weiß, macht mich heiß“, plädierte Dr. Stephanie Boßerhoff für das frühzeitige Erkennen der psychischen Folgen und gab einen Überblick

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | Telefon: 0228 - 287 33326 | Fax: 0228 - 287 33232 | E-mail: info@dgkim.de

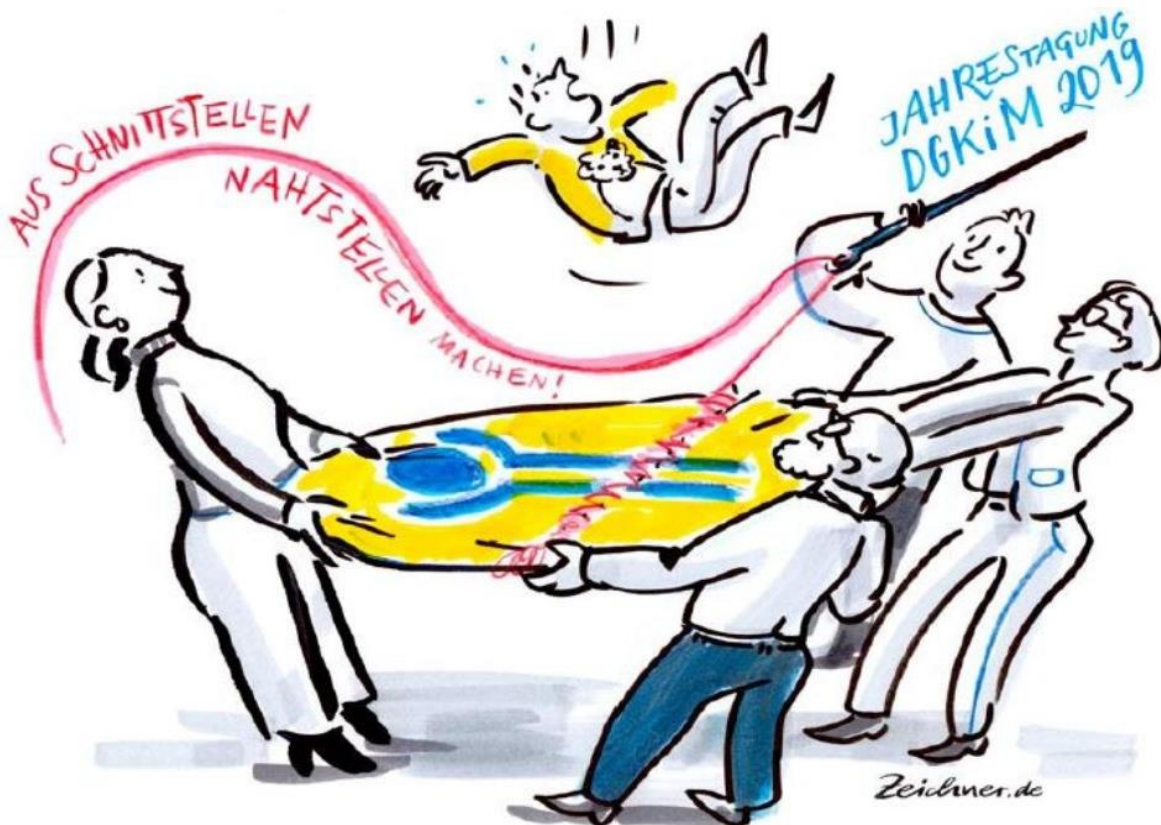
Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

über die Diagnostik von Bindungsstörungen, Traumafolgestörungen und anderen psychischen Erkrankungen in Folge von Kindeswohlgefährdungen.

Großen Stellenwert nimmt im Kinderschutz die Prävention ein. Daher haben wir diesem wichtigen Thema einen eigenen Block gewidmet: „Sex, Drugs and ... Prävention“. In diesem Block wurde u.a. das Projekt „Kurve kriegen“ für kriminalitätsgefährdete Kinder und Jugendliche vorgestellt (<https://www.kurvekriegen.nrw.de/>) (Stefan Bohm). Über „Sexuelle Bildung als Prävention“ sprachen Jennifer Bockhoff und Carsten Müller. Der Vortrag „Goldjunge und Goldmarie – Gewaltberatung für Jungen und Mädchen ab 10 Jahren“ (Thorsten Rehberg) initiierte einen regen Austausch über die Frage, was Gewalt ist und welche Antworten auf (welche Formen von) Gewalt adäquat sind. Hierbei wurde zum Abschluss der Tagung die Notwendigkeit und Fruchtbarkeit des interprofessionellen Austauschs noch einmal sehr deutlich.



Mit einer besonderen Idee wollten wir einen „bleibenden Eindruck“ hinterlassen. Daher haben wir in „Key Messages 2 go“ investiert – eine innovative Methode der Live-Visualisierung („Graphic Recording“), durch die komplexe Inhalte blitzschnell in leicht verständliche Bilder übersetzt und den Tagungsteilnehmern im Postkartenformat („Key Messages to Go“) zur Verfügung gestellt wurden. [Hier](#) erhalten Sie einen zusammengefassten Rückblick in Key Messages (und Klick aufs Bild).

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | Telefon: 0228 - 287 33326 | Fax: 0228 - 287 33232 | E-mail: info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

Ein ganz herzliches Dankeschön möchten wir an die wunderbar diskussionsfreudigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der diesjährigen Jahrestagung richten, die durch ihre Sichtweisen, Erfahrungen und Expertise die Tagung zu einem wahren Forum des multiprofessionellen Austauschs machten!

Ausgetauscht wurde sich auch auf dem **traditionellen Gesellschaftsabend**, an dem nicht nur gefachsimpelt, sondern auch gefeiert, getanzt und gelacht wurde.... nicht zuletzt über die Fotos der Fotobox, die wir für gemeinsame „Erinnerungsfotos“ organisiert hatten. Der feuchtfröhliche Abend endete für den „harten Kern“ schließlich in der Hotelkegelbahn unseres Tagungshotels.



Wir bedanken uns noch einmal ganz herzlich **bei allen Teilnehmern** fürs Kommen, für aktive Beiträge und vor allem dafür, dass sich alle für den Kinderschutz stark machen!

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen bei der 12. Jahrestagung 2020 in Bamberg!

Dr. Tanja Brüning (Präsidentin der 11. Jahrestagung)

Dr. Cornelia Mohr (Kinderschutz-Koordinatorin VKJK Datteln)



Die Tagungspräsidentin Tanja Brüning, Datteln

Der Vorstand der DGKiM spricht Tanja Brüning, Cornelia Mohr und ihrem Team ein riesengroßes Dankeschön für ihre Mühe, Engagement und für das ausgezeichnete Gelingen der Tagung aus. Ein Dank auch an alle Unterstützer und Sponsoren!
Bernd Herrmann, für den Vorstand

-----12. Jahrestagung der DGKiM vom 15. bis 16. Mai 2020 in Bamberg!-----

2. Protokoll der Mitgliederversammlung der DGKiM 17.5.2019 Lünen

Mitgliederversammlung der DGKiM



auf der 11. Jahrestagung der DGKiM am **17.5.2019, 17:15 Uhr**

Ort: Ringhotel am Stadtpark, Kurt-Schuhmacher-Str. 43, 44532 Lünen

Beginn um 17 Uhr. Anwesend sind 89 Teilnehmer, alle Teilnehmer der Versammlung sind auch Mitglieder der DGKiM. Sitzungsleiter ist Bernd Herrmann als Vorsitzender, Protokollführer ist Sylvester von Bismarck als stellvertretender Vorsitzender und Schriftführer.

TOP 1 Genehmigung der Tagesordnung, Ergänzungswünsche, Beschlussfähigkeit

Die Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung (MV) wird festgestellt. Es wird eine Erweiterung der zeitgerecht zugestellten Tagesordnung gewünscht, unter dem TOP 9: Verschiedenes soll eine Abstimmung über eine den Mitgliedern vorliegende Geschäftsordnung erfolgen, dagegen bestehen keine Einwände aus der MV.

TOP 2 Protokoll der letzten Mitgliederversammlung, Änderungen/Ergänzungen

Es wird keine Änderung oder Ergänzung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung gewünscht.

TOP 3 a) Jahresbericht des Vorsitzenden Bernd Herrmann für 2018/19

Das letzte Jahr war ein hoch erfolgreiches Jahr im Sinne einer Professionalisierung des medizinischen Kinderschutzes:

- Die OPS Kinderschutz ist erlöswirksam geworden. Verhandlungen über die Erlöshöhe sind in einzelnen Kliniken schon erfolgt, in vielen anderen Kliniken müssen sie noch geführt werden. Entsprechende Vorlagen und Handreichungen für diese Verhandlungen wurden von der DGKiM erarbeitet und den Mitgliedern zur Verfügung gestellt.
- Die 10. Jahrestagung der DGKiM 2018 fand im Mai 2018 in Kassel in Kooperation mit der DGFPI statt. Die Jahrestagung war mit 460 TeilnehmerInnen die bisher größte Jahrestagung der DGKiM, sehr erfolgreich und hat ein sehr gutes Echo nach sich gezogen. Zudem wurde auch wirtschaftlich ein positives Ergebnis erreicht.
- In der neuesten Erhebung der GKIND für deren Gütesiegel werden die von der DGKiM akkreditierten KSG mit von der DGKiM zertifizierten Kinderschutz- Medizinerinnen als Qualitätskriterium von Kinderkliniken herangezogen.
- Kinderschutz hat endlich auch Eingang in die ärztliche Musterweiterbildungsordnung gefunden.
- Die lang erwartete und mit großem Aufwand erstellte S3+-LL zum medizinischen Kinderschutz mit größtmöglicher Evidenz wurde fertiggestellt und veröffentlicht.

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | **Telefon:** 0228 - 287 33326 | **Fax:** 0228 - 287 33232 | **E-mail:** info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

- Aber es gab auch ein sehr trauriges Ereignis für den medizinischen Kinderschutz im vergangenen Jahr: der langjährige Schatzmeister der DGKiM und Vorreiter im medizinischen Kinderschutz, Ingo Franke, ist im Juni 2018 nach schwerer Krankheit gestorben, die DGKiM verdankt ihm sehr viel und trauert um ihn.

Interimsmäßig übernahm Hendrik Karpinski auf Bitten des Vorstandes seitdem die Funktion des Schatzmeisters bis zur damit erforderlich gewordenen Neuwahl in diesem Jahr. Im letzten Jahr hat sich gezeigt, dass bei dem ausschließlich ehrenamtlichen tätigen Vorstand der DGKiM neben einer studentischen Hilfskraft immer mehr auch das dringende Erfordernis einer Geschäftsführung besteht. Es wurden drei Vorstandssitzungen abgehalten, eine am 03.05.2018 in Kassel im Rahmen der letzten DGKiM-Jahrestagung, eine nach Ingo Frankes Tod am 19.06.2018 in Bonn sowie eine am 13.09.2018 in Leipzig im Rahmen der 113. DGKJ-Jahrestagung. Ende Januar 2019 fand zudem erneut eine Vorstandsklausurtagung in Kassel statt, zu der auch die ehemaligen Vorstandsmitglieder eingeladen waren und in deren Rahmen lebhaft und anregend über den besten Weg für die Zukunft der DGKiM diskutiert wurde.

Derzeit hat die Gesellschaft 474 Mitglieder. 69 Kinderschutzgruppen sind bereits von der DGKiM akkreditiert worden (von 170 KSG, die der DGKiM bekannt sind), 180 ÄrztInnen sind als KS-Mediziner zertifiziert worden. Wie bereits regelmäßig in den Vorjahren wurde auch im September 2018 ein Kinderschutz-Symposium auf der 113. DGKJ-Jahrestagung in Leipzig ausgerichtet, das gut besucht war. Der letzte Kinderschutzgruppen-Fachtag fand im Herbst 2018 in Stuttgart als inzwischen etabliertes Modell eines fruchtbaren Austausches statt. Es wurden 4 Ausgaben der Info KiM per E-Mail an die Mitglieder verschickt.

TOP 3b. Bericht über Zertifikat und Kinderschutzgruppen Akkreditierung (Marco Baz Bartels)

Es ergeht eine Gratulation des Vorstandes an die KS-Mediziner, die am Vortag als Letzte nach der Übergangsregelung geprüft und damit zertifiziert worden sind. In diesem Zusammenhang ergeht besonderer Dank an die Geschäftsstelle und besonders an Frauke Schwier für die Vorbereitung und technische Durchführung der Zertifizierungsprüfungen, besonders für die Abwicklung der zahllosen schwierigeren Fälle. Mit dem Ende der Ü-Regelung verknüpft ist der Beginn des regulären Zertifikatserwerbs mit zukünftig 2 erforderlichen Kursen im Curriculum. Dabei wird auf ein strenges Einhalten der vorgegebenen Bedingungen geachtet. Der erste Basiskurs ist bereits erstmalig in Kassel durchgeführt worden, der erste Aufbaukurs soll im März 2020 in FfM stattfinden, ein entsprechendes Programm folgt.

TOP c. Bericht über die S3+ Kinderschutzleitlinie (Frauke Schwier):

Die S3 +-LL ist abgeschlossen und veröffentlicht worden. Das LL-Büro ist noch bis Ende August mit den Nacharbeiten und dem Veröffentlichen von verschiedenen Versionen beschäftigt und damit weiterhin erreichbar. Geplant sind eine Kurzversion und spezielle Versionen für die Pädagogik etc.

TOP 4 Bericht des Schatzmeisters (Hendrik Karpinski) und der Rechnungsprüfer

Die Übernahme des Schatzmeister-Amtes war mit viel Arbeit verbunden, um sich in das Amt und in die in der Geschäftsstelle lagernden Unterlagen einzulesen und einzuarbeiten. Danach wird dringend und dauerhaft sowohl eine Professionalisierung wie auch eine zumindest mittelfristige Kontinuität der Arbeit der Geschäftsstelle erforderlich, die bisher nur im Ehrenamt geleistet wurde. Insbesondere sind zusätzliche Vereinseinnahmen erforderlich, um damit zweckdienliche Ausgaben tätigen zu können.

Kassenbericht für 2018: Der Kontostand zum 31.12.2018 betrug 60040,37 €. Im Hauptkonto stehen Einnahmen von 38 T€ (im Wesentlichen aus Mitgliedsbeiträgen) Ausgaben von 28 T€ (im Wesentlichen für Ausgaben der Geschäftsstelle und Reisekosten der Vorstandsmitglieder) gegenüber. Der Überschuss des Jahrestagungskonto aus dem Jahr 2018 mit einem Kontostand von 32 T€ ist auf das Hauptkonto überführt worden. Erneut sind durch Softwareprobleme Mehrfacheinzahlungen von Mitgliedsbeiträgen erfolgt, die eine händische Überprüfung notwendig machten und erforderlichenfalls zurückgezahlt worden sind. Gesetzlich festgelegte Lohnnebenkosten für geringfügige Beschäftigten des Vereins sind in den letzten Jahren offensichtlich nicht wie vorgeschrieben abgeführt worden, diese müssen jetzt nachgezahlt werden. Die Größenordnung der Kosten beläuft sich voraussichtlich auf einen ein- bis niedrigen zweistelligen T€-Bereich. Derzeit hat der Verein 474 Mitglieder, es gibt kaum Austritte, einige Mitglieder sind Rentner, die keine Mitgliedsbeiträge entrichten müssen.

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | **Telefon:** 0228 - 287 33326 | **Fax:** 0228 - 287 33232 | **E-mail:** info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

Aus der Geschäftsstelle wird darüber hinaus berichtet: Maren Kraft wird als seit 2018 tätige studentische Hilfskraft der Geschäftsstelle vorgestellt. Sie arbeitete bereits im LL-Büro und ist seit der Aufnahme eines Medizinstudiums als studentische Hilfskraft eine große und fachkundige Hilfe in der Geschäftsstelle. Der Umzug der Bonner Uni-Kinderklinik in den Neubau auf den Venusberg ist nun zum Herbst 2019 vorgesehen, damit wäre dann die Vereins-Geschäftsstelle heimatlos. Ein dadurch notwendiger Umzug nach Köln ist in Vorplanung. Voraussichtlich wird die DGKiM dort auch als Konsortialpartner der Medecon Ruhr für 3 Jahre Geschäftsräume benötigen. Die Geschäftsstelle wird weiterhin zumindest online erreichbar sein und erfüllt nahezu alle Mitglieder-Wünsche, dabei ist allerdings auch eine gewisse Selbstdisziplin der Mitglieder zur Arbeitsentlastung erforderlich. Die Vereinsmitglieder werden derzeit unterstützt durch kostenfreie Übersendung von S3+-LL-Materialien durch die Geschäftsstelle in Zusammenarbeit mit dem LL-Büro. Es ergeht ein ausdrückliches Lob für die geleistete Arbeit an die Geschäftsstelle für die Zertifizierungen und Akkreditierungen, es entstand erheblicher ehrenamtlicher Aufwand, der durch die anfallenden Gebühren bisher nicht ausgeglichen wird. In Zukunft wird eine finanzielle Förderung des Vereins z.B. durch Zielstiftungen dringend erforderlich sein, um die notwendige Vereinsarbeit weiterhin möglich zu machen, zielführende Ideen dazu sind erwünscht.

Bericht der Rechnungsprüfer: Die im Vorjahr von der Mitgliederversammlung gewählten Rechnungsprüfer Volker Arpe und Sibylle Banaschak haben die Unterlagen aus 2018 geprüft und keine Beanstandungen festgestellt.

TOP 5. Entlastung des Vorstandes

Aus der MV wird der Antrag auf Entlastung des Vorstandes gestellt, über diesen Antrag wird satzungsgemäß per Handzeichen abgestimmt. Der Antrag wird bei 9 Enthaltungen ohne Gegenstimmen angenommen. Damit wird der Vorstand satzungsgemäß für das vergangene Jahr entlastet.

TOP 6. Wahlen zum Vorstand

(fristgemäß des 2. Vorsitzender und von 4 Beiräten und zusätzlich Neuwahl des Schatzmeisters) Es erfolgt eine Anfrage an die MV über das Erfordernis einer geheimen Abstimmung, diese wird von der Mitgliederversammlung nicht beantragt, daraufhin erfolgt satzungsgemäß die Abstimmung per Handzeichen.

Wahl zum 2. Vorsitzenden: Zur Wahl stellt sich und steht erneut der derzeitige 2. Vorsitzende, Sylvester von Bismarck. Es gibt keine weiteren Vorschläge oder Bewerbungen aus der Mitgliederversammlung. Bei der Abstimmung per Handzeichen stimmen alle Anwesenden diesem Wahlvorschlag bei 1 Enthaltung zu, keine Gegenstimmen. Damit ist Sylvester von Bismarck satzungsgemäß als 2. Vorsitzender gewählt, er nimmt die Wahl an.

Wahl zum Schatzmeister: Rückwirkend stimmt die Mitgliederversammlung der Berufung von Hendrik Karpinski zum Interims-Schatzmeister durch den Vorstand nach dem Tod des gewählten Schatzmeisters Ingo Franke im Juni 2018 einstimmig bei einer Enthaltung zu. Zur Wahl stellt sich und steht Hendrik Karpinski. Es gibt keine weiteren Vorschläge oder Bewerbungen aus der Mitgliederversammlung. Bei der Abstimmung per Handzeichen stimmen alle Anwesenden diesem Wahlvorschlag bei 1 Enthaltung zu, keine Gegenstimmen. Damit ist Hendrik Karpinski satzungsgemäß als Schatzmeister gewählt, er nimmt die Wahl an.

Wahl der Beiräte: Der Vorstand empfiehlt 4 der möglichen 5 Beiratsposten zu besetzen, um auch noch auf künftigen Mitgliederversammlungen einen Beiratsposten neu besetzen zu können, dem stimmt die MV zu. Ebenso stimmt die MV dem Vorschlag zu, über alle 4 Beiratsposten gleichzeitig abzustimmen. Zur Wahl stellen sich und stehen die bisherigen Beiräte Andrea Eulgem, Daniel Clauß und Pia Manjgo. Zusätzlich stellt sich Nadine Wilke-Scharnhorst nach Vorschlag bzw. Bewerbung aus der Mitgliederversammlung zur Wahl. Bei der Abstimmung per Handzeichen stimmen alle Anwesenden diesem Wahlvorschlag bei 4 Enthaltungen zu, keine Gegenstimmen. Damit sind Andrea Eulgem, Daniel Clauß, Pia Manjgo und Nadine Wilke-Schalhorst satzungsgemäß als Beiräte gewählt, alle vier nehmen die Wahl an.

Wahl der Tagungspräsidentschaft der Jahrestagung 2020: Zur Wahl stellt sich und steht Tanja Ramsauer für Franken in Bamberg. Es gibt keine weiteren Vorschläge oder Bewerbungen aus der Mitgliederversammlung. Bei der Abstimmung per Handzeichen stimmen alle Anwesenden diesem Wahlvorschlag bei 1 Enthaltung zu, keine Gegenstimmen. Damit ist Tanja Ramsauer satzungsgemäß als Tagungspräsidentin für die JT 2020 gewählt, sie nimmt die Wahl an.

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | **Telefon:** 0228 - 287 33326 | **Fax:** 0228 - 287 33232 | **E-mail:** info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

TOP 7. Wahl der Rechnungsprüfer für 2019 und der Tagungspräsidentschaft der Jahrestagung 2020

Wahl der Rechnungsprüfer für 2019 Zur Wahl stellen sich und stehen Volker Arpe und Anna-Franziska Lenz. Es gibt keine weiteren Vorschläge oder Bewerbungen aus der Mitgliederversammlung. Bei der Abstimmung per Handzeichen stimmen alle Anwesenden diesem Wahlvorschlag bei 2 Enthaltungen zu, keine Gegenstimmen. Damit sind Volker Arpe und Anna-Franziska Lenz satzungsgemäß als Rechnungsprüfer für 2019 gewählt, beide nehmen die Wahl an.

TOP 8. Bewerbungen um die Ausrichtung der Jahrestagung 2021

Der Vorstand formuliert im Vorfeld seine allgemeinen Erwartungen an eine Kongresspräsidentschaft: selbstständige Ausrichtung, anspruchsvolle spannendes Programm, viel Eigenarbeit, Wirtschaftlichkeit und möglichst Erwirtschaftung eines finanziellen Überschusses.

Beworben hat sich Heide Kluck als Kongresspräsidentin für Minden. Es erfolgt eine kurze Präsentation ihrer Vorstellungen: *Minden liegt in Ostwestfalen und hat 85000 Einwohner, der Kreis 300000 Einwohner, gehört zu NRW an der Grenze zu Niedersachsen. Hier wäre eine bessere Repräsentanz des Kinderschutzes und ein politisches Statement zur Verbesserung dringend erforderlich. Geplante Programmpunkte wären: der Spagat zwischen Diagnostik und Therapie; Update in Kinderschutzproblematiken; Randgruppen des Kinderschutzes wie Kinder psychisch kranker Eltern, Geschwister, kranke und behinderte Kinder, Flüchtlinge; Arbeit mit Dolmetschern; rechtliche Grundlagen des Kinderschutzes und Gerichtsverfahren; psychotherapeutische Begleitung; PTBS, Psychotraumatheorie; Täter und Opferstrukturen; rituelle Gewalt. Geplanter Veranstaltungsort wäre das Stadttheater mit einer Kapazität bis zu 450 Personen.*

Beworben hat sich Thorsten Wygold als Kongresspräsident für Heide (in Hamburg). Es erfolgt eine kurze Präsentation seiner Vorstellungen: *Heide liegt in Dithmarschen, die dortige Kinderklinik hat 50 Betten in einem kommunalen KKH und umfasst eine Perinatalzentrum Level 1 und eine Kinderschutzambulanz sowie eine KiJuPsych. Geplante Themen: KS in ländlichen Regionen; Einsatz digitaler Medien im KS, sektorenübergreifende Weiterbildungsmodelle; somatiforme Störungen im Kindesalter als Ausdruck erlittener Gewalt; selbstgefährdendes Verhalten als Herausforderung im Kinderschutz; Terra incognita – die Pubertät Eine Ausrichtung wäre in Hamburg vorgesehen, bevorzugter Termin wäre das erste Mai-WE*

Zur Wahl stellen sich und stehen damit Heide Kluck und Thorsten Wygold. Es gibt keine weiteren Vorschläge oder Bewerbungen aus der Mitgliederversammlung. Bei der Abstimmung per Handzeichen stimmen 37 Mitglieder für Minden und 50 für Hamburg als Austragungsort der Jahrestagung in 2021. Damit ist Thorsten Wygold satzungsgemäß als Tagungspräsident für die JT 2021 gewählt und wird ab 01.01.2020 Mitglied des Vorstandes für 2 Jahre. Er nimmt die Wahl an.

TOP 9. Verschiedenes

Es ist von der Geschäftsstelle mit Zustimmung des Vorstandes eine Geschäftsordnung erarbeitet worden, die der MV vorliegt. Darin wird u.a. eine Arbeitsentlastung des Vorstandes durch Übertragung von Rechten und Pflichten an die Geschäftsführung des Vereins geregelt, zur Erhaltung der Geschäftsfähigkeit können dabei Entscheidungen in einem Kostenrahmen bis zur Höhe von 5T€ erfolgen. Ziel ist dabei eine Rechtswirksamkeit wie auch eine Satzungsmaßigkeit. Diese Geschäftsordnung soll in einem Work-in-progress-Prozess bedarfsgerecht ergänzt und zur nächsten MV erneut zur Abstimmung vorgelegt werden. Es wird vom Vorstand beantragt, dass die MV der vorgelegten Geschäftsordnung zustimmt. Dieser Antrag wird von der Mitgliederversammlung einstimmig bei einer Enthaltung angenommen. Damit ist die Geschäftsordnung in der vorgelegten Form ab sofort gültig.

Der Vorsitzende beendet die Mitgliederversammlung der DGKiM 2019 um 18:45 Uhr und dankt den Teilnehmern für ihr Kommen.

Lünen, den 17.05.2019

B. Herrmann, Vorsitzender

S. von Bismarck, Zweiter Vorsitzender, Protokoll

H. Karpinski, Schatzmeister

3. Nachrichten und Verschiedenes



Unabhängiger Beauftragter
für Fragen des sexuellen
Kindesmissbrauchs



Pressemitteilung

2. Mai 2019
2 Seiten

Neues Beratungsangebot „berta“ für Betroffene organisierter sexualisierter und ritueller Gewalt startet am 3. Mai 2019

Berlin, 02.05.2019. Am 3. Mai 2019 startet beim „Hilfetelefon Sexueller Missbrauch“ das neue telefonische Angebot „berta“ (Tel. 0800 3050750) – die erste bundesweite, kostenfreie und anonyme Anlaufstelle für Betroffene von organisierter sexualisierter und ritueller Gewalt. „berta“ bietet Menschen Entlastung, Beratung und Unterstützung beim Ausstieg aus organisierten sexualisierten und rituellen Gewaltstrukturen und unterstützt darüber hinaus alle, die sich um jemanden sorgen, einen Verdacht haben oder Informationen zum Thema suchen. „berta“ ist Teil des „Hilfetelefon Sexueller Missbrauch“, dem telefonischen Unterstützungsangebot des **Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM)** unter der fachlichen Leitung von **N.I.N.A. e. V.** (Nationale Infoline, Netzwerk und Anlaufstelle zu sexueller Gewalt an Mädchen und Jungen).

Berichte und Studien:

Bei der vom **UBSKM** eingerichteten **Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs** haben sich von 2016 bis 2019 42 Betroffene von organisierter sexualisierter und ritueller Gewalt gemeldet. In einer Studie unter der Leitung des Kommissionsmitglieds **Prof. Peer Briken, UKE Hamburg**, an der 165 Betroffene teilgenommen haben, konnten die aus der Praxiserfahrung bekannten Themen erhoben und differenziert werden. Es wurde eine hohe Inanspruchnahme des psychosozialen Versorgungs- und Gesundheitssystem deutlich – bei immer noch ausgeprägten Versorgungslücken. ... Das Hilfetelefon „berta“ bietet jetzt ein wichtiges und dringend notwendiges Angebot zur Beratung und Unterstützung für Betroffene und Professionelle.“

siehe auch *Bilanzbericht der Kommission*, S. 118 ff unter https://www.aufarbeitungskommission.de/bilanzbericht_2019/ sowie Zeitschrift *Trauma und Gewalt* https://www.traumaundgewalt.de/article/pdf/5b6c4732536f88fd588b4587/tg_2018_03_0244-0261_0244_01

berta – Beratung und telefonische Anlaufstelle für Betroffene organisierter sexualisierter und ritueller Gewalt
Tel. 0800 3050750 (bundesweit, anonym und kostenfrei)

Sprechzeiten: Dienstag: 16 bis 20 Uhr und Freitag: 9 bis 13 Uhr (außer an Feiertagen und am 24. und 31. Dezember).
ab 3. Mai 2019 unter www.berta-telefon.de

Weitere Informationen und Hilfeangebote:

Hilfetelefon Sexueller Missbrauch – Beratung für Betroffene, Angehörige, Fachkräfte und weitere Interessierte
Tel. 0800 2255530 (bundesweit, anonym und kostenfrei)

Hilfeportal Sexueller Missbrauch - Datenbank mit Hilfe- und Beratungsangeboten vor Ort: www.hilfeportal-missbrauch.de
www.beauftragter-missbrauch.de
www.nina-info.de

Pressekontakt: Friederike Beck, Pressesprecherin **UBSKM**, Tel. 030 18555-1554, friederike.beck@ubskm.bund.de

Promotion gesucht:

Ich studiere Medizin an der Universität in Freiburg und suche aktuell ein Projekt für eine Promotion. Da ich im Erststudium Soziale Arbeit studiert habe, anschließend im Jugendamt im Bereich Kinderschutz gearbeitet habe und parallel zum Studium als Referent für Kinderschutz tätig bin, liegt mein besonderes Interesse an der Schnittstelle von Pädiatrie, Frühen Hilfen und Kinderschutz. Markus Wegenke. Mail: wegenke@outlook.com

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | **Telefon:** 0228 - 287 33326 | **Fax:** 0228 - 287 33232 | **E-mail:** info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

4. Bericht Basiskurs KiM Kassel, 15.-16.3.2019

14. Internationale Kasseler Fortbildung Basiskurs Kinderschutz in der Medizin vom 15.-16. März 2019

Veranstaltet von der DGfPI, der Deutschen Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin (DGKiM) und der Techniker Kasse in Kooperation mit der International Society for Prevention of Child Abuse and Neglect (ISPCAN), der AG Kinder- und Jugendgynäkologie, dem Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte, der Kinderschutzgruppe und der ärztlichen Kinderschutzambulanz der Kinder- und Jugendmedizin des Klinikum Kassel.

Schirmherr: Kai Klose, Hessischer Sozialminister

Im 17. Jahr seit 2003 und zum 14. Mal, zum dritten Mal im neuen 2-jährigen Rhythmus ausgerichtet, war die Veranstaltung erneut bereits 2 Monate vor Beginn komplett ausgebucht. Etwa 30 Interessenten konnten nicht berücksichtigt werden, letztlich konnten wir 172 zulassen, wiederum mit Teilnehmern aus Österreich, der Schweiz und ganz Deutschland.

Für uns als Veranstalter besonders spannend war, inwieweit das neue Konzept der Fortbildung angenommen würde. Während bislang ein knapp 2-tägiger Crashkurs durch die gesamte Kinderschutzmedizin mit vielen rein medizinisch-diagnostischen Inhalten im Vordergrund stand, ist sie nunmehr als Basiskurs ein Einführungs- und Grundlagen Kurs für Mediziner und am Thema interessierte Nichtmediziner. Für Mediziner ist sie zudem Voraussetzung und Teil 1 des zweiteiligen Zertifikatskurses, der sich im Folgejahr mit dem rein medizinischen Spezialkurs fortsetzt. Durch den diesmaligen Wegfall der o.g. Themen hat sich auch bei den Referenten ein deutlicher Wechsel vollzogen, so dass wir auf die Auswertung der Evaluation diesmal besonders gespannt waren.

Die rasante Entwicklung des neuen Fachgebietes Kinderschutzmedizin der letzten 10 Jahre spiegelt sich in diesem Basiskurs wieder und umfasst vielfältige Aktivitäten: der "Kinderschutzgruppen-Leitfaden" seit 2010, regelmäßige wissenschaftliche Jahrestagungen der DGKiM (die 10. mit 470 Teilnehmern 2018 in Kassel!), jährliche interdisziplinäre Symposien auf den DGKJ Jahrestagungen, die Zertifizierung von bereits 130 Ärztinnen und Ärzten für das Gebiet Kinderschutzmedizin im Rahmen der Übergangsregelung und die Akkreditierung von inzwischen 55 Kinderschutzgruppen (bei ca. 160 uns bekannten) und die inzwischen über 450 Mitglieder starke und als Fachgesellschaft anerkannte DGKiM. Eine ganz großartige und bedeutsame Entwicklung stellt die von der DGKiM koordinierte und im Februar 2019 publizierte AWMF S3+ Leitlinie (www.kinderschutzleitlinie.de) dar. Auch die 2018 erstmals entgeltwirksame OPS Kinderschutz stellt einen Meilenstein in der Entwicklung des medizinischen Kinderschutzes dar. All dies war Bestandteil dieses Basiskurses, neben Grundlagen, Interventionsstrategien, Gesprächsführung und vielem mehr.

Themen waren diesmal am ersten Tag: Einführung, Geschichte & Epidemiologie, Literatur, Evidenz, Leitlinien, Risiko- und Schutzfaktoren, Vernachlässigung, emotionale & psychische Misshandlung, Einführung in die somatischen Befunde und



Frauke Schwier, Jürgen Freiberg, Bernd Herrmann

Grundlagen bei körperlicher und sexueller Misshandlung und zum Abschluss Sexuelle Übergriffe in der medialen Welt. Nach dem gewohnt netten abendlichen Zusammenkommen bei einem Imbiss mit Wein und Gelegenheiten zum Plaudern und Netzwerken ging es am Samstag weiter mit Aspekten der Intervention: Rechtslage, Schweigepflicht und Bundeskinderschutzgesetz, Anamnese und Dokumentation, rechtsmedizinischen Aspekten, Grundlagen der Intervention, Gesprächsführung, Prävention, Multiprofessionelle Kooperation und Netzwerke im Kinderschutz, Finanzierung im Kinderschutz sowie Arbeitsprinzipien in der Kinderschutzgruppe aus der Sicht der verschiedenen beteiligten Professionen. Das Programm der Veranstaltung ist unter kindermisshandlung.de -> Kasseler Fortbildung nachzulesen.



Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | **Telefon:** 0228 - 287 33326 | **Fax:** 0228 - 287 33232 | **E-mail:** info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011



Freundlicher Empfang:

Andrea Drebes, Sigrid Schott-Keidel, Anette Weißbrodt

„Ohne Moos nix los“: auch dieses Jahr hat wieder die Techniker Krankenkasse als Mitveranstalter eine wichtige Rolle in der ideellen und finanziellen Unterstützung gespielt. Wir freuen uns über diese engagierte Wahrnehmung sozialer Verantwortung und danken für die jahrelange treue Unterstützung. Daneben haben sich dankenswerterweise wieder die B.Braun Stiftung signifikant an der Unterstützung der Veranstaltung beteiligt. Auch die freundliche und engagierte Unterstützung aus Kassel (Weinhandlung Schluckspecht, Hotel Gude, Druckerei gestochen scharf), das vergünstigte Catering durch die Oekomed und die Möglichkeit der Nutzung der Räume des Klinikum Kassel sind mit großer Dankbarkeit zu erwähnen.

Ein herzlicher Dank an die Unterstützer der Veranstaltung

Die engagierten **Referenten** (insgesamt 10) wurden erneut sehr positiv beurteilt. Die **Teilnehmer** waren überwiegend ÄrztInnen (76%), davon 80% Kinder- und Jugendärzte, 12% Kinderchirurgie, sowie Rechtsmedizin, Gynäkologie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Sozialmedizin, öffentlicher Gesundheitsdienst, 8% aus dem psychosozialen Bereich (Sozialarbeit, Psychologen) sowie Kriminalpolizei, Jugendamt, und erfreulicherweise 11% aus der Pflege.

Für die Freunde von **Statistik und Zahlen**: die Auswertung der Evaluationsbögen zeigte einen diskreten schlechteren Trend als bei der vorigen „Rekordveranstaltung“ 2017, lag aber im oder nur leicht über dem langjährigen Trend.

Differenziert in 10 Einzelpunkte (in Klammern Schnitt seit 2011): Inhalte angemessen 1,3 (1,27), Gewichtung des Programms 1,7 (1,6), Erfüllung des Programms 1,2 (1,26), Referentenauswahl 1,3 (1,37), Didaktik 1,5 (1,52), Alltagstauglichkeit 1,6 (1,55), Organisation 1,2 (1,42), Ablauf/Pünktlichkeit 1,2 (1,29), Teilnahme gelohnt 1,4 (1,29) – lediglich das dichte Programm und die stringente Einhaltung der Zeiten hat sich wie gewohnt in einer schlechteren Bewertung bei „Gelegenheit zur Diskussion“ niedergeschlagen: 2,2 (2,09). Erstaunlich, da fast nie aus Zeitgründen die Diskussion nach einem Vortrag beendet werden musste. Nicht zu vergessen dagegen auch diesmal wieder die Vielzahl äußerst positiver und freundlicher unmittelbarer Rückmeldungen der Teilnehmer vor Ort, die insbesondere den multiprofessionellen Charakter und die angenehme Atmosphäre der Veranstaltung würdigten.

Wir bedanken uns bei den engagierten Referenten, den Teilnehmern für die interessierte und freundliche Diskussion, den freundlichen und zuverlässigen Organisationshelfern (Foto: Klara Rodehüser, Bärbel Dahlhaus, Gudrun Stey, Susanne Walter, Willi, Bernd Herrmann, Anette Weißbrodt, Mathilde, Andrea und Gerrit Drebes, Sigrid Schott-Keidel nicht im Bild) und bei den Mitarbeitern vom Caterer Oekomed für die kulinarische Betreuung.



Insgesamt sind wir erleichtert, dass auch das neue Format mit leichten Abstrichen in der Benotung von den Teilnehmern angenommen wurde und können ein zufriedenes Fazit ziehen und den anhaltenden Bedarf für die Kasseler Fortbildung als nach wie vor einzige propädeutische medizinische Kinderschutzfortbildung in Deutschland feststellen.

Der **Aufbaukurs** für den **Zertifikatslehrgang der DGKiM** folgt vom 20.-21.März 2020 in Frankfurt.

Kooperationspartner:



Arbeitsgemeinschaft
Kinder- und Jugendgynäkologie e.V.



Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | **Telefon:** 0228 - 287 33326 | **Fax:** 0228 - 287 33232 | **E-mail:** info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

5. Zertifikat Kinderschutzmedizin und Akkreditierung von KSG

Nach den Fachgesprächen von 2017 bis Mai 2019, sind es mittlerweile etwa 180 Kolleginnen und Kollegen, die das Zertifikat Kinderschutzmedizin besitzen. Auf diesem Wege möchten wir allen bestandenen Prüflingen nochmals unseren herzlichen Glückwunsch aussprechen. Der Erwerb des Zertifikates ist nach Ablauf der Übergangsregelung künftig nur nach Durchlaufen des Basiskurses (der nächste im März 2021 in Kassel) und Aufbaukurs (der nächste vom 20.-21.3.2020 in Frankfurt) möglich, genauere Infos dazu auf der Website der DGKiM (s.u.)

Informationen zur **Akkreditierung von Kinderschutzgruppen** sowie der Antrag sind auf der Website der DGKiM abrufbar: dgkim.de/verein-1/zertifikat. Der Antrag ist an die Geschäftsstelle der DGKiM zu richten.

6. Missbrauch in Institutionen/Kinderkliniken

Nachrichten der letzten Zeit:

Pediatrician Who Sexually Abused 31 Children Gets 79 Years

Johnnie Barto, 71, a former Pennsylvania pediatrician, was sentenced on Monday to at least 79 years in state prison for sexually assaulting 31 children, most of whom were patients, some were members of his family, the Associated Press [reports](#).
https://www.medscape.com/viewarticle/910699?src=wnl_tp10n_190411_mscpedit&uac=79676MK&impID=1933228&faf=1

Die Schlagzeilen aus Homburg – „Arzt missbraucht jahrelang Kinder“:

www.sr.de/sr/home/nachrichten/panorama/missbrauch_uni-klinik_homburg100.html
www.swr.de/swraktuell/rheinland-pfalz/kaiserslautern/Arzt-am-Klinikum-Homburg-soll-jahrelang-Kinder-missbraucht-haben,homburg-arzt-sexueller-missbrauch-100.html
www.saarbruecker-zeitung.de/saarland/homburg-moeglicher-kindesmissbrauch-an-der-uniklinik_aid-39622171
www.sueddeutsche.de/panorama/missbrauch-kinder-uniklinik-arzt-1.4496912

Im Ärzteblatt:

Sexueller Missbrauch in Krankenhäusern: *Gefahrensituationen erkennen*. [Dtsch Arztebl 2019; 116\(25\): A-1212](#)

THEMEN DER ZEIT

Sexueller Missbrauch in Krankenhäusern

Gefahrensituationen erkennen

Auch Krankenhäuser können Tatort für sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen sein. Strukturierte Schutzkonzepte mit Gefährdungsanalysen tragen maßgeblich zur Prävention bei. Doch nur 20 Prozent der Einrichtungen für junge Patienten haben umfassende Konzepte.

Umsetzung von Schutzkonzepten in Krankenhäusern – Möglichkeit zur kostenfreien Teilnahme an Online-Kursen zur Thematik (Dr. Ulrike Hoffmann, Leitung Arbeitsgruppe „Wissenstransfer, Dissemination, E-Learning“)

Medizinische Institutionen, in denen Kinder und Jugendliche behandelt werden, sind immer wieder mit (Verdachts-)Fällen sexueller Gewalt konfrontiert. Kliniken stehen in der Pflicht, dafür zu sorgen, dass sie einen Schutz- und Kompetenzort für die ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen darstellen. Das bedeutet zum einen, dass institutionelle Strukturen und Abläufe so gestaltet sind, dass Grenzüberschreitungen erkannt, benannt und Maßnahmen ergriffen werden, diese zu stoppen bzw. präventiv zu verhindern („kein Tatort werden“) sowie zum anderen, Kindern und Jugendlichen, die von sexueller Gewalt betroffen sind, in der Institution Unterstützung und Hilfe anzubieten. Dies kann durch die Entwicklung eines Schutzkonzeptes erreicht werden. Die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) hat mit Herrn Johannes-Wilhelm Rörig, dem Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM), eine Vereinbarung getroffen, die flächendeckende Einführung und Implementierung von Schutzkonzepten innerhalb der ihr möglichen Strukturen zu unterstützen. „Der Schutz von Kindern vor sexualisierter Gewalt ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, der wir uns als Krankenhäuser gerne anschließen. (...) Es ist für uns eine Selbstverständlichkeit, Schutzkonzepte weiter zu entwickeln, damit Kliniken Schutzraum für Kinder gewährleisten.“ (Georg Baum, DKG-Hauptgeschäftsführer)

Um allen Mitarbeitenden in den Kliniken, die Mitglied in einem Mitgliedsverband der DKG sind, eine Fortbildungsmöglichkeit zur Entwicklung von Schutzkonzepten zu geben, hat die DKG eine Kooperation mit der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie Ulm geschlossen. An der Klinik wurden im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungs- und Entwicklungsprojektes ECQAT (<https://ecqat.elearning-kinderschutz.de/>; Projektleitung Prof. Jörg M. Fegert) zwei Online-Kurse erstellt und evaluiert, die dafür die notwendige Qualifizierung bieten.

- Online-Kurs „Schutzkonzepte in Organisationen – Schutzprozesse partizipativ und achtsam gestalten“ <https://schutzkonzepte.elearning-kinderschutz.de> (Zertifiziert mit 40 CME-Punkten)
- Online-Kurs „Leitungswissen Kinderschutz in Institutionen – ein Online-Kurs für Führungskräfte“ <https://leitung.elearning-kinderschutz.de> (Zertifiziert mit 60 CME-Punkten)

Pflegekräfte erhalten für die Teilnahme an den Kursen jeweils 14 Punkte bei der Registrierung beruflich Pflegender. Die Kurse erfüllen die Kriterien der Rahmenempfehlung nach §125 Abs. 1 SGB V Ergotherapie. **Die Teilnahme an den Online-Kursen ist kostenfrei möglich. Die Anmeldung erfolgt über das Registrierungsformular auf den Projektwebseiten.**

Kontaktperson für Rückfragen zu den Kursen: Frau Elisa König (elisa.koenig@uniklinik-ulm.de). Zum Start dieses Angebotes führte die Deutsche Krankenhausgesellschaft gemeinsam mit dem Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs und der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie Ulm am 07.06.2019 in Berlin die Tagung „Kinderschutz und Schutzkonzepte im Krankenhaus“ durch. Bei einem Pressegespräch vor der Veranstaltung wurde die Wichtigkeit der Umsetzung von Schutzkonzepten in allen Kliniken betont. Der DKG-Hauptgeschäftsführer Herr Baum versprach, sich dafür einzusetzen, dass das Vorhandensein von Schutzkonzepten vor sexueller Gewalt in den Qualitätsberichten der Krankenhäuser aufgelistet werden muss (Siehe hierzu auch den Beitrag im Ärzteblatt <https://www.aerzteblatt.de/archiv/208400/Sexueller-Missbrauch-in-Krankenhaeusern-Gefahrensituationen-erkennen>).

Weitere Informationen zur Kooperation mit der DKG und zur Veranstaltung finden Sie hier:

Link zur Pressemitteilung über die Veranstaltung

<https://beauftragter-missbrauch.de/presse-service/pressemitteilungen/detail/fachtagung-schutzkonzepte-und-kinderschutz-im-krankenhaus>

Vorträge der Tagung „Kinderschutz und Schutzkonzepte im Krankenhaus“ als PDF-Dokumente

<https://www.uniklinik-ulm.de/kinder-und-jugendpsychiatriepsychotherapie/publikationen-vortraege-downloads/vortraegeveranstaltungen.html>



Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | Telefon: 0228 - 287 33326 | Fax: 0228 - 287 33232 | E-mail: info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

7. Neues aus dem AK Prävention der DGKiM: *Prävention von übermäßigem Medienkonsum - ein Thema für den medizinischen Kinderschutz!*

In Neunkirchen/Saar wurde auf Initiative von Lotti Simon-Stolz eine überregionale, interdisziplinäre AG Medienkonsum gegründet.

Arbeitsziele der AG sind:

- Sensibilisierung für einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien zur Vermeidung / Reduktion von negativen Einflüssen auf die frühkindliche Entwicklung
- Förderung von Medienmündigkeit von Kindern über 3 Jahre

Zielgruppe:

- Kinder / Jugendliche
- Eltern
- ErzieherInnen / PädagogInnen
- MultiplikatorInnen: z.B. aufsuchende Fachkräfte der Frühen Hilfen / ambulante Fam.HelferInnen / FrühförderInnen
- Kinder- und JugendärztInnen
- Kinder- und JugendpsychiaterInnen und - PsychotherapeutInnen
- Politik

Ausgangslage:

Wir und unsere Kinder wachsen heute in einer Gesellschaft auf, in der wir zunehmend von Medien umgeben sind und in der unser Alltag maßgeblich vom Medienkonsum geprägt wird.

Daraus ergeben sich weiterführende Fragen:

- Was bedeutet es für (insbesondere kleine) Kinder, wenn ihre Eltern und auch sie selbst Medien zu jeder Zeit nutzen (können)?
- Welche Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung sind zu erwarten?
- Wie können wir alle, insbesondere Eltern und Betreuungspersonen, das Aufwachsen unserer Kinder im Medienzeitalter achtsam und kompetent begleiten?

Ihre ersten Erfahrungen mit Medien machen Kinder in der Familie. Je jünger sie sind, desto mehr hängt ihr Medienkonsum davon ab, was ihre Eltern ihnen vorleben. Wenn das Smartphone der Eltern ständig klingelt, sie ihren Kindern nur mit halbem Ohr zuhören, weil sie nebenbei Nachrichten lesen oder schreiben, und der Fernseher immer im Hintergrund läuft, lernen Heranwachsende, dass Medien im Alltag eine wichtige Rolle spielen, teilweise zu Lasten ihrer eigenen Bedürfnisse und Entwicklungsanforderungen. Die nahezu unbeschränkte persönliche und digitale Verfügbarkeit bringt viele Vorteile und Freiheiten, stellt aber auch eine große Herausforderung dar.

Die digitalen Medien üben einen erheblichen Einfluss auf die innerfamiliäre Qualität und Quantität von Eltern-Kind-Interaktionen aus, damit nachfolgend insbesondere auf den Beziehungsaufbau, das Bindungsverhalten, die soziale Entwicklung, die sprachliche und nicht sprachliche Kommunikation.

Es ist unbestritten, dass Kinder, um sich gesund entwickeln zu können, ab der Geburt darauf angewiesen sind, dass neben der Erfüllung der Grundbedürfnisse nach Nahrung, Schlaf und Wärme, weitere lebensnotwendige Bedürfnisse nach Zuwendung, Trost, Beruhigung und Erkundungsmöglichkeiten ihrer Umwelt durch ihre Bezugspersonen erfüllt werden. Dies geschieht durch die sogenannte Co-Regulation der Bezugspersonen durch eine zielgerichtete Aufmerksamkeit auf das Kind, Erkennen und Wahrnehmung der kindlichen Signale, Bestätigung im gemeinsamen Blickkontakt und feinfühliges Zuwendung zur Emotionsregulation.

Eine mittlerweile viel beachtete Kampagne des Kinderschutzbundes Düsseldorf (stellvertretender Vorsitzender ist unser AK Prävention-Mitglied Hauke Duckwitz) zur Sensibilisierung von Eltern für eine „Auszeit vom Smartphone“ wurde im April diesen Jahres auf den Weg gebracht:

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | **Telefon:** 0228 - 287 33326 | **Fax:** 0228 - 287 33232 | **E-mail:** info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

[ARD-Mediathek: Kinderschutzbund schlägt Alarm: Eltern, legt mal das Handy weg!](#)

[WZ: Handykonsum von Eltern kann Kinder in der Entwicklung stören](#)

Die Kampagne ist eine Aktion im Rahmen des Kinderrechtejahres 2019 in Düsseldorf. Insgesamt drei aufmerksamkeitsstarke Motive der Cartoonistin Renate Alf aus Weimar zeigen typische Alltagsszenen mit Eltern, die dem eigenen Smartphone mehr Aufmerksamkeit widmen als dem eigenen Nachwuchs. Auf humorvolle, aber gleichzeitig eindrückliche Weise sollen die Plakate dafür sensibilisieren, dass Kinder sich tatsächlich oft verloren und vergessen fühlen, wenn an ihnen vorbeigeschaut und vorbeigeredet wird. Die Plakate wurden kostenfrei an alle 366 Düsseldorfer Kindertagesstätten, alle Einrichtungen der Frühen Hilfen, an Kinderärzte, Ergotherapeuten/Logopäden sowie an Eltern-/Familiencafés – also insgesamt ca. 600 Einrichtungen im gesamten Stadtgebiet – verteilt.¹

Eltern können ihren Kindern einen bewussten Umgang vorleben, indem sie Medien im Alltag gezielt einsetzen, aber auch medienfrei in einer sozialen Lebenswelt vielfältige Erfahrungen mit allen Sinnen ermöglichen. Damit stehen sie in der Verantwortung, den Medienumgang bereits in den ersten Lebensjahren ihrer Kinder zu begleiten und zu regulieren.



Langfristige Auswirkungen von Medienkonsum auf die kindliche Entwicklung:

Negative Auswirkungen von Medienkonsum auf die körperliche, sozio-emotionale und kognitive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen sind im Alltag zu beobachten und inzwischen zum großen Teil auch durch Studien belegt:

- Zusammenhänge von schwierigem Temperament und Regulationsstörungen (Fütter- und Schlafstörungen und Spielunlust) der Säuglinge und Kleinkinder bei parallelem Nutzen digitaler Medien der Bezugsperson während der Betreuung
- Auswirkungen auf die Eltern-Kind-Beziehung und das spätere Bindungsverhalten
- Eingeschränkte Entwicklung der frühkindlichen Basisfähigkeiten
- Auffälligkeiten im Sozialverhalten wie Verlust von Mitgefühl und erhöhte Aggression
- Verzögerungen der Sprach- und Bewegungsentwicklung
- Schlechtere Lese- und allgemeine Schulleistungen
- Konzentrationsstörungen, motorische Hyperaktivität
- Schlafstörungen
- Übergewicht
- Erhöhte Gefährdung für substanzgebundene und Verhaltenssuchte

Etwa 100 000 Jugendliche zwischen zwölf und 17 Jahren sind inzwischen Internet abhängig. Oftmals wachsen Kinder (insbesondere auch in bildungsfernen und sozialbenachteiligten Schichten) wie selbstverständlich mit den neuen Medien auf, ohne klare Vorgaben der Eltern und ohne Medienkompetenz.

Studien zeigen:

- ca. 50% der Eltern geben keine Regeln zu Nutzungszeiten vor
- ca. 1/3 der Eltern machen keine Vorgaben zu Inhalten
- das problematische Nutzungsverhalten der Kinder korreliert mit einem niedrigen sozio-ökonomischen Status
- bei übermäßigem kindlichen Medienkonsum zeigt sich ein hoher Anteil von Eltern (pädagogisch) überfordert

¹ Kontakt: www.kinderschutzbund-duesseldorf.de; info@kinderschutzbund-duesseldorf.de

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | Telefon: 0228 - 287 33326 | Fax: 0228 - 287 33232 | E-mail: info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

Kinder- und JugendärztInnen sollen Eltern laut GBA-Richtlinien im Rahmen der nahezu flächendeckenden Vorsorgeuntersuchungen auch zu achtsamen digitalen Mediengebrauch beraten. Hierzu steht ihnen ein Flyer des BVKJ mit 24 Empfehlungen zur Verfügung: <https://www.stiftung-kind-und-jugend.de/fileadmin/pdf/Flyer-Bildschirmmedien.pdf> .

Offene Fragen zur Diskussion:

- Über welche medienpädagogische Kompetenz (vs. Orientierungslosigkeit und Überforderung) verfügen Eltern / Ärzte / Therapeuten / Fachkräfte?
- Was wird von der Zielgruppe zur Förderung von Medienmündigkeit gebraucht? Welcher Bedarf besteht? Welche Erfahrungen wurden bisher gemacht?
- Wie ist insbesondere die Zielgruppe „Eltern“ zu erreichen?
- Wer bietet Beratung an bzw. hält Fortbildungsangebote vor?
- Gibt es inzwischen gesicherte Untersuchungsergebnisse zu Auswirkungen von passivem Medienkonsum im Säuglings- und Kleinkindalter?
- Wenn Kinder das reale Leben vernachlässigen, weil sie sich zu viel Zeit mit digitalen Medien beschäftigen, ist professionelle Hilfe notwendig.

Wer bietet diese an?

- Können Kindergarten-Kinder einen reflektierten, kritischen, selbstbestimmten und sinnvollen Umgang mit modernen elektronischen Medien erlernen?
- Daraus folgend: ist der Einsatz von Tablets, Computer und Internet im Kindergarten überhaupt notwendig, sinnvoll und hilfreich? Liegen dazu inzwischen gesicherte Untersuchungsergebnisse vor?
- Ist von einem weitgehenden Konsens auszugehen, dass im Krippenbereich die Verwendung von digitalen Medien nicht sinnvoll ist?

Spannend ist die Frage, in welcher Form diese Aspekte der Nutzung sogenannter neuer Medien in Debatten über (präventiven) Kinderschutz Eingang finden werden. Entsteht hier neben Cybergrooming, Cybermobbing, Sharegewalt, Slut-Shaming und Kinderpornographie eine weitere Form der digitalen Kindesmisshandlung im Sinne einer „digitalen Vernachlässigung“? Stellt die altersunangemessene Medienexposition eine Unterform der unterlassenen Fürsorge im Sinne einer erzieherischen Vernachlässigung dar? Oder stellen bestimmte Formen des familiären Umgangs mit digitalen Medien lediglich zusätzliche Indikatoren für eine mögliche Vernachlässigung oder auch psychische Misshandlung dar?

Der Arbeitskreis Prävention der DGKiM wird auch in diesem Themenfeld die weitere wissenschaftliche Auseinandersetzung begleiten, bewerten und den Mitgliedern der DGKiM transparent machen.

Literatur bei den VerfasserInnen.

Dr. Lotti Simon-Stolz, Leiterin des AK Prävention der DGKiM, Homburg
unter Mitarbeit von Dr. Hauke Duckwitz, Düsseldorf und Dr. Anette Weißbrodt, Kassel

Der AK Prävention der DGKiM wurde 2017 gegründet. Die Leitung des AK's hat Lotti Simon-Stolz übernommen. Ziel des Arbeitskreises ist eine möglichst breite interdisziplinäre Zusammenarbeit, was sich bei der bisherigen Zusammensetzung der an einer Mitgliedschaft Interessierten wider- spiegelt. Der Arbeitsauftrag an den AK ist - in Anlehnung an die Satzung der DGKiM - „Konzepte für Prävention, Früherkennung, frühe Intervention und geeigneten Umgang und erforderliche Kooperationen zusammenzutragen, weiter- oder neu zu entwickeln“. Interessierte Mitstreiter und Mitstreiterinnen aus allen Berufsgruppen sind jederzeit herzlich willkommen. (Kontakt: Lieselotte Simon-Stolz <Lottisimonstolz@web.de >)

8. Literatur

DGKiM Leitfäden (Download unter: www.dgkim.de/leitlinien/leitfaden)

Die derzeit gültige Version 1.6 des DGKiM/DAKJ-Kinderschutz-Leitfadens

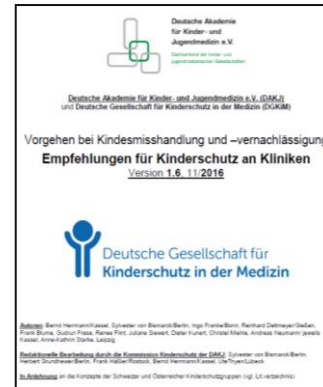
Der Leitfaden ist unter dgkim.de herunter zu laden; eine bearbeitbare und für die jeweilige Klinik anzupassende Wordversion ist unter Angabe des Verwendungszweckes und der Daten der jeweiligen Institution/ Kinderschutzgruppe/ Ansprechpartner von der DGKiM erhältlich. *Aktualisierung 2019 geplant!*

Der Handlungsleitfaden zum Kinderschutz in Flüchtlingsunterkünften ist November 2016 erschienen

Dieser Leitfaden möchte, dass in den unterschiedlichen Flüchtlingsunterkünften ein Schutz- und Präventionskonzept für Kindeswohl in diesem speziellen Kontext aufgebaut wird und zeigt auf, wie mit dem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung umgegangen werden sollte

Der Leitfaden zum Aufbau eines Präventionskonzeptes gegen sexuellen Kindesmissbrauch in Kinderkliniken

Dieser Leitfaden dient (wie der Name sagt!) dem Aufbau eines Präventionskonzeptes gegen sexuellen Kindesmissbrauch in Kinderkliniken



The Quarterly Update

Die vierteljährliche Literaturreview medizinischer Misshandlungsliteratur – von einem renommierten Expertengremium wird die über viele Fachgebiete verstreute medizinische Kinderschutzliteratur gesichtet, relevante Artikel inhaltlich beschrieben und in ihrer Wertigkeit für unser Fachgebiet kommentiert. Eine ausgezeichnete und unentbehrliche Literatur Quelle!

Info: www.helfersociety.org/the-quarterly-update



contents

Accidents
Annual risk of death resulting from short falls among young children: Less than 1 in 1 million. David I. Chodwick, Gina Brenacci, Edward Casella, Lori Frazier, Elizabeth Gumbur, Karen Hansen, Bruce Herman, Henry Krous. *Pediatrics* 2008;121:1213-1224. p. 4
Infants under 1 year of age have a significant risk of burn injury. Dai G A Nguyen, Sean Soban, William A Dickson, Tom S Pivovak. *Burns* 2008;34:663-667. p. 5
Infant injuries from child restraint safety seat misuse at British Columbia Children's Hospital. Edithweera BR, Desaiyoti, Pamela Joshi, Sayed Subzwari, Mhairi Nolan. *Pediatric Injury Care* 2008;30:674-678. p. 6

Sexual Abuse
Care of the adolescent sexual assault victim. Miriam Kaufman and the Committee on Adolescence. *Pediatrics* 2008;122:602-670. p. 6
Genital findings in prepubertal girls: What can be concluded from an examination? Mary Pillay. *J Pediatr Adolesc Gynecol* 2008;21:177-185. p. 7
Bacterial colonization in suspected sexually abused children. Petra Kohlberg, Dagmar Bancher-Todesca. *J Pediatr Adolesc Gynecol* 2007;20:289-292. p. 8
Girls who disclose sexual abuse: Unreported symptoms and signs after genital contact. Cecilia Delgado, Esther Dellinger, Christine Schroeder, Martin A Finkel. *Pediatrics* 2008;122:e281-e286. p. 9
Impact of sexual assault nurse examiners on the evaluation of sexual assault in a pediatric emergency department. Kirsten Bechel, Elizabeth Ryan, Deborah Gallagher. *Pediatric Injury Care* 2008;30:642-647. p. 10
"I can tell you because you're a doctor" Commentary: Martin A Finkel. *Pediatrics* 2008;122:422. p. 11

Physical Abuse
Cervical spinal cord injury in abused children. Kenneth W Feldman, Anthony M Avellino, Naomi F Sugar, Richard G Ellenbogen. *Pediatr Emerg Care* 2008;24:222-227. p. 11
Characteristics that distinguish abusive from nonabusive head trauma among young children who underwent head computed tomography in Japan. Takao Fujiwara, Mikiko Okuyama, Mikiko Miyasaka. *Pediatrics* 2008;122:e841-e847. p. 11

published by professionals who review the latest research in child abuse litigation, prevention, and outcomes

Winter 2009 • Vol. XVI No. 4

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | Telefon: 0228 - 287 33326 | Fa

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Aus Cardiffs CORE Info wird RCPCH* Child Protection Evidence

RCPCH

Royal College of
Paediatrics and Child Health
Leading the way in Children's Health

* Royal College of Paediatrics and Child Health

Übersicht aller systematischen Reviews: www.rcpch.ac.uk/improving-child-health/child-protection/child-protection-evidence/child-protection-evidence

Seit kurzem ist die Übernahme der hochverdientvollen Waliser Arbeitsgruppe um Sabine Maguire (inzwischen pensioniert) und Alison Kemp durch die britische Kinderärztesgesellschaft RCPCH vollzogen worden. Mit 2 Ausnahmen sind alle Reviews auf dem letzten Stand der Waliser, aktualisiert wurden bisher der Bruising - und Burns Review im Februar, bzw. Oktober 2016, veröffentlicht sämtlich 2017. Im Gegensatz zu bisher liegen alle Reviews in einer praktischen pdf version vor, bislang musste man sich durch einen großen Berg miteinander verlinkter Webseiten klicken (hatte aber auch Vorteile!).

3.Auflage des Standardwerkes zum Kinderschutz in der Medizin

www.springer.com/de/book/9783662488430#otherversion=9783662488430



3., akt. Aufl. 2016, Etwa 550 S. 182 Abb., 168 Abb. in Farbe.

B. Herrmann, R. Dettmeyer, S. Banaschak, U. Thyen

Kindesmisshandlung

Medizinische Diagnostik, Intervention und rechtliche Grundlagen

 Druckausgabe

Hardcover

Ladenpreis

► *69,99 € (D) | 71,95 € (A) | CHF 72.00

- Präventiv agieren: Misshandlungen frühzeitig wahrnehmen, erkennen, vermeiden
- Diagnostik und Differenzialdiagnostik
- Umsichtige Intervention: Interdisziplinäre Netzwerke schaffen und nutzen
- Das „Handwerkszeug“ für die richtigen Entscheidungen
- Kompakt und praxisrelevant: Rechtstipps, Merksätze, Merkblätter, Checklisten, Internetadressen

Das bewährte Fachbuch zum Kinderschutz in der Medizin bietet Strategien für den Umgang mit Verdachtsfällen von Kindesmisshandlung und -vernachlässigung, fundierte fachliche Grundlagen für die Diagnose, Sicherheit in Rechtsfragen und erprobte Konzepte für die Intervention.

Neu in der 3.Auflage

- Entscheidungshilfe zur Indikationsstellung eines Röntgenskelettscreening
- cCT und MRT-Datierung intrakranieller Blutungen
- Spinale Verletzungen
- Misshandlungen, Hämatome bei behinderten Kindern
- Evidenz im medizinischen Kinderschutz
- Adipositas, Passivrauchexposition und pränatale Risiken als Kindeswohlgefährdung
- Das neue Bundeskinderschutzgesetz
- Berücksichtigung der jüngsten Strafrechts- und Opferrechtsreformgesetze
- Frühe Hilfen
- Familien mit Migrationshintergrund
- Prävention von sexuellem Missbrauch in Institutionen
- Übersicht Fachgesellschaften und Fachzeitschriften
- Vorlage für Arztbriefschreibung in Kinderschutzfällen
- Zur sog. doppelten Aktenführung bei Verdacht auf Kindesmisshandlung

Neuerscheinungen

Wir freuen uns über Ihre Anmerkungen über neue Literatur aus dem Bereich des medizinischen Kinderschutzes. Gern nehmen wir Rezensionen von (Fach-) Büchern auf.

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | Telefon: 0228 - 287 33326 | Fax: 0228 - 287 33232 | E-mail: info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

9. Termine / Fortbildungen

12.-14.9.2019, ICM München

Medizinische Kinderschutz Symposien auf dem DGKJ Kongress für Kinder- und Jugendmedizin

Info und aktuelles Programm: dgkj2019.de/programm

Donnerstag – 12.09.2019

15:00

Medizinischer Kinderschutz im Wandel

Vorsitz

Dr. Bernd Herrmann (Kinderklinik des Klinikum Kassel)
Dr. Stephanie Lehmann-Kannt (Universitätsklinikum d. Saarlandes)

Raum:

Saal 11

Thema:

DGKJ

Präsentationsart:

Symposium

Dauer:

90 Minuten

15:00 Uhr

Kinderschutz im Gesundheitswesen „Vom Einzelkämpfer zum strukturierten Arbeitsmodell mit Finanzierung“

[Prof. Dr. med. Matthias Kieslich | Universitätsklinikum Frankfurt | Germany](#)

15:20 Uhr

Professionalisierung der Kinderschutzmedizin „Akkreditierung von Kinderschutzgruppen & berufsspezifische Zertifizierung“

[Dr. med. Marco Baz Bartels | Germany](#)

15:40 Uhr

Evaluationsprojekt Bayrische Kinderschutzambulanz-Vorstellung & Ergebnisse

[Aline Dittmann-Wolf | Germany](#)

16:00 Uhr

Forschung & Evidenz im medizinischen Kinderschutz

[Frauke Schwier | Germany](#)

Freitag – 13.09.2019

15:00

Neue Formen des Lernens und der Wissenvermittlung

Vorsitz

[Dr. Ulrike Gaiser \(Kinderzentrum Maulbronn gGmbH / DGKJ\)](#)

Raum:

Saal 3

Thema:

DGKJ

Präsentationsart:

Symposium

Dauer:

90 Minuten

15:00 Uhr

eLearning Grundkurs "Kinderschutz in der Medizin" ein Modellprojekt

[Oliver Berthold | DRK Kliniken Berlin Westend | Germany](#)

Samstag – 14.09.2019

08:30

Verletzungen durch Missbrauch und Gewalt

Vorsitz

Dr. Bernd Herrmann (Kinderklinik des Klinikum Kassel)
Dr. Stephanie Lehmann-Kannt (Universitätsklinikum d. Saarlandes)

Raum:

Saal 11

Thema:

DGKJ

Präsentationsart:

Symposium

Dauer:

90 Minuten

08:30 Uhr

Die aktualisierte Kinderschutzrichtlinie aus Sicht des Berufsverbandes (bvjk)

[Dr. Johann Böhmann | Delmenhorster Institut für Gesundheitsförderung | Germany](#)

08:50 Uhr

Ärztliche Versorgung Minderjähriger nach sexueller Gewalt ohne Einbezug der Eltern

[Marion Winterholler | S.I.G.N.A.L. e.V. | Germany](#)

09:10 Uhr

Wenn Kinder Kinder missbrauchen – primäre Prävention von sexuellem missbrauch durch Jugendliche

[Miriam Schuler | Charité – Universitätsmedizin Berlin | Germany](#)

09:30 Uhr

Sexuelle Gewalterfahrungen Jugendlicher - Bedeutung für die Gesundheitsversorgung

[Karin Wieners | Germany](#)

12:00

Posterbereich DGSPJ - Entwicklung / Kinderschutz

Vorsitz

[Prof. Dr. Knut Brockmann \(Universitätsmedizin Göttingen, Georg-August-Universität Göttingen\)](#)

Raum:

Posterbereich 17

Thema:

DGSPJ

Präsentationsart:

Poster

Dauer:

60 Minuten

12:30 Uhr

DGSPJ-PO 07: Schwerer Verlauf bei initial neurologisch unauffälligem Säugling nach „Schütteltrauma“ (Nicht akzidentellem Schädelhirn-Trauma)

[Marina Akçay | Universitätsklinikum d. Saarlandes | Germany](#)

[Details anzeigen](#)

12:35 Uhr

DGSPJ-PO 08: Intrakranielle Hygrome im Säuglingsalter – mehr als ein Hinweis auf Schütteltrauma

[Dr. Thorsten Wygold | Westküstenklinikum Heide | Germany](#)

[Details anzeigen](#)

12:40 Uhr

DGSPJ-PO 09: Schulabsentismus: Ein Hinweis auf eine Kindeswohlgefährdung?

[Christina Beisenherz | Landeshauptstadt München, Referat für Gesundheit und Umwelt | Germany](#)

[Details anzeigen](#)

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | **Telefon:** 0228 - 287 33326 | **Fax:** 0228 - 287 33322 | **E-mail:** info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

8.-9.11.2019, Gelsenkirchen

4. Kinderschutzgruppen-Treffen

Info und Flyer: www.dgkim.de/termine/4-kinderschutzgruppen-treffen

Anmeldung

zum 4. Kinderschutzgruppentreffen

Um Anmeldung wird gebeten bis spätestens zum 30.09.2019. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Teilnehmer begrenzt. Die Zusage erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldung und Bezahlung!

Die Anmeldung erfolgt per Fax: +49 209 - 369 455 oder per E-Mail: marion.suttka@kjkg.de

FAX - Anmeldung +49 209 - 369 455

Name
Vorname
Einrichtung
Telefon
E-Mail
Teilnahme an <input type="checkbox"/> Tagung <input type="checkbox"/> Abendveranstaltung (bitte ankreuzen)

Bitte überweisen Sie den Tagungsbetrag auf folgendes Konto:
Kinder- und Jugendklinik Gelsenkirchen
DE 48 4205 0001 0160 1236 90
Bitte unbedingt Name und Kennwort „4. KSGT“ angeben!
Tagungskosten 45,00 €
Abendveranstaltung 30,00 €

Unterkünfte in der Umgebung
Courtyard by Marriott Gelsenkirchen, Parkallee 3, 45891 Gelsenkirchen
30 Zimmer Abruflkontingent mit Sonderkonditionen:
80,00 € im Deluxe-Einzelzimmer und im Deluxe-Doppelzimmer
(Zimmerpreis exklusive Frühstück) Stichwort: „Kinderschutzteam“

Hotel Arena	Willy-Brandt-Allee 54	45891 Gelsenkirchen
Schloss Berge	Adenauerallee 103	45894 Gelsenkirchen
Hotel Monopol	Springstraße 9	45894 Gelsenkirchen
Hotel Buerer Hof	Hagenstraße 4	45894 Gelsenkirchen



Unterstützer der Veranstaltung
• JK-Stiftung für kompetente Elternschaft und Mediation, Mülheim an der Ruhr
• Bergmannsheil und Kinderklinik Buer GmbH

Veranstalter
Ärztliche Kinderschutzambulanz der Kinder- und Jugendklinik Gelsenkirchen
Leitung: Dr. Christiane Schmidt-Blecher
E-Mail: christiane.schmidt-blecher@kjkg.de

Veranstaltungsort
Kinder- und Jugendklinik Gelsenkirchen
Adenauerallee 30
45894 Gelsenkirchen

Tel 0209 369-1
Fax 0209 369-455
marion.suttka@kjkg.de
www.kjkg.de



Einladung

4. Kinderschutzgruppentreffen in Deutschland
8. bis 9. November 2019
Eine Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin (DGKiM)



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Mitglieder der Kinderschutzgruppen,

ich freue mich sehr, Sie zum 4. Kinderschutzgruppentreffen nach Gelsenkirchen einzuladen.

Nachdem es im letzten Jahr um die Schnittstellenarbeit zwischen Klinik und Jugendamt ging, legen wir in diesem Jahr den ersten Schwerpunkt auf die Schnittstellenarbeit zwischen der Klinik und der Polizei.

Ein zweiter Schwerpunkt wird das Thema „Finanzierung“ sein. Hierzu wäre es gut, wenn alle Teilnehmer ihr aktuelles Finanzierungskonzept kennen und ggf. besondere Projekte vorstellen.

Die Tagung findet in der Kinder- und Jugendklinik Gelsenkirchen statt. Bitte berücksichtigen Sie, dass die Teilnehmerzahl auf 50 Personen begrenzt ist. Mehrere Hotels stehen kliniknah zur Verfügung.

Wir freuen uns auf eine lebhaften Dialog und Austausch bei der Tagesveranstaltung, den wir am Abend bei einem gemeinsamen Abendessen, bei Musik und Tanz fortsetzen wollen.

Ich sende Ihnen ein herzliches „Glück auf“ aus Gelsenkirchen und freue mich auf Ihr Kommen!

Dr. Christiane Schmidt-Blecher

Programm Freitag, 8. November 2019

- | | |
|-------------------|--|
| 12.30 – 13.30 Uhr | Ankommen und Registrierung |
| 13.30 – 14.00 Uhr | Begrüßung |
| 14.00 – 14.45 Uhr | Bettina Hartmann
Blickwinkelwechsel: „Wann und warum soll ich anzeigen?“ |
| 14.45 – 15.15 Uhr | Jörg Wistuba
Blickwinkelwechsel: Opferschutz |
| 15.15 – 15.30 Uhr | Pause |
| 15.30 – 16.00 Uhr | Pia Manjgo
Vorstellung des Projekts der Kinderschutzgruppe in Landshut |
| 16.00 – 16.15 Uhr | Sibylle Banaschak
Vorstellung Kompetenzzentrum Kinderschutz im Gesundheitswesen NRW |
| 16.15 – 17.30 Uhr | World-Café – ein Gedankenaustausch |
| 17.30 – 18.00 Uhr | Zusammenfassung der Ergebnisse |
| ab 19.30 Uhr | Abendveranstaltung im Dorfkurg Buer |

Programm Samstag, 9. November 2019

- | | |
|-------------------|--|
| 08.30 – 09.00 Uhr | Ankunft und Kaffee |
| 09.00 – 09.20 Uhr | Vorstellung der Arbeit in der ärztlichen Kinderschutzambulanz Gelsenkirchen |
| 09.20 – 10.00 Uhr | Christian Karl
Einblick in die Budgetverhandlung OPS Diagnostik bei Verdacht auf Gefährdung von Kindeswohl und Kindergesundheit |
| 10.00 – 12.00 Uhr | Vorstellung verschiedener Modelle/Projekte zur Finanzierung der Kinderschutzarbeit |
| 12.00 Uhr | Verabschiedung und Imbiss |

Referenten

- ▶ PD Dr. Sibylle Banaschak, Institut für Rechtsmedizin der Uniklinik Köln
- ▶ Dr. Christian Karl, Leitung Controlling BKB
- ▶ Bettina Hartmann, KHKin Polizei Gelsenkirchen
- ▶ Pia Manjgo, Oberärztin Kinderchirurgie, Kinderkrankenhaus St. Marien Landshut
- ▶ Jörg Wistuba, Opferschutzbeauftragter Polizei Gelsenkirchen

20.-21.3.2020, Frankfurt

Aufbaukurs-Zertifikatslehrgang der DGKiM - Voraussetzung für den Erwerb des Zertifikates Kinderschutzmedizin

Info: www.dgkim.de/termine/aufbaukurs-zertifikatslehrgang-der-dgkim

15.16.5.2020, Bamberg

12. Jahrestagung der DGKiM

Info: www.dgkim.de/jahrestagung



Deutsche Gesellschaft für
Kinderschutz in der Medizin

Brücken und

Kinderschutz in der Medizin

bauen und

Info: dgkim.de

save the date!

12. Jahrestagung der DGKiM in Franken
Hörsäle
15.-16. Mai 2020 Uni Bamberg Markusstraße 8a

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | **Telefon:** 0228 - 287 33326 | **Fax:** 0228 - 287 33232 | **E-mail:** info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

10. Stellenanzeige

Medizinische Kinderschutzambulanz Hamburg des Instituts für Rechtsmedizin am UKE sucht Kinderarzt/-ärztin (m/w/d) in Voll- oder Teilzeit

Wir suchen ab 01.06.2019 einen Facharzt/eine Fachärztin für Kinder – und Jugendmedizin oder Weiterbildungsassistent/-in mindestens im 4. Weiterbildungsjahr zur Mitarbeit in der medizinischen Kinderschutzambulanz.

Die medizinische Kinderschutzambulanz (Kinderkompetenzzentrum, KinderKOMPT) in Hamburg ist Teil des rechtsmedizinischen Instituts am Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf. Das Kinderkompetenzzentrum ist seit 2006 fester Bestandteil der klinischen, rechtsmedizinischen Ambulanz und somit die einzige medizinische Untersuchungsstelle in Hamburg für Kinder/Jugendliche, die Opfer von körperlicher und seelischer Gewalt, Vernachlässigung sowie sexueller Gewalt geworden sind. Seit 2014 besteht ein Kooperationsvertrag mit der Behörde für Arbeit, Soziales und Integration, der beinhaltet, dass alle Kinder, die dem Jugendamt aufgrund einer akuten Kindeswohlgefährdung zugeführt wurden, auch medizinisch im Kinderkompetenzzentrum untersucht werden. Seitdem finden die körperlichen Untersuchungen dieser Kinder überwiegend in einer interdisziplinären (Rechtsmedizin/Pädiatrie) Untersuchungssituation statt. Die Untersuchungen werden in kindgerechter Atmosphäre durchgeführt. Eine enge Zusammenarbeit erfolgt mit den anderen Fachdisziplinen und insbesondere der Kinderschutzgruppe der UKE-Kinderklinik.

Idealerweise haben Sie bereits Erfahrungen im medizinischen Kinderschutz oder haben ein sehr großes Interesse, sich in diesem Bereich der Pädiatrie fortzubilden. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den rechtsmedizinischen Kollegen/-innen ermöglicht ein spezielles Wissen von Verletzungen und deren Entstehungsmechanismen zu erlangen. Dokumentation und Gutachtenerstellung gehören zu den Aufgaben. Eine regelmäßige Weitergabe des medizinischen Wissens zum Thema Kinderschutz im Rahmen von Fortbildungen wird vorausgesetzt.

Wir arbeiten innerhalb des Kinderkompetenzzentrums in einem sehr netten Team bestehend aus der oberärztlichen Leitung von Frau Professor Seifert, einem weiteren Oberarzt, zwei rechtsmedizinischen Kollegen/-innen sowie einem/-r Rotationsassistenten/-in aus der Kinderklinik. Zum Team gehört außerdem eine Organisationsassistentin. Eine hohe Wertschätzung der pädiatrischen Kollegen zeigt sich im persönlichen Kontakt. Die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen und Kongressen wird unterstützt.

Die Arbeitszeiten sind auf flexible Kernarbeitszeit an Werktagen beschränkt. Rechtsmedizinische Dienste oder Sektionstätigkeit werden nicht erwartet.

Eine Besetzung der Stelle wäre ab 20 Wochenstunden vorstellbar.

Die Stelle wäre zunächst auf 2 Jahre befristet.

Für telefonische Rückfragen steht Ihnen die Oberärztin der klinischen Rechtsmedizin/Kinderkompetenzzentrum Frau Professor Dr. Dragana Seifert gern zur Verfügung.
Tel.: +49 (0) 172 426 – 8090.

Mail: d.seifert@uke.de

<https://www.uke.de/kliniken-institute/institute/rechtsmedizin>

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an das Institut für Rechtsmedizin, Professor K. Püschel, Butenfeld 38, 22529 Hamburg.

Wir freuen uns über Bewerbungen engagierter Kolleginnen und Kollegen, die Lust haben den medizinischen Kinderschutz in Hamburg weiter voran zu bringen.

11. Informationen zur DGfPI

Informieren Sie sich über unseren Kooperationspartner und Mitveranstalter der Kasseler Medizinerfortbildung:



Gemeinsam stark für den Kinderschutz!

www.dgfp.de



Gemeinsam stark für den Kinderschutz!

www.dgfp.de



DGfPI e.V.
Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung e.V.

Sternstraße 58
40479 Düsseldorf

Telefon: 0211 - 4976 80-0
Telefax: 0211 - 4976 80-20
E-Mail: info@dgfpi.de

www.dgfp.de

Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung e.V.

Schwerpunkte unseres Engagements

- Wir nehmen zu aktuellen Fragen im Bereich Kindesmisshandlung und -vernachlässigung Stellung.
- Wir schaffen ein (fach-)öffentliches Problembewusstsein und informieren über seelische, körperliche und sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen.
- Wir fördern die Professionalisierung von Fachkräften in sozialen Berufen zu Themen des Kinderschutzes.
- Wir bieten bundesweit interdisziplinäre Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen an.
- Wir etablieren multiprofessionelle Kooperationsbündnisse auf nationaler und internationaler Ebene.
- Wir fördern den Wissenstransfer zwischen Praxis und Wissenschaft.
- Wir beraten Organisationen bei der Etablierung von Kinderschutzkonzepten.

Gemeinsam stark für den Kinderschutz!

Gemeinsam stark für den Kinderschutz!






Forum für Fachkräfte

Die DGfPI ist ein Zusammenschluss von 800 Fachkräften/Institutionen aus dem gesamten Bundesgebiet und dem angrenzenden Ausland, die sich gemeinsam zum Ziel gesetzt haben, aktiv für eine Verbesserung des Kinderschutzes in Deutschland einzutreten. Unsere Mitglieder sind in den Arbeitsbereichen Sozialarbeit, Polizei, Justiz, Gerichts- und Bewährungshilfe, Medizin, Forschung, Lehre, Therapie und Beratung tätig.

Wir sind ein gemeinnütziger Verein und anerkannter Träger der freien Jugendhilfe, der seinen Mitgliedern ein Forum zum Austausch, zur Vernetzung und zur Weiterbildung bietet.

Wir verstehen uns als Interessenvertretung aller Berufsgruppen, die in ihrer täglichen Arbeit mit den diversen Formen von Vernachlässigung sowie emotionaler, körperlicher und sexueller Misshandlung von Mädchen und Jungen im Kindes- und Jugendalter gesellschaftliche Verantwortung tragen.

Im Jahr 2010 haben Fälle von sexuellem Missbrauch in Institutionen eine breite Debatte über sexualisierte Gewalt und den Schutz von Kindern und Jugendlichen ausgelöst. Die DGfPI unterstützt seitdem verschiedene Organisationen bei der Entwicklung von Kinderschutzkonzepten.

Wir haben u. a. die Deutsche Bischofskonferenz bei verschiedenen Fragestellungen zur Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt beraten und uns für die Etablierung institutioneller Strukturen zum Kinderschutz engagiert.

Darüber hinaus sind wir in allen Arbeitsgruppen beim Runden Tisch „Sexueller Kindesmissbrauch in Abhängigkeitsverhältnissen in privaten und öffentlichen Einrichtungen und im familiären Bereich“ vertreten, der unter dem gemeinsamen Vorsitz des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und des Bundesministeriums der Justiz ausgerichtet wird.

Als nationale Partnerorganisation der ISPCAN (International Society for Prevention of Child Abuse and Neglect) fördern wir die nachhaltige Verbesserung der Lebenssituation von Mädchen und Jungen in einem internationalen Kooperationsbündnis.

Unterstützen Sie unsere Arbeit ...

als Fachkraft

Werden Sie Mitglied der DGfPI und beziehen Sie kostenlos unsere *Interdisziplinäre Fachzeitschrift* sowie unseren Newsletter.

Unterstützen Sie uns als regionale KooperationspartnerIn bei der Durchführung von Fachtagungen.

Werben Sie weitere Mitglieder aus dem sozialen Sektor an.

Stellen Sie unsere Arbeit vor.



als Fördermitglied unseres Vereins

Stellen Sie finanzielle Mittel bereit, damit wir Fachtagungen in Ihrer Region durchführen können.

Nutzen Sie unsere Homepage, um Werbung für Ihr Unternehmen zu schalten.

Werden Sie SponsorIn unseres Vereins.



www.dgfp.de



Beitrittserklärung

zur Deutschen Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin (DGKiM)

...ist nur noch Online möglich: www.dgkim.de/verein-1/mitglied-werden

PS. Bitte denken Sie im Falle eines etwaigen zukünftigen **Wechsels Ihrer E-Mail** bzw. **Arbeitsplatzes** daran, uns zu informieren, da wir etliche KollegInnen auf diese Art "verloren" haben.

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | **Telefon:** 0228 - 287 33326 | **Fax:** 0228 - 287 33232 | **E-mail:** info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011



Liebe DGKiM Mitglieder,

Die Sommerpause und für viele auch schon die Herbstferien sind passé, also höchste Zeit sich wieder in das Kinderschutzgeschehen zu begeben. Das unglaublich fleißige Leitlinien-Team hat seine Arbeit zum 30.8. paukenschlagartig mit einer beeindruckenden Sammlung von abrufbaren Materialien, Ergänzungen und sogar einer englischen Version beendet und gekrönt. Neben unserem anhaltenden Dank an den unvergessenen „Vater“ der Leitlinie Ingo Franke, gebührt dem ganzen Leitlinienteam nochmal ein riesengroßes Dankeschön für diesen großartigen Einsatz und noch großartigerem Output! Die Reaktionen auch auf fachpolitischer Ebene sind ausgezeichnet. Die DGKJ Kinderärztetagung im September in München hat zwei ausgezeichnete interdisziplinäre DGKiM Kinderschutzsymposien gesehen, das Thema ist nunmehr seit vielen Jahren dort fest verankert – und das ist auch gut so! Die DGKiM Zertifikatsausbildung schreitet voran, der Aufbaukurs im März 2020 in Frankfurt nimmt Formen an. Noch eine gute Nachricht beschert uns dieser Tage der Bundesrat mit der Initiative Rauchverbot in Autos wenn Kinder (und Schwangere) mitfahren – zur Erinnerung: bereits 2015/2016 hat die DGKiM mit Unterstützung von 8 großen Fachgesellschaften einen wissenschaftlich gut begründeten Vorstoß diesbezüglich unternommen (siehe Monatsschr Kinderheilkd (2016) 164:697–700). Fegert und Hoffmann aus Ulm berichten in einer Originalarbeit über das hochaktuelle und wichtige Thema Schutzkonzepte in medizinischen Einrichtungen Und wie immer finden Sie im Anhang Hinweise auf Literatur, Fortbildungen und Kongresse.

Sollten wir sonst was verpasst haben: teilen Sie es uns mit!

Mit den besten Grüßen & Wünschen, Ihr

Bernd Herrmann
Vorsitzender der DGKiM, Herausgeber

Hinweis:

Im November 2016 ist als Version 1.6 die aktualisierte Auflage des **DGKiM/DAKJ-Kinderschutz-Leitfadens** von 2010 erschienen. Eine Aktualisierung ist 2019 vorgesehen. *Ebenfalls 11/2016 erschienen ist der Handlungsleitfaden zum Kinderschutz in Flüchtlingsunterkünften.* Zum Download siehe dgkim.de

Wie immer meine Bitte:

Bitte teilen Sie uns Neugründungen von Kinderschutzgruppen mit Kontaktdaten mit.

Wie immer mein Appell: Teilen Sie uns Ihre Termine, Fortbildungen, Kongresse, Hinweise, Stellenangebote, Berichte, Neuigkeiten, Ihnen wichtig erscheinende neue Veröffentlichungen oder was Sie sonst im medizinischen Kinderschutz bewegt mit. Nur so kann die Info KiM zu einem noch nützlicheren und noch brauchbareren Medium im medizinischen Kinderschutz werden. Ideen für dessen Weiterentwicklung (und Mitarbeit daran!!) sind willkommen.

Auch nochmal der Hinweis: wir wünschen uns die DGKiM bekannter zu machen, auch durch mal ein gelegentliches Weiterleiten des Newsletters. Ein regelmäßiges Weiterleiten an Nichtmitglieder sehen wir hingegen nicht so gern, da der Newsletter ein (für uns sehr arbeitsintensiver) Service ausschließlich für Mitglieder ist und wir möglichst viele KollegInnen zur Mitgliedschaft motivieren möchten um die DGKiM zu stärken. **VIELEN DANK!**

Themen dieser Ausgabe

1. Bericht von der DGKJ Jahrestagung in München	2
2. Originalarbeit: Warum benötigen medizinische Institutionen ein Schutzkonzept?..(Fegert, Hoffmann).....	3
3. Nachrichten und Verschiedenes.....	7
4. Kompetenzzentrum Kinderschutz im Gesundheitswesen (KKG)	8
5. Zertifikat Kinderschutzmedizin und Akkreditierung von KSG	9
6. Update AWMF Kinderschutzleitlinie	11
6. Literatur.....	13
9. Termine/Fortbildungen	17
10. Information zur DGfPI	21
11. Beitritt zur DGKiM nur noch online möglich!	22

1. Bericht von der DGKJ Jahrestagung in München

Zum DGKiM Symposium „**Medizinischer Kinderschutz im Wandel**“ am **12.9.** fanden sich ca. 80 Teilnehmer ein, der Leiter der DGKiM Kommission Finanzierung Matthias Kieslich fasste die organisatorischen und finanziellen Entwicklungen und Fortschritte der letzten Jahre zusammen: **Kinderschutz im Gesundheitswesen „Vom Einzelkämpfer zum strukturierten Arbeitsmodell mit Finanzierung“**. Ebenso aus Frankfurt berichtete Marco Baz Bartels über **Professionalisierung der Kinderschutzmedizin „Akkreditierung von Kinderschutzgruppen & berufsspezifische Zertifizierung“** und die Bemühungen um mehr fachliche Expertise im medizinischen Kinderschutz durch Verbesserung der Ausbildung. Aline Dittmann-Wolf aus München berichtete über das **Evaluationsprojekt Bayrische Kinderschutzambulanz-Vorstellung & Ergebnisse** und unsere Geschäftsführerin Frauke Schwier über **Forschung & Evidenz im medizinischen Kinderschutz am Beispiel der Leitlinienentwicklung**. Das von der AG Kinder- und Jugendgynäkologie gestaltete und mit der DGKiM zusammen ausgerichtete Symposium **„Verletzungen durch Missbrauch und Gewalt“ am 14.9.**, ebenso wie das obige durch jeweilige Vorstandsmitglieder Lehmann-Kannt und Herrmann geleitet, fand über 100 Interessenten. Johann Böhmann aus Delmenhorst referierte über **Die aktualisierte Kinderschutzrichtlinie aus Sicht des Berufsverbandes (bvkj)**, Marion Winterholler aus Berlin über **Ärztliche Versorgung Minderjähriger nach sexueller Gewalt ohne Einbezug der Eltern**, Miriam Schuler aus Berlin beschrieb ein interessantes Projekt **Wenn Kinder Kinder missbrauchen – primäre Prävention von sexuellem Missbrauch durch Jugendliche** und Karin Wieners, ebenfalls Berlin, mit dem **Thema Sexuelle Gewalterfahrungen Jugendlicher - Bedeutung für die Gesundheitsversorgung**. Wieder ein vielfältiges Spektrum aus dem nicht nur medizinischen Kinderschutz, dass die selbstverständliche Repräsentanz des Themas in der Pädiatrie zeigt. Weitere Themen auf der Tagung waren E-Learning, sowie im Posterbereich der DGSPJ das Schütteltrauma, Hygiene bei Schütteltrauma und Schulabsentismus.

-----**12. Jahrestagung der DGKiM vom 15. bis 16. Mai 2020 in Bamberg!**-----

2. Originalarbeit:

Warum benötigen medizinische Institutionen ein Schutzkonzept?

Autoren: Jörg M. Fegert & Ulrike Hoffmann, Ulm

(Sexuelle) Gewalt gegen Kinder und Jugendlichen kommt auch in medizinischen Einrichtungen oder Praxen vor. Dennoch schrecken einzelne Fälle, wie z.B. der eines Kinderarztes in Augsburg, der sein medizinisches Wissen um Sedierung etc. gezielt eingesetzt hat, um mindestens 20 Jungen sexuell zu missbrauchen, Presse und Öffentlichkeit besonders auf. Derzeit hat die Landesregierung im Saarland und das Universitätsklinikum Homburg/Saar über eine Serie möglicher Missbrauchsfälle in der Ausscheidungsambulanz der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie des Universitätsklinikums informiert. Der infrage stehende Assistenzarzt ist vor einigen Jahren verstorben, hat aber wohl nicht nur ärztliche Untersuchungssituationen im Genital- und Analbereich ohne Indikation durchgeführt, sondern auch seine Vertrauensstellung dann dazu genutzt, Beziehungen zu Kindern aufzubauen. Gleichzeitig war er ehrenamtlich als Sporttrainer tätig und auch hier dürfte seine herausgehobene Stellung als Arzt und der Vertrauensvorschuss, den uns die Gesellschaft aufgrund unserer uralten Verpflichtungen aus dem hippokratischen Eid entgegenbringt, eine Rolle dabei gespielt haben, dass Eltern ihm ihre Kinder z.B. auch über Nacht anvertraut hatten. Der Fall ist noch nicht aufgearbeitet. Im Saarland wurde ein parlamentarischer Untersuchungsausschuss, nicht nur auf Antrag der Oppositionsfraktion, der Linken, sondern auch auf Antrag der Regierungsfraktion, der großen Koalition, eingesetzt. Es laufen Disziplinarverfahren, Strafverfahren und ein standesrechtliches Verfahren. Insofern soll hier keine Bewertung erfolgen, aber diese Situation macht deutlich, wie stark wir in unserer Handlungsfähigkeit als Ärztinnen und Ärzte gefährdet sind, wenn das berechnete Vertrauen in unsere Garantenstellung ins Wanken kommt. Eine repräsentative Befragung in Deutschland mit 2.437 Teilnehmenden zeigte eine Lebenszeitprävalenz von 3,1% (♀ 4,8%, ♂ 0,8%) für sexuellen Kindesmissbrauch in Institutionen (Schulen, Vereine, Kliniken etc.), eine Prävalenz von 0,1% für sexuellen Missbrauch in Krankenhäusern während der Kindheit, sowie eine Prävalenz von 28% für körperliche Misshandlung in Einrichtungen, davon 16% durch Pflegekräfte oder anderes Personal (Witt et al. 2018). In einer anderen Untersuchung wurden erlebte Übergriffe durch Pflegekräfte in verschiedenen Einrichtungen (Kinderkliniken, Kliniken für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie, Kurheime, Heime für Menschen mit Behinderung) erfragt. 0,8% der Personen, die in ihrer Kindheit oder Jugend in solchen Einrichtungen waren, gaben an, sexuelle Übergriffe in erlebt zu haben (♀ 0,3%, ♂ 1,4%). Bei den Personen, die nur in der Kinderklinik und/oder einer psychiatrischen Klinik waren, sind die Zahlen mit 1,0% gesamt (♀ 0,4%, ♂ 1,8%) noch höher. In dieser Untersuchung gaben außerdem 10,3% erlebte körperliche Gewalt durch Pflegekräfte an (Anteil weiblich/männlich annähernd gleich) (Clemens et al. 2019).

Im Zuge des sogenannten Missbrauchsskandals im Jahr 2010 hatten sich mehrere zehntausend Betroffene gemeldet und der Anlaufstelle der Unabhängigen Beauftragten zur Aufarbeitung des sexuellen Kindesmissbrauchs der Bundesregierung, Dr. Christine Bergmann, anvertraut. So sind auch zahlreiche individuelle Zeugnisse über die spezifischen Belastungen durch sexualisierte Gewalt im institutionellen Kontext, auch im medizinisch-therapeutischen Bereich, dokumentiert worden (Fegert et al. 2013; Spröber et al. 2014). Berichtet wurde für diesen Bereich davon, dass Täter und Täterinnen Handlungen als medizinisch notwendige Interventionen tarnten oder zum Beispiel das Ausgeliefertsein von bewusstseinsgetrübten Patienten für Übergriffe ausnutzten. Auch Abhängigkeitsverhältnisse, insbesondere im psychotherapeutischen Kontext, wurden als Setting genannt.

Generell sind im klinischen Bereich zahlreiche „gefährdungsreiche“ Situationen vorhanden in denen es zu Übergriffen kommen kann. Zu bedenken ist außerdem, dass sich alle Menschen (nicht nur Kinder und Jugendliche), die sich in medizinische Institutionen zur Betreuung, Pflege- oder Krankenbehandlung begeben, auf ein Abhängigkeitsverhältnis einlassen müssen, dass sie relativ schutzlos macht. Umso mehr müssen Kliniken und andere medizinische Einrichtungen daran arbeiten, dass sie ein Schutzort für die ihnen anvertrauten Personen sind. Notwendig ist aber auch, dass sie ein Kompetenzort sind, das heißt, dass von sexuellem Missbrauch oder anderen Formen von Misshandlung betroffene Kinder und Jugendliche dort Hilfe und Unterstützung finden. Die WHO schätzt, dass 90% aller Misshandlungen von den Fachkräften in den Einrichtungen nicht

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | **Telefon:** 0228 - 287 33326 | **Fax:** 0228 - 287 33322 | **E-mail:** info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

erkannt werden (Sethi et al. 2013). Auch hier müssen die Institutionen besser werden, zumal die Prävalenzen für alle Formen von Kindesmisshandlung anhaltend hoch sind (Witt et al. 2017).

Eine Folge des Missbrauchsskandals 2010 waren Diskussionen über die Entwicklung von Schutzkonzepten in Einrichtungen. Unter einem Schutzkonzept wird ein System von spezifischen Maßnahmen verstanden, die für den besseren Schutz von Mädchen und Jungen vor sexuellem Missbrauch und Gewalt in einer Institution sorgen. Schutzkonzepte sind als „Zusammenspiel aus Analyse, strukturellen Veränderungen, Vereinbarungen und Absprachen sowie Haltung und Kultur einer Organisation“ zu sehen (UBSKM 2015). Für die Entwicklung von Schutzkonzepten hat der Runde Tisch Sexueller Kindesmissbrauch in seinem Abschlussbericht (Bundesministerium für Justiz et al. 2012) Bausteine formuliert, die einen Rahmen für die Inhalte des Schutzkonzeptes und den Entwicklungsprozess vorgeben, jedoch von jeder Institution spezifisch mit Inhalt gefüllt, angepasst und umgesetzt werden müssen (UBSKM 2015). Eine Übersicht über die Ebenen und Elemente zeigt die nachfolgende Tabelle 1.

Tabelle 1: Ebenen und Elemente von Schutzkonzepten

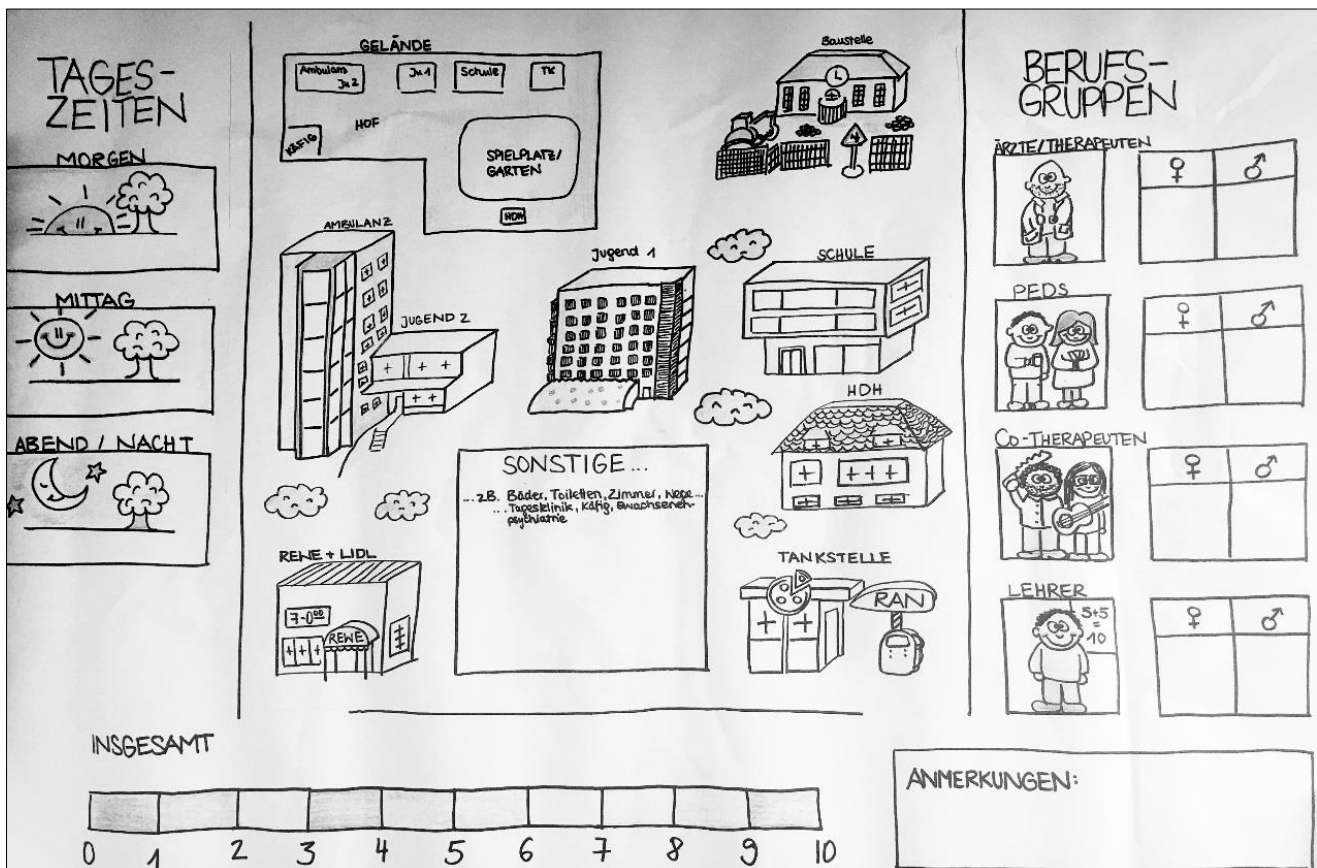
Ebenen	Elemente von Schutzkonzepten
Analyse	<ul style="list-style-type: none"> Gefährdungs- und Potentialanalyse
Prävention	<ul style="list-style-type: none"> Präventionsangebote für die Kinder und Jugendlichen Leitbild Verhaltensleitlinien/ Verhaltenskodex Vorgaben zur Gestaltung der Organisationskultur Arbeitsvertragliche Regelungen, z.B. Einholung des Erweiterten Führungszeugnisses, Selbstverpflichtungserklärung Berücksichtigung von Kriterien des Kinderschutzes in der Personalauswahl Regelmäßige Qualifizierung der Mitarbeitenden Partizipationsformen für Kinder und Jugendliche, Eltern und Mitarbeitende Konzept zum Management von Beschwerden und Anregungen Pädagogisches, sexualpädagogisches und medienpädagogisches Konzept
Intervention	<ul style="list-style-type: none"> Konzept zum Umgang mit Fehlverhalten von Mitarbeitenden Leitlinien/Regelungen zum Umgang mit Verdachtsfällen von sexueller Gewalt
Aufarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> Handlungsempfehlungen zum Umgang mit der Aufarbeitung aufgetretener Fälle Konzept zur Rehabilitation nach Falschbeschuldigung

Für die Entwicklung von Schutzkonzepten muss „das Rad nicht neu erfunden werden“. Es existieren bereits diverse Materialien mit Anregungen hierfür, zum Beispiel Empfehlungen verschiedener Bundesministerien und Institutionen (u.a. von Bismarck 2014, www.kein-raum-fuer-missbrauch.de/materialien/, Macsenaere et al. 2015, Horvay & Naumann 2018).

Es ist unbedingt notwendig, dass am Beginn der Entwicklung eines Schutzkonzeptes eine Gefährdungsanalyse steht. Jede Institution hat spezifische Risikofaktoren, diese zu bestimmen ist zentral, um ein passgenaues Schutzkonzept für die Einrichtung zu erarbeiten. Die Entwicklung eines Schutzkonzeptes sollte wo immer möglich als partizipativer Prozess gestaltet werden. Jede Berufsgruppe in der Institution hat einen anderen Blick auf Risikosituationen. Auch der Einbezug der Patientinnen und Patienten sollte gewährleistet sein. Wir haben an unserer Klinik zum Beispiel Gesprächsrunden mit den

Kindern und Jugendlichen durchgeführt und diese haben anhand eines Bildes der Klinik markiert, an welche Orte sie gerne gehen, wo sie sich nicht gerne aufhalten und welche Orte sie meiden. Deutlich wurde hierbei, dass aus Sicht der Kinder und Jugendlichen auch Orte, die wir Fachkräfte gar nicht mitgedacht hatten, wie die nahegelegene Tankstelle oder ein Supermarkt zu ihrem Lebensumfeld in der Klinik gehörten.

Abbildung 1: Risikoanalyse an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie Ulm: Vorlage zur Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen



Ein solcher Einbezug der Patienten ist sicher an einer Klinik, in der die Patientinnen und Patienten sich für eine längere Zeit aufhalten besser machbar als in der Akutklinik, jedoch können auch hier über Beschwerdesysteme Anregungen eingeholt und so Abläufe verbessert werden, z.B. über so genannte „Surrogate Decision-Maker“ wie Schulkassen mit Kindern im gleichen Alter, denen man Fallvignetten vorlegt oder denen man einen Besuch in einer Klinik erlaubt und dann mit ihnen diskutiert. Aufbauend auf der Risikoanalyse sollten dann die oben genannten Bausteine eines Schutzkonzeptes nach und nach umgesetzt werden. Die Entwicklung eines Schutzkonzeptes ist als fortlaufender Prozess zu verstehen, ein Schutzkonzept ist in dem Sinne nie abgeschlossen, es benötigt Anwendung und Optimierung. Diese Prozesshaftigkeit muss einkalkuliert werden, ansonsten ist ein es Konzept was im Schrank steht und weder bekannt ist noch genutzt wird. Unsere gemeinsam mit der Arbeitsgruppe von Prof. Schröer (Hildesheim) und Professor Wolff (Landshut) durchgeführte, vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte, Untersuchung „Ich bin sicher“¹ hat gezeigt, wie wenig derzeit von diesen Schutzkonzepten bei den tatsächlichen Betreuungspersonen von Kindern und Jugendlichen und bei den Kindern und Jugendlichen selbst ankommt.

¹ <https://www.uniklinik-ulm.de/kinder-und-jugendpsychiatriepsychotherapie/forschung-und-arbeitsgruppen/abgeschlossene-projekte-ag-gewalt/ich-bin-sicher.html>

Schutzkonzeptentwicklung braucht Menschen die sich dafür engagieren, daran führt kein Weg vorbei. Und natürlich ist es in Zeiten hoher Arbeitsbelastung und schlechter Besetzung herausfordernd hierfür Kapazitäten zu schaffen. Ein Einstieg in einen solchen Prozess lohnt sich für die Einrichtungen aber. Nicht nur, dass klare Vorgaben und die Entwicklung einer Haltung zum Schutz vulnerabler Personen für die Fachkräfte Sicherheit und ein verbessertes Klima schaffen, wenn ein Fall auftritt ist es für die Außenwirkung der Institutionen und auch für die dort arbeitenden Menschen häufig fatal und kann zu einer anhaltenden Krise in der Institution führen. Ein bereits bestehendes Schutzkonzept ermöglicht in einem (Verdachts-)Fall ein gezieltes Vorgehen mit konkreten Maßnahmen, reduziert so Unsicherheiten und schafft im besten Fall eine rasche Bearbeitung, Aufarbeitung und nachfolgende weitere Optimierung der Abläufe.

Im Rahmen einer Pressekonferenz am Rande der Tagung „Schutzkonzepte und Kinderschutz im Krankenhaus“ am 07.06.2019 in Berlin anlässlich der Kooperation der Deutschen Krankenhausgesellschaft mit der Uniklinik Ulm zur kostenfreien Bereitstellung von zwei im Rahmen des BMBF-geförderten Projektes ECQAT² entwickelten Online-Kursen zur Entwicklung von Schutzkonzepten und zu Leitungswissen zu Themen des Kinderschutzes³ für alle Mitglieder der Krankenhausgesellschaft hat der Hauptgeschäftsführer der DKG Herr Baum versprochen, sich für die Verankerung einer Verpflichtung von Schutzkonzepten in die QM-Richtlinie (QM-RL) des G-BA einzusetzen. Spätestens dann werden sich alle medizinischen Institutionen auf den Weg machen müssen.

Kostenfreie Kurse für alle Mitarbeitenden in Mitgliedskrankenhäusern der DKG	
Online-Kurs „Schutzkonzepte in Organisationen – Schutzprozesse partizipativ und achtsam entwickeln“	„Leitungswissen Kinderschutz in Institutionen – ein Online-Kurs für Führungskräfte“
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Zertifiziert mit 40 CME-Punkten ➤ Anmeldung jederzeit auf der Webseite: https://schutzkonzepte.elearning-kinderschutz.de 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Zertifiziert mit 60 CME-Punkten ➤ Anmeldung jederzeit auf der Webseite: https://leitung.elearning-kinderschutz.de

Quellen

Bundesministerium für Justiz, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend & Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hg.)(2012): Abschlussbericht Runder Tisch Sexueller Kindesmissbrauch in Abhängigkeits- und Machtverhältnissen und privaten und öffentlichen Einrichtungen und im familiären Bereich.

www.bmfsfj.de/blob/93204/2a2c26eb1dd477abc63a6025bb1b24b9/abschlussbericht-runder-tisch-sexueller-kindesmissbrauch-data.pdf [16.08.2019].

Clemens V, Hoffmann U, König E, Sachser C, Brähler E & Fegert JM (2019). Child maltreatment by nursing staff and caregivers in German institutions: A population-representative analysis. In: Child Abuse & Neglect 95 (2019).

<https://doi.org/10.1016/j.chiabu.2019.104046> [16.08.2019].

Fegert JM, Rassenhofer M, Schneider T, Spröber N & Seitz A (Hg.) (2013). Sexueller Kindesmissbrauch - Zeugnisse, Botschaften, Konsequenzen - Ergebnisse der Begleitforschung für die Anlaufstelle der Unabhängigen Beauftragten der Bundesregierung zur Aufarbeitung des sexuellen Kindesmissbrauchs, Frau Dr. Christine Bergmann. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

² <https://ecgat.elearning-kinderschutz.de>

³ Online-Kurs „Schutzkonzepte in Organisationen – Schutzprozesse partizipativ und achtsam entwickeln“ (<https://schutzkonzepte.elearning-kinderschutz.de>) und „Leitungswissen Kinderschutz in Institutionen – ein Online-Kurs für Führungskräfte“ (<https://leitung.elearning-kinderschutz.de>)

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | Telefon: 0228 - 287 33326 | Fax: 0228 - 287 33232 | E-mail: info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski

Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz

Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann

Kinderklinik Klinikum Kassel

1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck

Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln

2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

- Horvay R & Naumann A (2018). Schutz vor grenzverletzendem Verhalten und Übergriffen in einer Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie. Konzept zur Prävention, Intervention und Aufarbeitung. BoD, Books on Demand, Norderstedt.
- Macsenaere M, Klein J, Gassmann M & Hiller S (2015). Sexuelle Gewalt in der Erziehungshilfe. Prävention und Handlungsempfehlungen. Freiburg: Lambertus.
- Sethi D, Bellis M, Hughes K, Gilbert R, Mitis F & Galea G (2013): European Report on preventing child maltreatment. http://www.euro.who.int/_data/assets/pdf_file/0019/217018/European-Report-on-Preventing-Child-Maltreatment.pdf [16.08.2019].
- Spröber N, Schneider T, Rassenhofer M, Seitz A, Liebhardt H, König L & Fegert JM (2014). Child sexual abuse in religiously affiliated and secular institutions: a retrospective descriptive analysis of data provided by victims in a government-sponsored reappraisal program in Germany. BMC Public Health, 14/282, 1-12.
- UBSKM (2015). Schutzkonzepte. <https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzepte/> [16.08.2019].
- Von Bismarck S (2014). Leitfaden zum Aufbau eines Präventionskonzeptes gegen sexuellen Missbrauch in Kinderkliniken. https://www.dgkim.de/dateien/ag_kim_leitfaden_zur_praevention_von_skm_in_kinderkliniken.pdf [16.08.2019].
- Witt A, Brown RC, Plener PL, Brähler E & Fegert JM (2017). Child maltreatment in Germany: prevalence rates in the general population. Child Adolesc Psychiatry Ment Health, 11, 47. <https://capmh.biomedcentral.com/articles/10.1186/s13034-017-0185-0> [16.08.2019].
- Witt A, Glaesmer H, Jud A, Plener PL, Braehler E, Brown RC & Fegert JM (2018). Trends in child maltreatment in Germany: comparison of two representative population-based studies. Child Adolesc Psychiatry Ment Health, 12, 24. <https://capmh.biomedcentral.com/articles/10.1186/s13034-018-0232-5> [16.08.2019].

3. Nachrichten und Verschiedenes

Ärzte Zeitung online, 18.10.2019



Bayern

Online-Kurse für Ärzte pro Kinderschutz

Was tun bei Kindeswohlgefährdungen? Bayern startet jetzt Online-Schulungen für Ärzte, um Misshandlung besser zu erkennen.



Kommentieren (0)

MÜNCHEN. Damit Misshandlungen von Kindern schneller erkannt werden, will Bayern seine Ärzte besser schulen. Familienministerin Kerstin Schreyer (CSU) verkündete am Freitag den Start von Online-Fortbildungen zum Kinderschutz. „Wenn Kinder mit Verletzungen zum Arzt kommen, ist das meistens beim Spielen, Toben oder bei einem Sturz passiert. Aber es gibt auch Verletzungen, die einen anderen Hintergrund haben: körperliche Misshandlung oder sexuellen Missbrauch“, sagte sie in München. „Auch Vernachlässigung und subtilere Gewaltformen wie seelische Gewalt können das Kindeswohl massiv gefährden. All diese Gefährdungen sind allerdings nicht immer auf den ersten Blick zu erkennen.“

Die Fortbildungen, die in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Kinderschutzambulanz am Institut für Rechtsmedizin der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München und weiteren Experten erstellt wurde, sollen Ärzte sensibilisieren und ihnen zeigen, was im Fall der Fälle zu tun ist.

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | **Telefon:** 0228 - 287 33326 | **Fax:** 0228 - 287 33232 | **E-mail:** info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

4. Kompetenzzentrum Kinderschutz im Gesundheitswesen (KKG)

Autorin: S. Banaschak, Köln

Mit einer Fördersumme von rund zwei Millionen Euro durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen wird mit einer Projektlaufzeit von April 2019 bis März 2022 das Kompetenzzentrum „Kinderschutz im Gesundheitswesen“ NRW (KKG) aufgebaut. Hauptstandort des landesweiten Kompetenzzentrums ist das Institut für Rechtsmedizin der Universität zu Köln unter der Leitung von PD Dr. Sibylle Banaschak. Projektpartner und kindermedizinischer Standort ist die Abteilung für Medizinischen Kinderschutz an der Vestischen Kinder- und Jugendklinik Datteln (Leitung: Dr. Tanja Brüning). Beide Standorte verfügen über hervorragende rechtsmedizinische bzw. pädiatrische Expertise sowie über bestehende und auszubauende Kooperationen mit Kinderkliniken, Gesundheitsämtern und den unterschiedlichen medizinischen Fachrichtungen im ambulanten Bereich.

Ziel des Kompetenzzentrums ist es, den Beitrag des Gesundheitswesens zum Kinderschutz zu stärken. Ärztinnen und Ärzte sowie andere Akteure des Gesundheitswesens sollen darin unterstützt werden, ihre Rolle im Kinderschutz kompetent, sachgerecht und im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten und Grenzen umfassend wahrzunehmen.

Hierzu übernimmt das Kompetenzzentrum vielfältige Aufgaben: Es berät und unterstützt die Akteure im Gesundheitswesen bei Verdachtsfällen von Kindesmisshandlung in allen Fragen der Diagnostik, der Sicherung von Befunden sowie der Handlungs- und Rechtssicherheit. Denn trotz rechtlicher Regelungen im Bundeskinderschutzgesetz treten bei Beteiligten im Gesundheitswesen in der Praxis oftmals Fragen und Unsicherheiten hinsichtlich der bestehenden Handlungsmöglichkeiten und Handlungsnotwendigkeiten auf. Diese beziehen sich beispielsweise auf Aspekte der ärztlichen Schweigepflicht oder der gerichtsfesten Dokumentation von Befunden. Zudem können mangelnde Erfahrung im Umgang mit betroffenen Kindern und Jugendlichen sowie fehlende Kenntnis der Strukturen und der im Kinderschutz tätigen Akteure hinzukommen.

Aus diesem Grund konzentriert sich das Kompetenzzentrum auf die **Beratung und Fortbildung** aller beteiligten Akteure im Gesundheitswesen in NRW. Im Rahmen der **Einzelfallberatung** werden Ärztinnen und Ärzte über die Einordnung der bestehenden Verletzungen beraten. Nicht-ärztliche-Berufsgruppen können über das allgemeine Vorgehen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung beraten werden. Auf kurzem Wege stehen Beratungsmöglichkeiten hinsichtlich gerichtsfester Dokumentation von Verletzungen, der Befundinterpretation und anschließender Handlungsoptionen zur Verfügung.

Die Kontaktaufnahme zu allen Fragen des medizinischen Kinderschutzes kann sowohl rund um die Uhr telefonisch (Tel.: 0221 478-40800) als auch online (Homepage: www.kkg-nrw.de / E-Mail: kkg-nrw@uk-koeln.de) erfolgen. Zentrales Instrument zur Unterstützung der Diagnosestellung stellt das **Online-Konsil-System** (<https://online-konsil.kkg-nrw.de/>) dar. Über das passwortgeschützte Portal können Bildmaterialien und pseudonymisierte Patientendaten hochgeladen werden, um von den Experten des Kompetenzzentrums rechtsmedizinisch bewertet zu werden. Der Login ist mit DocChec- oder zukünftig über die BVKJ-Zugangsdaten möglich.

Über die beratende Funktion hinaus unterstützt das Kompetenzzentrum lokale **Fortbildungs- und Netzwerkveranstaltungen** durch Übernahme der Referententätigkeit mit dem Ziel der Gründung, Förderung und des Ausbaus von regionalen und multiprofessionellen Kinderschutz-Netzwerken im Gesundheitswesen.

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | **Telefon:** 0228 - 287 33326 | **Fax:** 0228 - 287 333232 | **E-mail:** info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011



Foto von der Eröffnungsveranstaltung am 3. Juli 2019 im Institut für Rechtsmedizin. Auf dem Bild mit dem Ministern für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW Herrn K.-J. Laumann von links nach rechts: Dr. S. Binder*, Dr. K. Feld*, PD Dr. S. Banaschak*, Dr. T. Brüning, Frau H. Vohr (Sekretariat des KKG), Dr. J. Froch-Cortis*

*Mitarbeiterinnen des KKG am Standort Köln

5. Zertifikat Kinderschutzmedizin und Akkreditierung von KSG

Nach den Fachgesprächen von 2017 bis Mai 2019, sind es mittlerweile etwa 180 Kolleginnen und Kollegen, die das Zertifikat Kinderschutzmedizin besitzen. Auf diesem Wege möchten wir allen bestandenen Prüflingen nochmals unseren herzlichen Glückwunsch aussprechen. Der Erwerb des Zertifikates ist nach Ablauf der Übergangsregelung künftig nur nach Durchlaufen des Basiskurses (der nächste im März 2021 in Kassel) und Aufbaukurs (der nächste vom 20.-21.3.2020 in Frankfurt) möglich, genauere Infos dazu auf der Website der DGKiM und bei Ankündigung der Fortbildungstermine in dieser Ausgabe der Info KiM (s.u.)

Informationen zur **Akkreditierung von Kinderschutzgruppen** sowie der Antrag sind auf der Website der DGKiM abrufbar: dgkim.de/verein-1/zertifikat. Der Antrag ist an die Geschäftsstelle der DGKiM zu richten.

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | **Telefon:** 0228 - 287 33326 | **Fax:** 0228 - 287 33322 | **E-mail:** info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

Der Aufbaukurs

Kinderschutz in der Medizin hat sich in der letzten Dekade als neues, komplexes, herausforderndes und über die Pädiatrie interdisziplinär hinausgehendes Fachgebiet rasant entwickelt und etabliert. Der Aufbaukurs Kinderschutzmedizin stellt die Fortsetzung der bekannten Kasseler Fortbildung dar, bei der seit 2003 knapp 1600 Mediziner einen 2-tägigen Crashkurs durch die gesamte Kinderschutzmedizin absolviert haben. 2019 wurde das Konzept geändert, der 2-jährig stattfindende Kasseler Kurses ist jetzt als Basiskurs für alle Interessierten aus dem Gesundheitswesen konzipiert. Im jährlichen Wechsel findet darüber hinaus in Frankfurt der Aufbaukurs speziell für ärztliche Kolleginnen und Kollegen statt, die das Zertifikat Kinderschutzmedizin der DGKiM erwerben wollen. Kinderschutzgruppen-Leitfäden, wissenschaftliche Jahrestagungen der DGKiM, jährliche interdisziplinäre Symposien auf den DGKJ Jahrestagungen, die bedeutende und umfassende AWMF S3+ Leitlinie (www.kinderschutzleitlinie.de), Einstieg in die Finanzierung durch die endlich erlöswirksamen OPS 1-945.0/1, die Etablierung von Kompetenzzentren, die Akkreditierung von Kinderschutzgruppen und vieles mehr sind Aktivitäten, die jedem medizinischen Kinderschützer geläufig sein müssen. Der Aufbaukurs hat darüber hinaus das Ziel spezifisch medizinisch-diagnostische Kompetenzen für die tägliche, genuin medizinische Arbeit zu vermitteln. Aufgrund der unter Umständen lebenslangen Implikationen erfordert der medizinische Part der Diagnose Kindesmisshandlung oder ihr Ausschluss eine valide fachliche Fundierung. Die letzten Jahre haben wesentliche Fortschritte in der Frage der Evidenz medizinischer Befunde und diagnostischer Vorgehensweisen hervorgebracht, wie sie besonders in der 2019 veröffentlichten AWMF S3+ Leitlinie Kinderschutz dargestellt werden. Diese Kenntnisse sind essenziell für jeden Kinderschutzmediziner und werden in diesem Kurs vermittelt, was die Lektüre der Kinderschutz-Leitlinie und des einschlägigen Fachbuches jedoch nicht ersetzt.

Wir freuen uns Sie in Frankfurt zu begrüßen!

B.Herrmann, M. Baz Bartels

ZERTIFIKATSLEHRGANG KINDERSCHUTZMEDIZIN

- DER AUFBAUKURS -

vom 20. bis 21. März 2020

Fotodokumentation,
Kolposkopie, ...

Medizinische
Diagnostik

Fallbesprechungen

TEILNAHMEGEBÜHREN

Ärzte und Ärztinnen 450,00 €

VERANSTALTUNGSORT

Zertifikatslehrgang & Workshops
Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität
Haus 21
Theodor-Stern-Kai 7
60590 Frankfurt

Anmeldung in Kürze unter

www.dgkim.de/termine/aufbaukurs-zertifikatslehrgang-der-dgkim

Ablauf

Freitag, den 20. März 2020

12:00 – 13:00	Registrierung und erstes Kennenlernen
13:00 – 13:15	Begrüßung und Beginn des Lehrganges
13:15 – 14:00	Körperliche Misshandlung Teil 1
14:00 – 14:45	Körperliche Misshandlung Teil 2
14:45 – 15:00	Kaffeepause
15:00 – 16:00	Workshop - Runde 1
16:00 – 17:30	Körperliche Misshandlung Teil 3
17:30 – 18:00	Kaffeepause
18:00 – 19:00	Fallbesprechungen
ab 19:30	Gemeinsames Abendessen

Samstag, den 21. März 2020

9:00 – 10:00	Sexueller Missbrauch Teil 1
10:00 – 10:45	Sexueller Missbrauch Teil 2
10:45 – 11:45	Workshop - Runde 2
11:45 – 12:00	Kaffeepause
12:00 – 13:00	Gerichtliche Verfahren
13:00 – 14:00	Mittagspause
14:00 – 15:00	Workshop - Runde 3
15:00 – 16:30	10 Fallstricke im Kinderschutz
16:30 – 17:00	Diskussion und Abschluss des Lehrganges

* Workshops

In den Workshops wird Ihnen der praktische Umgang mit der Fotokamera, der RetCam, dem Kolposkop oder alles wichtige zur Spurensicherung vermittelt.

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | **Telefon:** 0228 - 287 33326 | **Fax:** 0228 - 287 33232 | **E-mail:** info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

6. AWMF S3+ Leitlinie Kinderschutz

Das unglaublich fleißige Leitlinien-Team hat seine Arbeit zum 30.8. paukenschlagartig mit einer beeindruckenden Sammlung von abrufbaren Materialien, Ergänzungen, der wichtigen und gut handhabbaren Kurzfassung der Leitlinie und sogar einer englischen Version beendet und gekrönt. Neben unserem anhaltenden Dank an den unvergessenen „Vater“ der Leitlinie Ingo Franke, gebührt auch dem ganzen Team um Frauke Schwier und Jürgen Freiberg nochmal ein riesengroßes Dankeschön für diesen großartigen Einsatz und noch großartigerem Output! Die Reaktionen auch auf fachpolitischer Ebene, so auch auf der Konvents Sitzung der DGKJ zuletzt im September in München sind ausgezeichnet. BH

Infos und Abruf der Kurzfassung: www.dgkim.de/leitlinien/awmf-s3-leitlinie-kinderschutz/kinderschutzleitlinie/kurzfassung



AWM-Register-Nr. 027 - 089

pilani
kinder schützen



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die AWMF S3+ Leitlinie Kindesmisshandlung, -missbrauch und -vernachlässigung unter Einbindung der Jugendhilfe und Pädagogik wurde im Februar 2019 veröffentlicht. Neben der Langfassung und dem Leitlinienreport wurden weitere Materialien und Informationen zur Leitlinie veröffentlicht.

Sie finden diese Dokumente unter:

www.awmf.org/leitlinien/detail/II/027-069.html

ODER

www.kinderschutzleitlinie.de/de/leitlinie/leitlinie-materialien-zum-downloaden

ODER

www.dgkim.de/kinderschutzleitlinie

Wir stellen Ihnen die Materialien unter obigen Link für den eigenen Druck zur Verfügung. Es besteht die Möglichkeit, die Materialien in Form eines Standardpaketes über die DGKiM zu bestellen. Es werden lediglich Versand- und Druckkosten berechnet. Sie finden alle Informationen unter

<https://www.dgkim.de/kinderschutzleitlinie/materialanforderungen>

Außerdem ist die APP „pilani Kinder schützen“ weiterentwickelt worden und ist derzeit eine Website und App für Kinder und Jugendliche, die sie über Ihre Rechte informiert und Hilfe bei Misshandlung, Vernachlässigung und/oder Missbrauch anbietet (<https://www.pilani.de/>).

Ihr ehemaliges Kinderschutzleitlinienbüro

Jürgen Freiberg, Lisa Kurylowicz und Frauke Schwier

Kinderschutzleitlinie

Kinderschutzleitlinie@uni-bonn.de
www.Kinderschutzleitlinie.de

Mitarbeitende:

Dipl. Soz. Päd. Jürgen Freiberg
Frauke Schwier MD
M.Sc. Public Health Lisa Kurylowicz

Universitätskinderklinik Bonn
Adenauerallee 119
53113 Bonn

Tel: 0228 287 33030



ukb universitäts
klinikum bonn



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | **Telefon:** 0228 - 287 33326 | **Fax:** 0228 - 287 33232 | **E-mail:** info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

MATERIALEN ZUR AWMF S3 LEITLINIE KINDESMISSHANDLUNG, -MISSBRAUCH UND -VERNACHLÄSSIGUNG UNTER EINBINDUNG DER JUGENDHILFE UND PÄDAGOGIK (STAND MÄRZ 2019)

Langfassung seit Februar 2019 veröffentlicht

- Download als PDF (103 Seiten)
- Pigambal
- Allgemeine Informationen und Einführung
- Grundlagen für Fachkräfte
- Handlungsempfehlungen (ab Sommer 2019 auf englisch)
- Ausblick

→ verabschiedet & veröffentlicht ✓



© Kinderschutzleitlinie.de, 2019

Leitlinienreport seit Februar 2019 veröffentlicht

- Download als PDF (103 Seiten)
- Leitlinienreport (Leitlinien & Leitlinienreport für Leitlinienkommissionen und Fachkreise)
- Geltungsbereich & Zweck
- Beteiligte
- Methodik & Evidenz
- Bagatelisierung & Verabschiedung
- Englische Übersetzung ab Sommer 2019

→ verabschiedet & veröffentlicht ✓



© Kinderschutzleitlinie.de, 2019

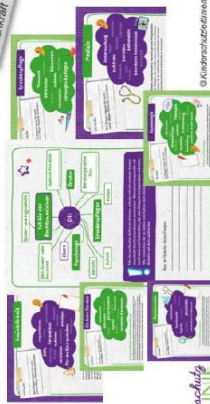
Hilfsmittel für Fachkräfte



© Kinderschutzleitlinie.de, 2019

Aufklärungen für Kinder und Jugendliche

Nur sinnvoll im Gespräch mit der jeweiligen Fachkraft



© Kinderschutzleitlinie.de, 2019

Quick Guide

Was ist eine Mischbeziehung als Affektbeziehung oder eine Verstrickung?

auf deutsch, englisch, französisch, russisch, spanisch, türkisch

Informationen für dich

© Kinderschutzleitlinie.de, 2019

Ausblick geplante Veröffentlichungen zum Herbst 2019

Kurzfassung

Version für Fachkräfte der Jugendhilfe und Pädagogik

Kitteltaschenkarten

Ausbau der PiliM-APP für Fachkräfte

Update für 2024



© Kinderschutzleitlinie.de, 2019

GEBEN SIE DIE MATERIALIEN FÜR IHREN NUTZEN IN DRUCK & VERBREITEN SIE DIESE INFORMATIONEN GERNE WEITER!



- Guck dir an, welche Rechte Kinder und Jugendliche haben.
- Gib es Probleme? Pilani hat Tipps für dich.
- Reden hilft. Klick dich durch die Ansprechpartner, die es für Fragen und Probleme gibt.
- Fragebogen: wenn du möchtest, klicke an, was dir Sorgen bereitet.



Die pilani App ist bald auch für Fachkräfte verfügbar

Entwickelt durch: Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin

8. Literatur

Leitthema *Kinderschutz in der Medizin*

in der Monatsschrift Kinderheilkunde 10/2019

Wie sehr unser Thema in der Kindermedizin angekommen ist, illustriert die Oktoberausgabe der Monatsschrift Kinderheilkunde, von Pädiatern freundlich „MoKi“ genannt. Zusammen mit der federführenden Herausgeberin Frau Prof. Hansen aus Hannover, fungierte diesmal der Vorsitzende der DGKiM als Gastherausgeber. Vier interessante Artikel geben einen spannenden Überblick über verschiedene Aspekte des medizinischen Kinderschutzes und sind natürlich **die** Leseempfehlung des Quartals! Möglichkeiten die Artikel für Nichtbezieher der MoKi zu erhalten, auf Nachfrage.



Leitthema

Redaktion: B. Herrmann, Kassel · G. Hansen, Hannover

Kinderschutz in der Medizin

B. Herrmann

854 Einführung zum Thema: Kinderschutz in der Medizin – ein neues Fachgebiet?

F. Schwier · P. Manjgo · M. Kieslich

856 Neue Entwicklungen im medizinischen Kinderschutz

M. Todt · T. Brüning · A. S. Debertin

868 Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen. Umgang mit Verdachtsfällen

T. Brüning · C. Mohr · D. Clauß · T. Ramsauer · L. Simon-Stolz

881 Auswirkungen und Folgen von Kindesmisshandlung und Vernachlässigung

M. Baz Bartels · S. Banaschak · B. Herrmann

891 Update Schütteltraumasyndrom. Misshandlungsbedingte Kopfverletzungen und ESPED-Daten

Übersicht zur AWMF Leitlinie

10.06.2019 | [Kindesmissbrauch](#) | Medizin aktuell | Ausgabe 3/2019

Gefahren früh erkennen

Kinderschutz braucht viele Wächter

Zeitschrift: [Pädiatrie](#) > Ausgabe 3/2019

Autor: Dr. Christine Starostzik



<https://www.springermedizin.de/kinderschutz-braucht-viele-waechter/17270236?searchResult=1.Kinderschutz&searchBackButton=true&fulltextView=true>

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | Telefon: 0228 - 287 33326 | Fax: 0228 - 287 33322 | E-mail: info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

von Soosten, H., Rother, S., von Bismarck, S. et al. Monatsschr Kinderheilkd (2019).

<https://doi.org/10.1007/s00112-019-0651-2>

[Monatsschrift Kinderheilkunde](#)


pp 1–6 | [Cite as](#)

Das Modell der Berliner Kinderschutzambulanzen

Neuköllner Erfahrungen nach einem Jahr der institutionalisierten Zusammenarbeit von klinischer Kindermedizin und Jugendhilfe in Kinderschutzfällen

Authors

[Authors and affiliations](#)

H. von Soosten , S. Rother , S. von Bismarck, R. Rossi

Abstract auch unter: <https://link.springer.com/article/10.1007/s00112-019-0651-2#citeas>

Physical or psychological child abuse and neglect: Experiences, reporting behavior and positions toward mandatory reporting of pediatricians in Berlin, Germany

Henning Wißmann, Mike Peters, Sabine Müller

Child Abuse & Neglect 2019 October 15, 98: 104165



BACKGROUND: Child abuse and neglect (CAN) are common, with a high number of undetected victims. Since 2012, the German Federal Child Protection Act grants doctors an opportunity to circumvent their duty of confidentiality if they suspect CAN may be occurring, despite the reporting of CAN not being mandatory.

OBJECTIVE: This study examines pediatricians' reporting behavior in cases of CAN and what their attitudes are toward mandatory reporting.

PARTICIPANTS AND SETTING: All 378 primary care pediatricians and pediatric psychiatrists in the German capital of Berlin were asked to complete a questionnaire anonymously. The questionnaire was sent by mail to all primary care pediatricians (N = 302) and pediatric psychiatrists (N = 76) in private practice.

METHODS: Patterns of reporting, response tendencies, and correlations with socio-economic factors were described and statistically examined.

RESULTS: The response rate was 42% (N = 157). Of the pediatricians, 28% report every suspected case to the authorities. The majority, namely 73%, has difficulties in detecting CAN, and 64% would like additional training. Furthermore, 52% are aware of legally guaranteed counseling options being available if CAN is suspected. Whereas 71% consider mandatory reporting necessary to protect children more effectively, 57% are sure it would simplify their work.

CONCLUSIONS: More training on diagnosing CAN should be offered to pediatricians. It is necessary to have a full and frank discussion about making reporting mandatory in cases where there is a reasonable suspicion of CAN. Doctors believe that mandatory reporting standardizes and simplifies

[Artikel Kinderschutz in Kinderkliniken in Österreich](#) (ohne Bezug auf aktuelle Entwicklungen in Deutschland)

Scheer PJ (2018) Kinderschutz in Kinder- und Jugendkliniken

psychopraxis. neuropraxis 2018 · 21 (Suppl 1): S96–S100

<https://doi.org/10.1007/s00739-018-0488-9> (open access)

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | **Telefon:** 0228 - 287 33326 | **Fax:** 0228 - 287 33323 | **E-mail:** info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

DGKiM Leitfäden (Download unter: www.dgkim.de/leitlinien/leitfaden)

Die derzeit gültige Version 1.6 des DGKiM/DAKJ- Kinderschutz-Leitfadens

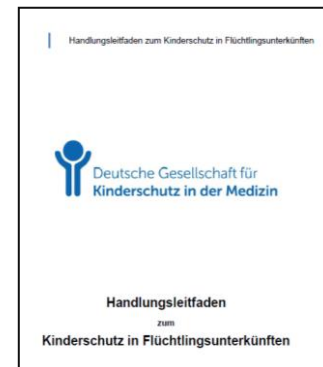
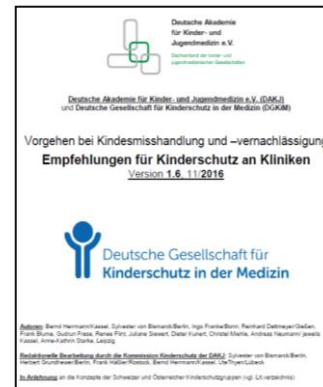
Der Leitfaden ist unter dgkim.de herunter zu laden; eine bearbeitbare und für die jeweilige Klinik anzupassende Wordversion ist unter Angabe des Verwendungszweckes und der Daten der jeweiligen Institution/ Kinderschutzgruppe/ Ansprechpartner von der DGKiM erhältlich. *Aktualisierung Anfang 2020 geplant!*

Der Handlungsleitfaden zum Kinderschutz in Flüchtlingsunterkünften ist November 2016 erschienen

Dieser Leitfaden möchte, dass in den unterschiedlichen Flüchtlingsunterkünften ein Schutz- und Präventionskonzept für Kindeswohl in diesem speziellen Kontext aufgebaut wird und zeigt auf, wie mit dem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung umgegangen werden sollte

Der Leitfaden zum Aufbau eines Präventionskonzeptes gegen sexuellen Kindesmissbrauch in Kinderkliniken

Dieser Leitfaden dient (wie der Name sagt!) dem Aufbau eines Präventionskonzeptes gegen sexuellen Kindesmissbrauch in Kinderkliniken



The Quarterly Update

Die vierteljährliche Literaturreview medizinischer Misshandlungsliteratur – von einem renommierten Expertengremium wird die über viele Fachgebiete verstreute medizinische Kinderschutzliteratur gesichtet, relevante Artikel inhaltlich beschrieben und in ihrer Wertigkeit für unser Fachgebiet kommentiert. Eine ausgezeichnete und unentbehrliche Literatur Quelle!

Info: www.helfersociety.org/the-quarterly-update



Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | Telefon: 0228 - 287 33326 | Fax

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukoölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

Aus Cardiffs CORE Info wird RCPCH* Child Protection Evidence

* Royal College of Paediatrics and Child Health



Übersicht aller systematischen Reviews: www.rcpch.ac.uk/improving-child-health/child-protection/child-protection-evidence/child-protection-evidence

Seit kurzem ist die Übernahme der hochverdientvollen Waliser Arbeitsgruppe um Sabine Maguire (inzwischen pensioniert) und Alison Kemp durch die britische Kinderärztesgesellschaft RCPCH vollzogen worden. Mit 2 Ausnahmen sind alle Reviews auf dem letzten Stand der Waliser, aktualisiert wurden bisher der Bruising - und Burns Review im Februar, bzw. Oktober 2016, veröffentlicht sämtlich 2017. Im Gegensatz zu bisher liegen alle Reviews in einer praktischen pdf version vor, bislang musste man sich durch einen großen Berg miteinander verlinkter Webseiten klicken (hatte aber auch Vorteile!).

3.Auflage des Standardwerkes zum Kinderschutz in der Medizin

www.springer.com/de/book/9783662488430#otherversion=9783662488430



3., akt. Aufl. 2016, Etwa 550 S. 182 Abb., 168 Abb. in Farbe.

B. Herrmann, R. Dettmeyer, S. Banaschak, U. Thyen

Kindesmisshandlung

Medizinische Diagnostik, Intervention und rechtliche Grundlagen

 Druckausgabe

Hardcover

Ladenpreis

► *69,99 € (D) | 71,95 € (A) | CHF 72.00

- Präventiv agieren: Misshandlungen frühzeitig wahrnehmen, erkennen, vermeiden
- Diagnostik und Differenzialdiagnostik
- Umsichtige Intervention: Interdisziplinäre Netzwerke schaffen und nutzen
- Das „Handwerkszeug“ für die richtigen Entscheidungen
- Kompakt und praxisrelevant: Rechtstipps, Merksätze, Merkblätter, Checklisten, Internetadressen

Das bewährte Fachbuch zum Kinderschutz in der Medizin bietet Strategien für den Umgang mit Verdachtsfällen von Kindesmisshandlung und -vernachlässigung, fundierte fachliche Grundlagen für die Diagnose, Sicherheit in Rechtsfragen und erprobte Konzepte für die Intervention.

Neu in der 3.Auflage

- Entscheidungshilfe zur Indikationsstellung eines Röntgenskelettscreening
- cCT und MRT-Datierung intrakranieller Blutungen
- Spinale Verletzungen
- Misshandlungen, Hämatome bei behinderten Kindern
- Evidenz im medizinischen Kinderschutz
- Adipositas, Passivrauchexposition und pränatale Risiken als Kindeswohlgefährdung
- Das neue Bundeskinderschutzgesetz
- Berücksichtigung der jüngsten Strafrechts- und Opferrechtsreformgesetze
- Frühe Hilfen
- Familien mit Migrationshintergrund
- Prävention von sexuellem Missbrauch in Institutionen
- Übersicht Fachgesellschaften und Fachzeitschriften
- Vorlage für Arztbriefschreibung in Kinderschutzfällen
- Zur sog. doppelten Aktenführung bei Verdacht auf Kindesmisshandlung
-

• **Neuerscheinungen**

- Wir freuen uns über Ihre Anmerkungen über neue Literatur aus dem Bereich des medizinischen Kinderschutzes. Gern nehmen wir Rezensionen von (Fach-) Büchern auf.

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | Telefon: 0228 - 287 33326 | Fax: 0228 - 287 33232 | E-mail: info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

9. Termine / Fortbildungen

8.-9.11.2019, Gelsenkirchen

4. Kinderschutzgruppen-Treffen

Info und Flyer: www.dgkim.de/termine/4-kinderschutzgruppen-treffen

Anmeldung

zum 4. Kinderschutzgruppentreffen

Um Anmeldung wird gebeten bis spätestens zum 30.09.2019. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Teilnehmer begrenzt. Die Zusage erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldung und Bezahlung!

Die Anmeldung erfolgt per Fax: +49 209 - 369 455 oder per E-Mail: marion.suttka@kjkg.de

FAX - Anmeldung +49 209 - 369 455

Name	
Vorname	
Einrichtung	
Telefon	
E-Mail	

Teilnahme an Tagung Abendveranstaltung
(bitte ankreuzen)

Bitte überweisen Sie den Tagungsbetrag auf folgendes Konto:
Kinder- und Jugendklinik Gelsenkirchen
DE 48 4205 0001 0160 1236 90
Bitte unbedingt Name und Kennwort „4. KSGT“ angeben!
Tagungskosten 45,00 €
Abendveranstaltung 30,00 €

Unterkünfte in der Umgebung
Courtyard by Marriott Gelsenkirchen, Parkallee 3, 45891 Gelsenkirchen
30 Zimmer Abbruchkontingent mit Sonderkonditionen:
80,00 € im Deluxe Einzelzimmer und im Deluxe Doppelzimmer
(Zimmerpreis exklusive Frühstück) Stichwort „Kinderschutzteam“

Hotel Arena	Willy-Brandt-Allee 54	45891 Gelsenkirchen
Schloss Berge	Adenauerallee 103	45894 Gelsenkirchen
Hotel Monopol	Springstraße 9	45894 Gelsenkirchen
Hotel Buerer Hof	Hagenstraße 4	45894 Gelsenkirchen



Einladung

Unterstützer der Veranstaltung
- JK-Stiftung für kompetente Elternschaft und Mediation, Mülheim an der Ruhr
- Bergmannsheil und Kinderklinik Buer GmbH

Veranstalter
Ärztliche Kinderschutzambulanz der Kinder- und Jugendklinik Gelsenkirchen
Leitung: Dr. Christiane Schmidt-Blecher
E-Mail: christiane.schmidt-blecher@kjkg.de

Veranstaltungsort
Kinder- und Jugendklinik Gelsenkirchen
Adenauerallee 30
45894 Gelsenkirchen

Tel 0209 369-1
Fax 0209 369-455
marion.suttka@kjkg.de
www.kjkg.de



4. Kinderschutzgruppentreffen in Deutschland 8. bis 9. November 2019

Eine Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin (DGKiM)



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Mitglieder der Kinderschutzgruppen,

ich freue mich sehr, Sie zum 4. Kinderschutzgruppentreffen nach Gelsenkirchen einzuladen.

Nachdem es im letzten Jahr um die Schnittstellenarbeit zwischen Klinik und Jugendamt ging, legen wir in diesem Jahr den ersten Schwerpunkt auf die Schnittstellenarbeit zwischen der Klinik und der Polizei.

Ein zweiter Schwerpunkt wird das Thema „Finanzierung“ sein. Hierzu wäre es gut, wenn alle Teilnehmer ihr aktuelles Finanzierungskonzept kennen und ggf. besondere Projekte vorstellen.

Die Tagung findet in der Kinder- und Jugendklinik Gelsenkirchen statt. Bitte berücksichtigen Sie, dass die Teilnehmerzahl auf 50 Personen begrenzt ist. Mehrere Hotels stehen kliniknah zur Verfügung.

Wir freuen uns auf eine lebhaften Dialog und Austausch bei der Tagesveranstaltung, den wir am Abend bei einem gemeinsamen Abendessen, bei Musik und Tanz fortsetzen wollen.

Ich sende Ihnen ein herzliches „Glück auf“ aus Gelsenkirchen und freue mich auf Ihr Kommen!

Dr. Christiane Schmidt-Blecher

Programm Freitag, 8. November 2019

- 12.30 – 13.30 Uhr Ankommen und Registrierung
- 13.30 – 14.00 Uhr Begrüßung
- 14.00 – 14.45 Uhr Bettina Hartmann
Blickwinkelwechsel: „Wann und warum soll ich anzeigen?“
- 14.45 – 15.15 Uhr Jörg Wistuba
Blickwinkelwechsel: Opferschutz
- 15.15 – 15.30 Uhr Pause
- 15.30 – 16.00 Uhr Pia Manjgo
Vorstellung des Projekts der Kinderschutzgruppe in Landshut
- 16.00 – 16.15 Uhr Sibylle Banaschak
Vorstellung Kompetenzzentrum Kinderschutz im Gesundheitswesen NRW
- 16.15 – 17.30 Uhr World-Café – ein Gedankenaustausch
- 17.30 – 18.00 Uhr Zusammenfassung der Ergebnisse
- ab 19.30 Uhr Abendveranstaltung im Dorfkurf Buer

Programm Samstag, 9. November 2019

- 08.30 – 09.00 Uhr Ankunft und Kaffee
- 09.00 – 09.20 Uhr Vorstellung der Arbeit in der ärztlichen Kinderschutzambulanz Gelsenkirchen
- 09.20 – 10.00 Uhr Christian Karl
Einblick in die Budgetverhandlung OPS Diagnostik bei Verdacht auf Gefährdung von Kindeswohl und Kindergesundheit
- 10.00 – 12.00 Uhr Vorstellung verschiedener Modelle/Projekte zur Finanzierung der Kinderschutzarbeit
- 12.00 Uhr Verabschiedung und Imbiss

Referenten

- ▶ PD Dr. Sibylle Banaschak, Institut für Rechtsmedizin der Uniklinik Köln
- ▶ Dr. Christian Karl, Leitung Controlling BKB
- ▶ Bettina Hartmann, KHin Polizei Gelsenkirchen
- ▶ Pia Manjgo, Oberärztin Kinderchirurgie, Kinderklinik Landshut
- ▶ Jörg Wistuba, Opferschutzbeauftragter Polizei Gelsenkirchen

20.-21.3.2020, Frankfurt

Aufbaukurs-Zertifikatslehrgang der DGKiM - Voraussetzung für den Erwerb des Zertifikates Kinderschutzmedizin

Info: www.dgkim.de/termine/aufbaukurs-zertifikatslehrgang-der-dgkim

Siehe auch S. 10 dieser Ausgabe der Info KiM für weitere Infos!

15.-16.5.2020, Bamberg

12. Jahrestagung der DGKiM

Info: www.dgkim.de/jahrestagung



Deutsche Gesellschaft für
Kinderschutz in der Medizin

Brücken + **bauen**

Kinderschutz in der Medizin

Info: dgkim.de

save the date!

12. Jahrestagung der DGKiM in Franken
Hörsäle
15.-16. Mai 2020 Uni Bamberg Markusstraße 8a

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | **Telefon:** 0228 - 287 33326 | **Fax:** 0228 - 287 33232 | **E-mail:** info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

25.-31.1.2020, San Diego

The 35th Annual San Diego International Conference on Child and Family Maltreatment

Info: <http://www.cvent.com/events/the-35th-annual-san-diego-international-conference-on-child-and-family-maltreatment/event-summary-bddecf63b4e3454e9f4f7722baa2d5bb.aspx>



Save the Date

7.-10.6.2021, Berlin

Inter-CAP - International Course on Child Abuse Pediatrics

Infos zum [zurückliegenden Kurs 2019 in Wien](#)

Von 7.-10. Juni 2021 (!) wird der International Course on Child Abuse Pediatrics (InterCAP) erstmals in Deutschland (nämlich in Berlin) stattfinden. Er baut auf dem Curriculum der American Academy of Pediatrics auf und richtet sich an alle Ärzt*innen, die im Kinderschutz tätig sind. Wer viele renommierte internationale Kolleg*innen kennen lernen möchte, sollte den Kurs keinesfalls verpassen. Deswegen spreche ich im Namen des Teams der Medizinischen Kinderschutzhotline, das den Kurs (mit-)organisieren wird, schon jetzt die herzliche Einladung aus, von 7.-10. Juni 2021 nach Berlin zu kommen. Oliver Berthold

+ Inter-CAP

An International Course on Child Abuse Paediatrics

7-10 June, 2021 | Berlin, Germany

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | Telefon: 0228 - 287 33326 | Fax: 0228 - 287 33232 | E-mail: info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

11. Informationen zur DGfPI

Informieren Sie sich über unseren Kooperationspartner und Mitveranstalter der Kasseler Medizinerfortbildung:



Gemeinsam stark für den Kinderschutz!

www.dgfpi.de



Gemeinsam stark für den Kinderschutz!

www.dgfpi.de



DGfPI e.V.
Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung e.V.

Sternstraße 58
40479 Düsseldorf

Telefon: 0211 - 4976 80-0
Telefax: 0211 - 4976 80-20
E-Mail: info@dgfpi.de

www.dgfpi.de

Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung e.V.

Schwerpunkte unseres Engagements

- Wir nehmen zu aktuellen Fragen im Bereich Kindesmisshandlung und -vernachlässigung Stellung.
- Wir schaffen ein (fach-)öffentliches Problembewusstsein und informieren über seelische, körperliche und sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen.
- Wir fördern die Professionalisierung von Fachkräften in sozialen Berufen zu Themen des Kinderschutzes.
- Wir bieten bundesweit interdisziplinäre Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen an.
- Wir etablieren multiprofessionelle Kooperationsbündnisse auf nationaler und internationaler Ebene.
- Wir fördern den Wissenstransfer zwischen Praxis und Wissenschaft.
- Wir beraten Organisationen bei der Etablierung von Kinderschutzkonzepten.

Gemeinsam stark für den Kinderschutz!

Gemeinsam stark für den Kinderschutz!



Forum für Fachkräfte

Die DGfPI ist ein Zusammenschluss von 800 Fachkräften/Institutionen aus dem gesamten Bundesgebiet und dem angrenzenden Ausland, die sich gemeinsam zum Ziel gesetzt haben, aktiv für eine Verbesserung des Kinderschutzes in Deutschland einzutreten. Unsere Mitglieder sind in den Arbeitsbereichen Sozialarbeit, Polizei, Justiz, Gerichts- und Bewährungshilfe, Medizin, Forschung, Lehre, Therapie und Beratung tätig.

Wir sind ein gemeinnütziger Verein und anerkannter Träger der freien Jugendhilfe, der seinen Mitgliedern ein Forum zum Austausch, zur Vernetzung und zur Weiterbildung bietet.

Wir verstehen uns als Interessenvertretung aller Berufsgruppen, die in ihrer täglichen Arbeit mit den diversen Formen von Vernachlässigung sowie emotionaler, körperlicher und sexueller Misshandlung von Mädchen und Jungen im Kindes- und Jugendalter gesellschaftliche Verantwortung tragen.

Unterstützen Sie unsere Arbeit ...

als Fachkraft

Werden Sie Mitglied der DGfPI und beziehen Sie kostenlos unsere *Interdisziplinäre Fachzeitschrift* sowie unseren Newsletter.

Unterstützen Sie uns als regionale KooperationspartnerIn bei der Durchführung von Fachtagungen.

Werben Sie weitere Mitglieder aus dem sozialen Sektor an.

Stellen Sie unsere Arbeit vor.

als Fördermitglied unseres Vereins

Stellen Sie finanzielle Mittel bereit, damit wir Fachtagungen in Ihrer Region durchführen können.

Nutzen Sie unsere Homepage, um Werbung für Ihr Unternehmen zu schalten.

Werden Sie SponsorIn unseres Vereins.

Im Jahr 2010 haben Fälle von sexuellem Missbrauch in Institutionen eine breite Debatte über sexualisierte Gewalt und den Schutz von Kindern und Jugendlichen ausgelöst. Die DGfPI unterstützt seitdem verschiedene Organisationen bei der Entwicklung von Kinderschutzkonzepten.

Wir haben u. a. die Deutsche Bischofskonferenz bei verschiedenen Fragestellungen zur Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt beraten und uns für die Etablierung institutioneller Strukturen zum Kinderschutz engagiert.

Darüber hinaus sind wir in allen Arbeitsgruppen beim Runden Tisch „Sexueller Kindesmissbrauch in Abhängigkeitsverhältnissen in privaten und öffentlichen Einrichtungen und im familiären Bereich“ vertreten, der unter dem gemeinsamen Vorsitz des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und des Bundesministeriums der Justiz ausgerichtet wird.

Als nationale Partnerorganisation der ISPCAN (International Society for Prevention of Child Abuse and Neglect) fördern wir die nachhaltige Verbesserung der Lebenssituation von Mädchen und Jungen in einem internationalen Kooperationsbündnis.



www.dgfpi.de

Beitrittserklärung zur Deutschen Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin (DGKiM)

...ist nur noch Online möglich: www.dgkim.de/verein-1/mitglied-werden

PS. Bitte denken Sie im Falle eines etwaigen zukünftigen **Wechsels Ihrer E-Mail** bzw. **Arbeitsplatzes** daran, uns zu informieren, da wir etliche KollegInnen auf diese Art "verloren" haben.

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | **Telefon:** 0228 - 287 33326 | **Fax:** 0228 - 287 33232 | **E-mail:** info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

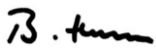
Liebe DGKiM Mitglieder,

In dieser Ausgabe der traditionelle Weihnachtsbrief des Vorsitzenden mit der Rückschau auf das Kinderschutzjahr 2019. Und die Gelegenheit Ihnen und Euch alles Gute für 2020 zu wünschen und viel Kraft und Ideen für den medizinischen Kinderschutz. Ein globaler herzlicher Dank an alle, die sich auf dem Gebiet engagieren, was ja in der Regel viel zusätzliche Arbeit, Herzblut und Mühen bedeutet. Für Ihr/Euer Engagement im Kinderschutz möchte ich mich ganz herzlich bedanken. Der Vorstand wünscht ein gutes neues Jahr, in dem neben dem Engagement im Kinderschutz und Beruf auch das persönliche und die Freude am Leben nicht zu kurz kommen mögen!

Wie immer:

Sollten wir sonst was verpasst haben: teilen Sie es uns mit!

Mit den besten Grüßen & Wünschen, Ihr



Bernd Herrmann
Vorsitzender der DGKiM, Herausgeber



Hinweis:

Im November 2016 ist als Version 1.6 die aktualisierte Auflage des **DGKiM/DAKJ-Kinderschutz-Leitfadens** von 2010 erschienen. Eine Aktualisierung ist 2020 vorgesehen. *Ebenfalls 11/2016 erschienen ist der Handlungsleitfaden zum Kinderschutz in Flüchtlingsunterkünften.* Zum Download siehe dgkim.de

Wie immer meine Bitte:

Bitte teilen Sie uns Neugründungen von Kinderschutzgruppen mit Kontaktdaten mit.

Wie immer mein Appell: Teilen Sie uns Ihre Termine, Fortbildungen, Kongresse, Hinweise, Stellenangebote, Berichte, Neuigkeiten, Ihnen wichtig erscheinende neue Veröffentlichungen oder was Sie sonst im medizinischen Kinderschutz bewegt mit. Nur so kann die Info KiM zu einem noch nützlicheren und noch brauchbareren Medium im medizinischen Kinderschutz werden. Ideen für dessen Weiterentwicklung (und Mitarbeit daran!!) sind willkommen.

Auch nochmal der Hinweis: wir wünschen uns die DGKiM bekannter zu machen, auch durch mal ein gelegentliches Weiterleiten des Newsletters. Ein regelmäßiges Weiterleiten an Nichtmitglieder sehen wir hingegen nicht so gern, da der Newsletter ein (für uns sehr arbeitsintensiver) Service ausschließlich für Mitglieder ist und wir möglichst viele KollegInnen zur Mitgliedschaft motivieren möchten um die DGKiM zu stärken. **VIELEN DANK!**

Themen dieser Ausgabe

1. Weihnachtsbrief des Vorsitzenden.....	2
2. Wegweiser zur Diagnostik des Fetalen Alkoholsyndroms (FASD).....	5
3. Nachrichten und Verschiedenes.....	6
4. Zertifikat Kinderschutzmedizin und Akkreditierung von KSG	6
5. Update AWMF Kinderschutzleitlinie	8
6. Literatur.....	10
9. Termine/Fortbildungen	12
10. Stellenanzeige	15
10. Information zur DGfPI	18
11. Beitritt zur DGKiM nur noch online möglich!	19

1. Weihnachtsbrief des Vorsitzenden

Eine dampfende Tasse Tee, Kerze, von meiner Frau und der in den Semesterferien bereits zuhause weilenden Tochter selbstgebackene Zimtsterne, im Hintergrund läuft „Till Brönner, the christmas album“, meine diesjährige musikalische Weihnachtsempfehlung. Bürgerliche Idylle, und wie jedes Jahr denke ich daran, dass ein Großteil der Kinder, um die es uns geht, von solch vorweihnachtlichem Idyll weit entfernt sein dürfte. Das gilt vermutlich nicht nur für Weihnachten und sollte uns erneut daran erinnern, warum und für wen wir uns in dieser Fachgesellschaft einsetzen. Meist beginnen die Weihnachtsbriefe ziemlich ähnlich und das ist auch in diesem Jahr so!*

publiziert von  AWMF online

Kinderschutz LEITLINIE

Kindesmisshandlung, -missbrauch, -vernachlässigung
unter Einbindung der Jugendhilfe und Pädagogik
(Kinderschutzleitlinie)

05.07.2019



LANGFASSUNG

Was hat uns das Kinderschutzjahr 2019 gebracht? Fast scheint es schon so selbstverständlich, dass es sie gibt, aber an dieser Stelle dürfen wir uns nochmal in Erinnerung rufen, dass sie tatsächlich erst dieses Jahr erschienen ist. Aufregende Neuigkeiten waren das im Februar, als sie endlich online bei der AWMF veröffentlicht wurde, der lang ersehnte große Wurf – wer ist sie? Natürlich die fantastische S3+ Kinderschutzleitlinie – tatsächlich weltweit auf höchster Evidenz und als einzige unter Einbindung der Jugendhilfe und Pädagogik und weiterer Schnittstellen. Wir sind stolz und gedenken dem unvergessenen Ingo Franke, der dieses Werk wesentlich mitinitiiert und vorangetrieben hat! Nicht vergessen werden darf dabei das großartige und unglaublich fleißige Leitlinien-Team, das nach Ingo Frankes Tod das anspruchsvolle Projekt unter der Leitung von Frauke Schwier und Jürgen Freiberg mit großem Einsatz zu einem guten Ende gebracht hat. Am 30.01.2019 kurz vor der Veröffentlichung hat das Team den gut besuchten Fachtag „Herausforderungen zur Implementierung der Kinderschutzleitlinie“ in Bonn veranstaltet. Zum 30.8. hat das Team dann quasi paukenschlagartig ihre Arbeit mit einer beeindruckenden Sammlung von abrufbaren

Materialien, Ergänzungen und sogar einer englischen Version beendet und gekrönt. Dem ganzen Leitlinienteam nochmal ein riesengroßes Dankeschön für diesen großartigen Einsatz und noch großartigerem Output! Die Reaktionen auch auf fachpolitischer Ebene, so im September im Konvent der DGKJ, sind ausgezeichnet. Informationen zur Leitlinie finden Sie in allen Info KiM Ausgaben dieses Jahr und natürlich direkt bei der AWMF: <https://www.awmf.org/leitlinien/detail/II/027-069.html> bzw. wenn Sie „AWMF“ und „Kinderschutzleitlinie“ in eine Suchmaschine eingeben (wem Google immer unheimlicher wird, dem sei z.B. *DuckDuckGo* empfohlen!). Die offizielle Bezeichnung ist übrigens „**Kindesmisshandlung, -missbrauch, -vernachlässigung unter Einbindung der Jugendhilfe und Pädagogik (Kinderschutzleitlinie)**“.

*Zurückliegende Empfehlungen der letzten Jahre waren „*Christmas Songs for Saxophone*“ von Nappo Bernatzki, „*Good ol' Christmas*“ von den Baseballs, „*A Pentatonix Christmas*“ von den Pentatonix...

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | Telefon: 0228 - 287 33326 | Fax: 0228 - 287 33232 | E-mail: info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011



Die **14. internationale Kasseler Fortbildung und 1. Basiskurs Kinderschutz in der Medizin**. Im 17. Jahr seit 2003, zum 14. Mal ausgerichtet und zum dritten Mal im neuen 2-jährigen Rhythmus, war die Veranstaltung erneut bereits 2 Monate vor Beginn komplett ausgebucht. Etwa 30 Interessenten konnten nicht berücksichtigt werden, letztlich waren es 185 Teilnehmer (inklusive 12 Referenten). Für uns als Veranstalter besonders spannend war, inwieweit das neue Konzept der Fortbildung angenommen würde. Während bislang ein knapp 2-tägiger Crashkurs durch die gesamte Kinderschutzmedizin mit vielen rein medizinisch-diagnostischen Inhalten im Vordergrund stand, ist sie die Fortbildung nunmehr als Basiskurs ein Einführungs- und Grundlagen Kurs für Mediziner und am Thema interessierte Nichtmediziner. Für Mediziner ist sie zudem Voraussetzung und Teil 1 des zweiteiligen Zertifikatskurses, der sich im Folgejahr mit dem rein medizinischen Spezialkurs fortsetzt. Die Evaluation ergab wieder ausgezeichnete Ergebnisse etwa im langjährigen Trend, auch diesmal wieder eine Vielzahl äußerst positiver und freundlicher unmittelbarer Rückmeldungen der Teilnehmer vor Ort, die insbesondere den multiprofessionellen Charakter und die angenehme Atmosphäre der Veranstaltung würdigten.

Vom 17. bis 18. Mai fand die **11. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft Kinderschutz in der Medizin (DGKiM) in Lünen** statt. Unter dem Motto „**Aus Schnittstellen Nahtstellen machen!**“ verknüpfte die Tagung ein breites, praxisorientiertes Weiterbildungsangebot für Akteure im medizinischen Kinderschutz mit einer Möglichkeit des interdisziplinären Austauschs und der multiprofessionellen Vernetzung. Auch das Tagungsprogramm war darauf ausgerichtet, unterschiedliche Perspektiven zu vermitteln, z.B. gab es Vorträge, Diskussionsforen oder Workshops aus den Bereichen Rechtsmedizin, Pädiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Ethik, rechtliche Grundlagen, Gewaltprävention, sexuelle Bildung oder aus dem Alltag einer Wohngruppe.



Die Tagungspräsidentin Tanja Brüning, Datteln



Mit einer besonderen Idee hinterließen die Organisatoren einen „bleibenden Eindruck“. Die „Key Messages 2 go“, eine innovative Methode der Live-Visualisierung („Graphic Recording“), durch die komplexe Inhalte blitzschnell in leicht verständliche Bilder übersetzt und den Tagungsteilnehmern im Postkartenformat („Key Messages to Go“) zur Verfügung gestellt wurden. [Hier erhalten Sie einen zusammengefassten Rückblick in Key Messages](#). Der Vorstand der DGKiM spricht Tanja Brüning, Cornelia Mohr und ihrem Team ein riesengroßes Dankeschön für ihre Mühe, Engagement und für das ausgezeichnete Gelingen der Tagung aus. Ein Dank auch an alle Unterstützer und Sponsoren!

Im Rahmen der Jahrestagung fand auch die **Mitgliederversammlung der DGKiM am 17.5.2019** in Lünen statt, diesmal mit der Rekordzahl von 89 Teilnehmern. Neben dem Jahresbericht des Vorsitzenden, fanden Wahlen statt. Zum 2. Vorsitzenden erneut der derzeitige 2. Vorsitzende, Sylvester von Bismarck, die Bestätigung des interimsmäßigen Schatzmeisters Hendrik Karpinski, der dankenswerterweise das Amt nach dem Tod von Ingo Franke 2018 übernommen hatte, sowie als Beiräte Andrea Eulgem, Daniel Clauß und Pia Manjgo, neu im Beirat Nadine Wilke-Scharnhorst. Für die Jahrespräsidentschaft für 2020 wurde Tanja Ramsauer bestätigt (Tagung in Bamberg), für 2021 Thorsten Wygold als Kongresspräsident für Heide (Tagung in Hamburg) gewählt.

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | Telefon: 0228 - 287 33326 | Fax: 0228 - 287 33232 | E-mail: info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

Die **Info KiM** erschien mit 4 Ausgaben, neben dem üblichen Mix aus Informationen, Veranstaltungen, Literatur gab es Originalartikel zu „Kinder aus suchtbelasteten Familien in den Blick nehmen“ (1/2019), „Neues aus dem AK Prävention der DGKiM: Prävention von übermäßigem Medienkonsum - ein Thema für den medizinischen Kinderschutz!“ (2/2019), „Warum benötigen medizinische Institutionen ein Schutzkonzept?“ (3/2019).

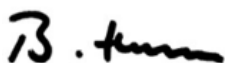
Das Zertifikat Kinderschutzmedizin und die Akkreditierung von Kinderschutzgruppen war weiter „im Aufwind“: Nach den Fachgesprächen von 2017 bis Mai 2019, sind es mittlerweile etwa 180 Kolleginnen und Kollegen, die das Zertifikat Kinderschutzmedizin besitzen. Auf diesem Wege möchten wir allen bestandenen Prüflingen nochmals unseren herzlichen Glückwunsch aussprechen. Der Erwerb des Zertifikates ist nach Ablauf der Übergangsregelung künftig nur nach Durchlaufen des Basiskurses (der nächste im März 2021 in Kassel) und Aufbaukurs (der nächste - leider bereits ausgebuchte! - vom 20.-21.3.2020 in Frankfurt) möglich, genauere Infos dazu auf der Website der DGKiM (s.u.). Etwa 80 KSG sind mittlerweile akkreditiert.

Vom 8.-9.11.2019 fand in Gelsenkirchen das 4. Kinderschutzgruppen-Treffen statt, ein Bericht folgt in der nächsten Info KiM. Info und Flyer unter: www.dgkim.de/termine/4-kinderschutzgruppen-treffen. **Weitere Meldungen des Jahres:** in NRW wurde unter der Leitung von Sibylle Banaschak, Köln und Tanja Brüning, Datteln mit Landesförderung das **Kompetenzzentrum Kinderschutz im Gesundheitswesen (KKG)** gegründet (Bericht dazu in der Info KiM 3/2019). In der **Monatsschrift Kinderheilkunde 10/2019** war das Leitthema **Kinderschutz in der Medizin** und illustrierte, wie sehr unser Thema in der Kindermedizin angekommen ist. Zusammen mit der federführenden Herausgeberin Frau Prof. Hansen aus Hannover, fungierte diesmal der Vorsitzende der DGKiM als Gastherausgeber. Vier interessante Artikel geben einen spannenden Überblick über verschiedene Aspekte des medizinischen Kinderschutzes. Möglichkeiten die Artikel für Nichtbezieher der MoKi zu erhalten, auf Nachfrage. Auf der **DGKJ Jahrestagung** im September war die DGKiM erneut mit 2 Symposien vertreten: DGKiM Symposium „Medizinischer Kinderschutz im Wandel“ am 12.9. und „Verletzungen durch Missbrauch und Gewalt“ am 14.9..

Der **Vorstand** der DGKiM hat sich zu 3 Sitzungen getroffen, um die Geschäfte zu führen. Allen Vorstandsmitgliedern sei für ihren ehrenamtlichen Einsatz und Zeit gedankt. Ebenso Frauke Schwier, unsere neu als Geschäftsführerin fungierende Seele der dieses Jahr nach Köln umgezogenen Geschäftsstelle und des Zertifizierungsgeschehens. Tatkräftig unterstützt wird sie von Maren Kraft, beiden auch nochmal ein riesengroßer Dank für die Bewältigung all der organisatorischen Herausforderungen. Nicht vergessen werden sollen die Leiter der Arbeitskreise Finanzierung (Mathias Kieslich, Hendrik Karpinski), Zertifizierung/Akkreditierung (Marco Baz Bartels), Prävention (Lotti Simon Stolz), Forschung (Tanja Brüning), aber auch die weiteren Mitarbeiter der Arbeitskreise, die ebenfalls mit Engagement und Herzblut und spärlichen Mitteln unser Thema voranbringen. Und alle, ich vergessen haben sollte. Allen ein riesengroßes Dankeschön!

Also auch 2019 gab es also wieder viel Impulse und gute Entwicklungen im medizinischen Kinderschutz, ein junges Fachgebiet mit einer rasanten Entwicklung in den letzten Jahren. Ich wünsche nun Ihnen, Euch alles, alles Gute, viel Energie und Erfolg im gemeinsamen Bemühen den medizinischen Kinderschutz weiter zu entwickeln, um den betroffenen Kindern und Jugendlichen besser helfen zu können. Aber auch persönlich wünsche ich jedem Kinderschützer schöne Momente und Erlebnisse für sich und für seine Lieben und viel Kraft für die, wo das Leben persönliche Herausforderungen oder Schicksalsschläge bereithält. Auch der engagierteste Kinderschützer braucht eines ganz besonders um langfristig erfolgreich und gut anderen helfen zu können: eine gesunde Portion Selbstfürsorge und frohen Mut!

Das wünscht von Herzen Euer/Ihr Vorsitzender Bernd Herrmann



-----12. **Jahrestagung der DGKiM** vom 15. bis 16. Mai 2020 in Bamberg!-----

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | **Telefon:** 0228 - 287 33326 | **Fax:** 0228 - 287 33232 | **E-mail:** info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

2. Wegweiser zur Diagnostik des Fetalen Alkoholsyndroms (FASD)

Autorin: Lieselotte Simon-Stolz, Homburg Leiterin des AK Prävention der DGKiM für die Arbeitsgruppe FASD

Der Oberbegriff **Fetale Alkoholspektrum-Störungen (FASD)** umfasst das gesamte Spektrum an kindlichen Schädigungen, die durch intrauterine Alkoholexposition hervorgerufen werden. Jeder Alkoholkonsum in der Schwangerschaft kann den Embryo gefährden. Bundesweit trinken ca. 28% der Schwangeren Alkohol in der Schwangerschaft, ca. 16% zeigen ein Binge-drinking-Verhalten (mind. 5 Getränke zu einer Gelegenheit) [Landgraf, Hoff, 2019]. Die routinemäßige Erfassung des Alkohol- und Drogenkonsums gehört in Deutschland zum Standard in der Schwangerenvorsorgeuntersuchung. Im Alltag der Praxisroutine wird aus unterschiedlichsten Gründen eine offene Ansprache des Konsums vermieden oder nur unzureichend nachgefragt. Frauen geben den tatsächlichen Konsum aus Scham oft nicht an.

Es ist von einer hohen Dunkelziffer auszugehen. Expertenschätzungen gehen von einer **1%igen FASD-Prävalenz der Gesamtbevölkerung in Deutschland** aus [Landgraf, 2016], d.h. **jedes 20. Kind** ist betroffen [Heinen, 2019]. Mögliche Folgen der teratogenen und neurotoxischen Auswirkungen auf den Embryo sind Wachstumsstörungen, typische Gesichtsdysmorphien, Hirnschädigungen und Beeinträchtigungen der kognitiven und psycho-sozialen Entwicklung sowie Funktions- und Alltagsbeeinträchtigungen, die bis ins Erwachsenenalter persistieren. Für die Diagnostik der FASD steht seit 2016 eine evidenz- und konsensbasierte **AWMF S3-Leitlinie** zur Verfügung [Landgraf, Heinen, 2016]. Sie empfiehlt eine vernetzte, multimodale, interdisziplinäre Diagnostik und Therapie.

Dieser Thematik hat sich im Saarland eine Arbeitsgruppe FASD aus verschiedenen Institutionen¹ angenommen, um hier ein Beratungs-, Behandlungs- und Präventionsangebot aufzubauen. Mit dem „Runden Tisch FASD“ soll ein saarlandweites Netzwerk für Diagnostik, Beratung, Hilfen und Behandlung der von FASD betroffenen Kinder aufgebaut werden. Die Einbindung der pädiatrischen, kinder- und jugendpsychiatrischen Kliniken im Saarland, des Sozialpädiatrischen Zentrums und einer humangenetischen Praxis zur Durchführung der interdisziplinären Diagnostik ist dabei ein wichtiger Schritt. Der **„Wegweiser FASD“ zur Diagnostik im Saarland** steht jetzt als Broschüre und als Download auf der Homepage des Landesinstitutes für Präventives Handeln (LPH) zur Verfügung: <http://www.saarland.de/schwanger.htm>



und wird an die pädiatrischen und gynäkologischen Praxen und die beteiligten Kliniken verteilt werden. Er enthält Informationen für Betroffene, Familien und Fachpersonal zu FASD, der notwendigen umfassenden Diagnostik, die Zugangswege zu den einzelnen Ansprechpartnern für die Diagnostik sowie weitere Hinweise zu sozialrechtlichen Fragestellungen. Die sichere Diagnosestellung ermöglicht eine differenziertere Beratung von Eltern, Pflegeeltern und Mitarbeitern der Erziehungs- und Jugendhilfe sowie eine gezieltere Förderung der betroffenen Kinder. Die Diagnose FASD erfüllt die Voraussetzungen für das Vorliegen einer Behinderung mit Teilhabebeeinträchtigungen und dem daraus folgenden Anspruch auf Leistungen der Eingliederungshilfe auch im Jugend- und Erwachsenenalter [Spohr, 2016]. Nach wie vor ist es allerdings so, dass die Betroffenen hinsichtlich einer fachlichen Unterstützung, angemessenen Versorgung und adäquaten pädagogischen und therapeutischen Förderung für eine erfolgreiche Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft noch vor sehr großen Problemen stehen. Dabei will der Wegweiser unterstützen!

Herausgeber: Landesinstitut für Präventives Handeln (LPH), Kontakt: poststelle@lph.saarland.de

¹ Landesinstitut für Präventives Handeln [LPH], Caritasverband Schaumberg-Blies e.V., Deutsche Gesellschaft Kinderschutz in der Medizin [DGKiM] u. a.

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | **Telefon:** 0228 - 287 33326 | **Fax:** 0228 - 287 33232 | **E-mail:** info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

3. Nachrichten und Verschiedenes

Neues Online Fortbildungsangebot

FortbildungsAkademie

Startseite Fortbildungen Newsarchiv Über uns FAQ Hilfe



Neu: Kinderschutz ^{MM}

Das neue Online-Fortbildungsangebot des Bayerischen
Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales in
Zusammenarbeit mit dem Institut für Rechtsmedizin der Ludwig-
Maximilians-Universität München...
[Zu den Fortbildungen](#)

Körperliche Gewalt gegen Kinder und Jugendliche - 45 Min., 2 Punkte
Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche - 90 Min., 4 Punkte
Seelische Gewalt gegen Kinder und Jugendliche - 90 Min., 4 Punkte
Kinder psychisch erkrankter Eltern: Depression, Angst- und
Zwangsstörung sowie Traumatisierung - 90 Min., 4 Punkte
Kinder psychisch erkrankter Eltern: Psychose, emotional instabile
Persönlichkeitsstörung und Sucht - 90 Min., 4 Punkte

Gesprächsführung - oder nach P. Watzlawick: „Man kann nicht nicht kommunizieren“ - 135 Min., 6 Punkte

Und in Kürze geplant:

Fallmanagement in der Klinik, Fallmanagement in der Praxis, Frühkindliche Regulationsstörungen, Vernachlässigung

Infos und Anmeldung: <https://www.fortbildungsakademie-im-netz.de/>

4. Zertifikat Kinderschutzmedizin und Akkreditierung von KSG

Nach den Fachgesprächen von 2017 bis Mai 2019, sind es mittlerweile etwa 180 Kolleginnen und Kollegen, die das Zertifikat Kinderschutzmedizin besitzen. Auf diesem Wege möchten wir allen bestandenen Prüflingen nochmals unseren herzlichen Glückwunsch aussprechen. Der Erwerb des Zertifikates ist nach Ablauf der Übergangsregelung künftig nur nach Durchlaufen des Basiskurses (der nächste im März 2021 in Kassel) und Aufbaukurs (der nächste vom 20.-21.3.2020 in Frankfurt) möglich, genauere Infos dazu auf der Website der DGKiM und bei Ankündigung der Fortbildungstermine in dieser Ausgabe der Info KiM (s.u.)

Informationen zur **Akkreditierung von Kinderschutzgruppen** sowie der Antrag sind auf der Website der DGKiM abrufbar: dgkim.de/verein-1/zertifikat. Der Antrag ist an die Geschäftsstelle der DGKiM zu richten.

Der Aufbaukurs **(leider bereits ausgebucht!)** Warteliste unter <https://eveeno.com/169489358>

Kinderschutz in der Medizin hat sich in der letzten Dekade als neues, komplexes, herausforderndes und über die Pädiatrie interdisziplinär hinausgehendes Fachgebiet rasant entwickelt und etabliert. Der Aufbaukurs Kinderschutzmedizin stellt die Fortsetzung der bekannten Kasseler Fortbildung dar, bei der seit 2003 knapp 1600 Mediziner einen 2-tägigen Crashkurs durch die gesamte Kinderschutzmedizin absolviert haben. 2019 wurde das Konzept geändert, der 2-jährig stattfindende Kasseler Kurs ist jetzt als Basiskurs für alle Interessierten aus dem Gesundheitswesen konzipiert. Im jährlichen Wechsel findet darüber hinaus in Frankfurt der Aufbaukurs speziell für ärztliche Kolleginnen und Kollegen statt, die das Zertifikat Kinderschutzmedizin der DGKiM erwerben wollen. Kinderschutzgruppen-Leitfäden, wissenschaftliche Jahrestagungen der DGKiM, jährliche interdisziplinäre Symposien auf den DGKJ Jahrestagungen, die bedeutende und umfassende AWMF S3+ Leitlinie (www.kinderschutzleitlinie.de), Einstieg in die Finanzierung durch die endlich erlöswirksamen OPS 1-945.0/1, die Etablierung von Kompetenzzentren, die Akkreditierung von Kinderschutzgruppen und vieles mehr sind Aktivitäten, die jedem medizinischen Kinderschützer geläufig sein müssen. Der Aufbaukurs hat darüber hinaus das Ziel spezifisch medizinisch-diagnostische Kompetenzen für die tägliche, genuin medizinische Arbeit zu vermitteln. Aufgrund der unter Umständen lebenslangen Implikationen erfordert der medizinische Part der Diagnose Kindesmisshandlung oder ihr Ausschluss eine valide fachliche Fundierung. Die letzten Jahre haben wesentliche Fortschritte in der Frage der Evidenz medizinischer Befunde und diagnostischer Vorgehensweisen hervorgebracht, wie sie besonders in der 2019 veröffentlichten AWMF S3+ Leitlinie Kinderschutz dargestellt werden.

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | **Telefon:** 0228 - 287 33326 | **Fax:** 0228 - 287 33232 | **E-mail:** info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

Diese Kenntnisse sind essenziell für jeden Kinderschutzmediziner und werden in diesem Kurs vermittelt, was die Lektüre der Kinderschutz-Leitlinie und des einschlägigen Fachbuches jedoch nicht ersetzt.

Wir freuen uns Sie in Frankfurt zu begrüßen!

B.Herrmann, M. Baz Bartels

Ablauf

Freitag, den 20. März 2020

12:00 – 13:00	Registrierung und erstes Kennenlernen
13:00 – 13:15	Begrüßung und Beginn des Lehrganges
13:15 – 14:00	Körperliche Misshandlung Teil 1
14:00 – 14:45	Körperliche Misshandlung Teil 2
14:45 – 15:00	<i>Kaffeepause</i>
15:00 – 16:00	Workshop - Runde 1
16:00 – 17:30	Körperliche Misshandlung Teil 3
17:30 – 18:00	<i>Kaffeepause</i>
18:00 – 19:00	Fallbesprechungen
ab 19:30	<i>Gemeinsames Abendessen</i>

Samstag, den 21. März 2020

9:00 – 10:00	Sexueller Missbrauch Teil 1
10:00 – 10:45	Sexueller Missbrauch Teil 2
10:45 – 11:45	Workshop - Runde 2
11:45 – 12:00	<i>Kaffeepause</i>
12:00 – 13:00	Gerichtliche Verfahren
13:00 – 14:00	<i>Mittagspause</i>
14:00 – 15:00	Workshop - Runde 3
15:00 – 16:30	10 Fallstricke im Kinderschutz
16:30 – 17:00	Diskussion und Abschluss des Lehrganges

* Workshops

In den Workshops wird Ihnen der praktische Umgang mit der Fotokamera, der RetCam, dem Kolposkop oder alles wichtige zur Spurensicherung vermittelt.

ZERTIFIKATSLEHRGANG KINDERSCHUTZMEDIZIN

- DER AUFBAUKURS -

vom 20. bis 21. März 2020

Fotodokumentation,
Kolposkopie, ...

Medizinische
Diagnostik

Fallbesprechungen



TEILNAHMEGEBÜHREN

Ärzte und Ärztinnen 450,00 €

VERANSTALTUNGSORT

Zertifikatslehrgang & Workshops

Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität
Haus 21
Theodor-Stern-Kai 7
60590 Frankfurt

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | Telefon: 0228 - 287 33326 | Fax: 0228 - 287 33232 | E-mail: info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

6. AWMF S3+ Leitlinie Kinderschutz

Das unglaublich fleißige Leitlinien-Team hat seine Arbeit zum 30.8. paukenschlagartig mit einer beeindruckenden Sammlung von abrufbaren Materialien, Ergänzungen, der wichtigen und gut handhabbaren Kurzfassung der Leitlinie und sogar einer englischen Version beendet und gekrönt. Neben unserem anhaltenden Dank an den unvergessenen „Vater“ der Leitlinie Ingo Franke, gebührt auch dem ganzen Team um Frauke Schwier und Jürgen Freiberg nochmal ein riesengroßes Dankeschön für diesen großartigen Einsatz und noch großartigerem Output! Die Reaktionen auch auf fachpolitischer Ebene, so auch auf der Konvents Sitzung der DGKJ zuletzt im September in München sind ausgezeichnet. BH

Infos und Abruf der Kurzfassung: www.dgkim.de/leitlinien/awmf-s3-leitlinie-kinderschutz/kinderschutzleitlinie/kurzfassung



AWM-Register-Nr. 027 - 089

pilani
kinder schützen



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die AWMF S3+ Leitlinie Kindesmisshandlung, -missbrauch und -vernachlässigung unter Einbindung der Jugendhilfe und Pädagogik wurde im Februar 2019 veröffentlicht. Neben der Langfassung und dem Leitlinienreport wurden weitere Materialien und Informationen zur Leitlinie veröffentlicht.

Sie finden diese Dokumente unter:

www.awmf.org/leitlinien/detail/II/027-069.html

ODER

www.kinderschutzleitlinie.de/de/leitlinie/leitlinie-materialien-zum-downloaden

ODER

www.dgkim.de/kinderschutzleitlinie

Wir stellen Ihnen die Materialien unter obigen Link für den eigenen Druck zur Verfügung. Es besteht die Möglichkeit, die Materialien in Form eines Standardpaketes über die DGKiM zu bestellen. Es werden lediglich Versand- und Druckkosten berechnet. Sie finden alle Informationen unter

<https://www.dgkim.de/kinderschutzleitlinie/materialanforderungen>

Außerdem ist die APP „pilani Kinder schützen“ weiterentwickelt worden und ist derzeit eine Website und App für Kinder und Jugendliche, die sie über Ihre Rechte informiert und Hilfe bei Misshandlung, Vernachlässigung und/oder Missbrauch anbietet (<https://www.pilani.de/>).

Ihr ehemaliges Kinderschutzleitlinienbüro

Jürgen Freiberg, Lisa Kurylowicz und Frauke Schwier

Kinderschutzleitlinie

Kinderschutzleitlinie@uni-bonn.de
www.Kinderschutzleitlinie.de

Mitarbeitende:

Dipl. Soz. Päd. Jürgen Freiberg
Frauke Schwier MD
M.Sc. Public Health Lisa Kurylowicz

Universitätskinderklinik Bonn
Adenauerallee 119
53113 Bonn

Tel: 0228 287 33030



ukb universitäts
klinikum bonn



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | **Telefon:** 0228 - 287 33326 | **Fax:** 0228 - 287 33232 | **E-mail:** info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

MATERIALEN ZUR AWMF S3 LEITLINIE KINDESMISSHANDLUNG, -MISSBRAUCH UND -VERNACHLÄSSIGUNG UNTER EINBINDUNG DER JUGENDHILFE UND PÄDAGOGIK (STAND MÄRZ 2019)

Langfassung seit Februar 2019 veröffentlicht

Download als PDF (103 Seiten)

- Prägnante Informationen und Einführung
- Grundlagen für Fachkräfte
- Handlungsempfehlungen (ab Sommer 2019 auf Englisch)
- Ausblick

→ **verabschiedet & veröffentlicht**

© Kinderschutzleitlinie.de, 2019

Leitlinienreport seit Februar 2019 veröffentlicht

Download als PDF (103 Seiten)
Leitlinienreport (Kurzfassung & Leitlinienreport für Leitlinienkommissionen und Fachkreise)

- Geltungsbereich & Zweck
- Beteiligte
- Methodik & Evidenz
- Begründung & Verabschiedung
- Englische Übersetzung ab Sommer 2019

→ **verabschiedet & veröffentlicht**

© Kinderschutzleitlinie.de, 2019

Hilfsmittel für Fachkräfte

© Kinderschutzleitlinie.de, 2019

Aufklärungen für Kinder und Jugendliche

Nur stimmen im Gespräch mit der jeweiligen Fachkraft

© Kinderschutzleitlinie.de, 2019

Quick Guide

Was ist eine Mithrasmähnung als Affirmation oder eine Versachtkategorie?

auf deutsch, englisch, französisch, russisch, spanisch, türkisch

Informationen für dich

© Kinderschutzleitlinie.de, 2019

Ausblick geplante Veröffentlichungen zum Herbst 2019

- Kurzfassung
- Kitteltaschenkarten
- Version für Fachkräfte für Jugendliche und Pädagogik
- Ausbau der PiliM-APP für Fachkräfte
- Update für 2024

Erreichbarkeit Kinderschutzleitlinienbüro bis zum 31.08.2019 unter kinderschutzleitlinien@dgkim.de

© Kinderschutzleitlinie.de, 2019

Die PiliM App ist bald auch für Fachkräfte verfügbar

Entwickelt durch: Kinderschutz LEITLINIE

pilani kinder-schützen

Guck dir an, welche Rechte Kinder und Jugendliche haben.

Gib es Probleme? PiliM hat Tipps für dich.

Reden hilft. Klick dich durch die Ansprechpartner, die es für Fragen und Probleme gibt.

Fragebogen: wenn du möchtest, klicke an, was dir Sorgen bereitet.

© Kinderschutzleitlinie.de, 2019

GEBEN SIE DIE MATERIALIEN FÜR IHREN NUTZEN IN DRUCK & VERBREITEN SIE DIESE INFORMATIONEN GERNE WEITER!

8. Literatur

Leitthema *Kinderschutz in der Medizin*

in der Monatsschrift *Kinderheilkunde* 10/2019

Wie sehr unser Thema in der Kindermedizin angekommen ist, illustriert die Oktoberausgabe der Monatsschrift *Kinderheilkunde*, von Pädiatern freundlich „MoKi“ genannt. Zusammen mit der federführenden Herausgeberin Frau Prof. Hansen aus Hannover, fungierte diesmal der Vorsitzende der DGKiM als Gastherausgeber. Vier interessante Artikel geben einen spannenden Überblick über verschiedene Aspekte des medizinischen Kinderschutzes und sind natürlich **die** Leseempfehlung des Quartals! Möglichkeiten die Artikel für Nichtbezieher der MoKi zu erhalten, auf Nachfrage.



Leitthema	
Redaktion: B. Herrmann, Kassel · G. Hansen, Hannover	
Kinderschutz in der Medizin	
B. Herrmann	
854	Einführung zum Thema: Kinderschutz in der Medizin – ein neues Fachgebiet?
F. Schwier · P. Manjgo · M. Kieslich	
856	Neue Entwicklungen im medizinischen Kinderschutz
M. Todt · T. Brüning · A. S. Debertin	
868	Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen. Umgang mit Verdachtsfällen
T. Brüning · C. Mohr · D. Clauß · T. Ramsauer · L. Simon-Stolz	
881	Auswirkungen und Folgen von Kindesmisshandlung und Vernachlässigung
M. Baz Bartels · S. Banaschak · B. Herrmann	
891	Update Schütteltraumasyndrom. Misshandlungsbedingte Kopfverletzungen und ESPED-Daten

Übersicht zur AWMF Leitlinie

<https://www.springermedizin.de/kinderschutz-braucht-viele-waechter/17270236?searchResult=1.Kinderschutz&searchBackButton=true&fulltextView=true>

DGKiM Leitfäden (Download unter: www.dgkim.de/leitlinien/leitfaden)

Die derzeit gültige Version 1.6 des DGKiM/DAKJ-Kinderschutz-Leitfadens

Der Leitfaden ist unter dgkim.de herunter zu laden; eine bearbeitbare und für die jeweilige Klinik anzupassende Wordversion ist unter Angabe des Verwendungszweckes und der Daten der jeweiligen Institution/ Kinderschutzgruppe/ Ansprechpartner von der DGKiM erhältlich. *Aktualisierung Anfang 2020 geplant!*



Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | Telefon: 0228 - 287 33326 | Fax: 0228 - 287 33232 | E-mail: info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

Der Handlungsleitfaden zum Kinderschutz in Flüchtlingsunterkünften ist November 2016 erschienen

Dieser Leitfaden möchte, dass in den unterschiedlichen Flüchtlingsunterkünften ein Schutz- und Präventionskonzept für Kindeswohl in diesem speziellen Kontext aufgebaut wird und zeigt auf, wie mit dem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung umgegangen werden sollte



Der Leitfaden zum Aufbau eines Präventionskonzeptes gegen sexuellen Kindesmissbrauch in Kinderkliniken

Dieser Leitfaden dient (wie der Name sagt!) dem Aufbau eines Präventionskonzeptes gegen sexuellen Kindesmissbrauch in Kinderkliniken



The Quarterly Update

Die vierteljährliche Literaturreview medizinischer Misshandlungsliteratur – von einem renommierten Expertengremium wird die über viele Fachgebiete verstreute medizinische Kinderschutzliteratur gesichtet, relevante Artikel inhaltlich beschrieben und in ihrer Wertigkeit für unser Fachgebiet kommentiert. Eine ausgezeichnete und unentbehrliche Literatur Quelle!

Info: www.helfersociety.org/the-quarterly-update

Aus Cardiffs CORE Info wird RCPCH* Child Protection Evidence

* Royal College of Paediatrics and Child Health



Übersicht aller systematischen Reviews: www.rcpch.ac.uk/improving-child-health/child-protection/child-protection-evidence/child-protection-evidence

Die Arbeit der hochverdientvollen Waliser Arbeitsgruppe um Sabine Maguire (inzwischen pensioniert) und Alison Kemp ist durch die britische Kinderärztesgesellschaft RCPCH übernommen worden. Mit 2 Ausnahmen sind alle Reviews auf dem letzten Stand der Waliser, aktualisiert wurden bisher der Bruising - und Burns Review im Februar, bzw. Oktober 2016, veröffentlicht sämtlich 2017. Im Gegensatz zu bisher liegen alle Reviews in einer praktischen pdf version vor, bislang musste man sich durch einen großen Berg miteinander verlinkter Webseiten klicken (hatte aber auch Vorteile!).



Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | Telefon: 0228 - 287 33326 | Fax: 0228 - 287 33232 | E-mail: info@dgkim.de

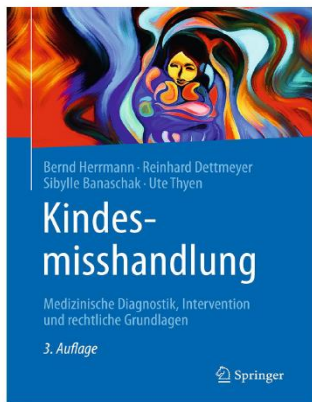
Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

3.Auflage des Standardwerkes zum Kinderschutz in der Medizin

www.springer.com/de/book/9783662488430#otherversion=9783662488430



3., akt. Aufl. 2016, Etwa 550 S. 182 Abb., 168 Abb. in Farbe.

B. Herrmann, R. Dettmeyer, S. Banaschak, U. Thyen

Kindesmisshandlung

Medizinische Diagnostik, Intervention und rechtliche Grundlagen

 **Druckausgabe**

Hardcover

Ladenpreis

► *69,99 € (D) | 71,95 € (A) | CHF 72.00

- **Präventiv agieren: Misshandlungen frühzeitig wahrnehmen, erkennen, vermeiden**
- **Diagnostik und Differenzialdiagnostik**
- **Umsichtige Intervention: Interdisziplinäre Netzwerke schaffen und nutzen**
- **Das „Handwerkszeug“ für die richtigen Entscheidungen**
- **Kompakt und praxisrelevant: Rechtstipps, Merksätze, Merkblätter, Checklisten, Internetadressen**

Das bewährte Fachbuch zum Kinderschutz in der Medizin bietet Strategien für den Umgang mit Verdachtsfällen von Kindesmisshandlung und -vernachlässigung, fundierte fachliche Grundlagen für die Diagnose, Sicherheit in Rechtsfragen und erprobte Konzepte für die Intervention.

Neu in der 3.Auflage

- Entscheidungshilfe zur Indikationsstellung eines Röntgenskelettscreening
- cCT und MRT-Datierung intrakranieller Blutungen
- Spinale Verletzungen
- Misshandlungen, Hämatome bei behinderten Kindern
- Evidenz im medizinischen Kinderschutz
- Adipositas, Passivrauchexposition und pränatale Risiken als Kindeswohlgefährdung
- Das neue Bundeskinderschutzgesetz
- Berücksichtigung der jüngsten Strafrechts- und Opferrechtsreformgesetze
- Frühe Hilfen
- Familien mit Migrationshintergrund
- Prävention von sexuellem Missbrauch in Institutionen
- Übersicht Fachgesellschaften und Fachzeitschriften
- Vorlage für Arztbriefschreibung in Kinderschutzfällen
- Zur sog. doppelten Aktenführung bei Verdacht auf Kindesmisshandlung
-

• **Neuerscheinungen**

- Wir freuen uns über Ihre Anmerkungen über neue Literatur aus dem Bereich des medizinischen Kinderschutzes. Gern nehmen wir Rezensionen von (Fach-) Büchern auf.

9. Termine / Fortbildungen

20.-21.3.2020, Frankfurt

Aufbaukurs-Zertifikatslehrgang der DGKiM - Voraussetzung für den Erwerb des Zertifikates Kinderschutzmedizin

Info: www.dgkim.de/termine/aufbaukurs-zertifikatslehrgang-der-dgkim

Siehe auch S. 6 dieser Ausgabe der Info KiM für weitere Infos!

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | **Telefon:** 0228 - 287 33326 | **Fax:** 0228 - 287 33232 | **E-mail:** info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

15.-16.5.2020, Bamberg

12. Jahrestagung der DGKiM

Info: www.dgkim.de/jahrestagung



12. wissenschaftliche Jahrestagung der DGKiM 2020

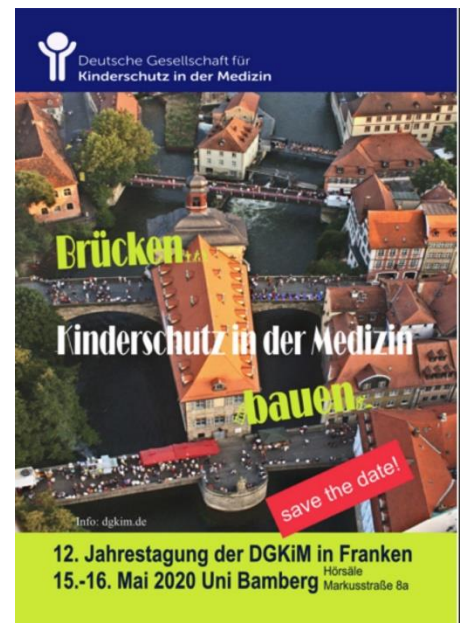
Es ist uns ein Vergnügen, die 12. wissenschaftliche Jahrestagung der DGKiM im schönen Frankenland, in Räumlichkeiten der Universität Bamberg anzukündigen.

Unter dem Motto "Brücken bauen" wollen wir bei der Tagung die verschiedenen Professionen auf Ihren einzelnen fachlichen Inseln abholen und mit vielen thematischen Brücken verbinden.

Mit dem Hauptthema „Vernachlässigung“ spannen wir einen Bogen von der Bedeutung frühkindlicher Bindung hin zu verschiedenen Vernachlässigungsformen in unterschiedlichen Altersstufen und Lebenswelten. Daneben finden juristische Aspekte, Schutzkonzepte bei „bloßen Verdachtsfällen“, wie auch praktische Implikationen zur Dokumentation oder Untersuchung ihren Platz. Da die Tagungsteilnehmer in den letzten Jahren nicht nur zahlenmäßig anstiegen, sondern auch heterogener wurden, möchten wir sowohl Gelegenheit zur Intensivierung einzelner Themen geben (mehrere einstündige Workshops am Freitag), als auch grundlegende und mehr spezialisierte Kenntnisse in Parallelveranstaltungen anbieten.

Das aktuelle Programm finden Sie unter (www.dgkim.de/Jahrestagung oder www.eveno.com/756204397). Weitere Informationen und ein **Flyer** sind demnächst erhältlich.

Nicht zuletzt leben unsere Tagungen auch durch Vernetzung und kollegialen Austausch unter Ihnen, den Teilnehmern – hierfür wird in den Workshops, in den gemeinsamen Pausen (in denen für das leibliche Wohl gesorgt ist) und auch bei unserer Abendveranstaltung im Restaurant Da Francesco am Michelsberg freitags Gelegenheit sein. Zum Restaurant können Sie sich mittels extra für uns konzipierter Stadtführung geleiten lassen.



Im Anschluss an die Vorträge wird am Freitag die **Mitgliederversammlung der DGKiM** stattfinden.

Fortbildungspunkte sind bei der Bayerischen Landesärztekammer beantragt. Die Jahrestagung beginnt am Freitag, den 15.05. um 8:00 Uhr mit der Anmeldung/ Registrierung und endet am Samstag, den 16.05. gegen 16:00 Uhr.

Wir freuen uns darauf, Sie in Bamberg begrüßen zu dürfen und verbleiben mit herzlichen Grüßen,
Dr. Tanja Ramsauer (Tagungspräsidentin), Dr. Birte Schmitt (Co-Präsidentin) und Dr. Florian Trini (Co-Präsident)

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | **Telefon:** 0228 - 287 33326 | **Fax:** 0228 - 287 33232 | **E-mail:** info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

25.-31.1.2020, San Diego

The 35th Annual San Diego International Conference on Child and Family Maltreatment

Info: <http://www.cvent.com/events/the-35th-annual-san-diego-international-conference-on-child-and-family-maltreatment/event-summary-bddecf63b4e3454e9f4f7722baa2d5bb.aspx>



Save the Date

7.-10.6.2021, Berlin

Inter-CAP - International Course on Child Abuse Pediatrics

Infos zum [zurückliegenden Kurs 2019 in Wien](#)

Von 7.-10. Juni 2021 (!) wird der International Course on Child Abuse Pediatrics (InterCAP) erstmals in Deutschland (nämlich in Berlin) stattfinden. Er baut auf dem Curriculum der American Academy of Pediatrics auf und richtet sich an alle Ärzt*innen, die im Kinderschutz tätig sind. Wer viele renommierte internationale Kolleg*innen kennen lernen möchte, sollte den Kurs keinesfalls verpassen. Deswegen spreche ich im Namen des Teams der Medizinischen Kinderschutzhotline, das den Kurs (mit-)organisieren wird, schon jetzt die herzliche Einladung aus, von 7.-10. Juni 2021 nach Berlin zu kommen. Oliver Berthold

+ Inter-CAP

An International Course on Child Abuse Paediatrics

7-10 June, 2021 | Berlin, Germany

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | Telefon: 0228 - 287 33326 | Fax: 0228 - 287 33232 | E-mail: info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

11. Stellenanzeige

Wir suchen für unser Kinderschutz-Team einen

**Facharzt für Kinderheilkunde oder
Weiterbildungsassistenten (m/w/d)
im mind. 4. Weiterbildungsjahr
für die Abteilung für Kinderschutz**

- ab sofort • unbefristet • Vollzeit

Die Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln, Universität Witten/Herdecke, ist mit 236 Betten die **drittgrößte** Kinderklinik Deutschlands.

Jährlich betreuen wir über 9.000 stationäre und 60.000 ambulante Patienten.

Die Lehrstühle für Pädiatrie und für pädiatrische Schmerz- und Palliativmedizin sowie mehrere eingeordnete Professuren der Universität Witten/Herdecke sind an der Vestischen Kinder- und Jugendklinik angesiedelt.

Die Ausbildung der Studierenden der Universität Witten/Herdecke ist Aufgabe aller Mitarbeiter. Klinikträger ist die Vestische Caritas-Kliniken GmbH.



**Vestische Kinder- und
Jugendklinik Datteln**
Universität Witten/Herdecke

Die Vestische Kinder- und Jugendklinik hat chefärztlich geführte Abteilungen für

Allgemeine Kinder- und Jugendmedizin, pädiatrische Hämatologie und Onkologie, Immunologie, Rheumatologie und Gastroenterologie, Kinderkardiologie und -pneumologie | Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin/Perinatalzentrum Level I mit dem St. Vincenz-Krankenhaus | Schlafmedizin | Neuropädiatrie, Entwicklungsneurologie und Sozialmedizin | Endokrinologie, Diabetologie und Pädiatrische Ernährungsmedizin | Pädiatrische Palliativmedizin, Psychosomatik und Schmerztherapie | Pädiatrische Radiologie | Phoniatrie und Pädaudiologie | Kinder- und Jugendpsychiatrie.

An der Klinik ist eine Kinderchirurgische Praxis angesiedelt.

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | Telefon: 0228 - 287 33326 | Fax: 0228 - 287 33232 | E-mail: info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011

Die **Abteilung für Kinderschutz** an der Vestischen Kinder- und Jugendklinik ist dem Fachbereich für Allgemeinpädiatrie zugeordnet. Unsere Abteilung wird durch das Land Nordrhein-Westfalen und andere Drittmittelgeber in mehreren Projekten gefördert. Wir sind pädiatrischer Standort des „Kompetenzzentrums Kinderschutz im Gesundheitswesen NRW“ und akkreditierte Kinderschutzgruppe der Deutschen Gesellschaft Kinderschutz in der Medizin (DGKiM). Wir arbeiten in einem multiprofessionellen Team aus Ärzten, Psychologen, Heilpädagogen und Gesundheitswissenschaftlern.

Da unsere Abteilung stetig wächst, suchen wir für unser Team Unterstützung durch einen

Facharzt für Kinderheilkunde oder Weiterbildungsassistenten (m/w/d)

Im klinischen Setting untersuchen wir Kinder, bei denen der Verdacht auf Vernachlässigung, Misshandlung und sexuellen Missbrauch besteht. Im Mittelpunkt der Vorstellung stehen die ausführliche Anamnese und eine kindgerechte Untersuchung in einer vertrauensfördernden Umgebung. Dabei arbeiten wir eng mit Jugendämtern, Strafverfolgungsbehörden und anderen am Kinderschutz beteiligten Einrichtungen zusammen. Klinikintern ist die Abteilung für Kinderschutz eng mit allen anderen Fachabteilungen vernetzt und ist zudem wichtiger Ansprechpartner für externe medizinische Zuweiser.

Ihr Profil

- Idealerweise haben Sie bereits Erfahrung im medizinischen Kinderschutz, dies ist jedoch keine zwingende Voraussetzung.
- Sie arbeiten gern im multiprofessionellen Team.
- Sie sind empathisch im Umgang mit Kindern.
- Im Gespräch mit Erwachsenen sind Sie konfliktfähig und deeskalierend.
- Sie sind motiviert, an der Weiterentwicklung unseres Kinderschutz-Teams mitzuarbeiten.

Wir bieten

- Mitarbeit in einem hochaktuellen Fachgebiet der medizinischen Versorgung mit Schnittstellen zu allen Fachabteilungen des Klinikums.
- Wir unterstützen die Teilnahme an Kursen der AG Kindergynäkologie, damit Sie die Zusatzqualifikation Kindergynäkologie erwerben können.
- Wir unterstützen die Teilnahme an den Zertifizierungskursen der DGKiM zum/zur Kinderschutzmediziner*in. Als akkreditierte Kinderschutzgruppe können wir Ihnen den hierfür notwendigen Tätigkeitsnachweis bescheinigen.
- Mitarbeit am „Kompetenzzentrum Kinderschutz im Gesundheitswesen NRW“.
- Option zur wissenschaftlichen Mitarbeit in diversen, u.a. durch das Land NRW geförderten Drittmittelprojekten.
- Eine engagierte und sehr positive Arbeitsatmosphäre.
- Ein multiprofessionelles Team, das sich auf Sie freut!

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung

✉ personal@vck-gmbh.de

Volker Bach (Leiter Personalabteilung)

☎ 02363 975-404

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

Dr. Tanja Brüning

☎ 02363 975-375

Zu der Arbeit an der Abteilung für Kinderschutz gehört nach entsprechender Einarbeitungszeit auch die Beteiligung an der Rufbereitschaft. Eine Beteiligung an den Diensten der Allgemeinpädiatrie ist nicht vorgesehen.

Die Vergütung erfolgt nach AVR einschließlich der üblichen Sozialleistungen.



Passt. Persönlich. Perfekt.

Mein neuer Job als Facharzt m/w/d

Seien Sie anspruchsvoll. Und nutzen Sie unsere exzellenten Möglichkeiten für Ihre berufliche Entwicklung. Als öffentlicher Arbeitgeber bieten wir Ihnen mehr als einen sicheren Job – dazu gehört zum Beispiel eine Förderung nach Ihren Interessen. Am Ortenau Klinikum Offenburg-Kehl können auch Sie Ihre Karriere nach Maß verwirklichen. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.



 Betriebsstellen Offenburg	<h2 style="margin: 0;">Facharzt m/w/d</h2> <h3 style="margin: 0;">für die Kinderschutzambulanz</h3>
 Beginn 01.02.2020	
 Umfang Teilzeit 40%	
 Zeitraum Unbefristet	
 Kontakt Dr. Stefan Stuhmann, Chefarzt, 0781 472-2301	
 Wir sind Partner von ortenau.jobs/amboss	
 Gleichbehandlung ortenau.jobs/agg	

Die seit 2009 bestehende **Kinderschutzambulanz** am Ortenau Klinikum ist in Fragen des Kinderschutzes für den gesamten Ortenaukreis zuständig. Das Aufgabengebiet der Kinderschutzambulanz umfasst die Babysprechzeit und die Begleitung und Beratung von gewaltbetroffenen Kindern und Jugendlichen aller Altersgruppen und deren Familien. Die betroffenen Familien können sich direkt an die Kinderschutzambulanz wenden. Der Kontakt kann aber auch über die Klinik oder niedergelassenen Ärzte, das Jugendamt oder andere betreuende Institutionen hergestellt werden.

Ihre Aufgaben

- Selbständige Durchführung von Untersuchungen und Diagnostik bei Kindern- und Jugendlichen mit Verdacht auf Kindesmisshandlung
- Beurteilung von Verletzungen bei Verdacht auf Kindesmisshandlung
- Teilnahme an interdisziplinären Fallbesprechungen
- Beratungen von ärztlichen Kollegen und Kolleginnen zum Thema Kinderschutz
- Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen zum Thema Kinderschutz
- Umsetzung und Weiterentwicklung der medizinischen Kinderschutzstandards
- Teilnahme an Netzwerktreffen
- Öffentlichkeitsarbeit

Ihre Qualifikationen

- Erfahrung im Kinderschutz
- Bereitschaft für Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen in diesem Fachgebiet

Es fallen keine Ruf- oder Wochenenddienste an.
Zukünftig besteht die Option zur Aufstockung des Beschäftigungsumfangs.

Das bieten wir Ihnen

- Einarbeitungsprogramm für Ihren leichten Einstieg
- Vergütung nach TV-Ärzte/VKA
- Betriebsrente
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Individuelle Weiterbildungen
- Fortbildungsprogramm
- Betriebs-Kita an der Betriebsstelle Offenburg Ebertplatz
- Flexible Arbeitszeiten
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Ortenau Klinikum Offenburg-Kehl | Personalservice
Postfach 2440 | 77654 Offenburg

www.karriere-ortenau-klinikum.de

Bewerben Sie sich
jetzt über unser
Online-Formular!



11. Informationen zur DGfPI

Informieren Sie sich über unseren Kooperationspartner und Mitveranstalter der Kasseler Medizinerfortbildung:



Gemeinsam stark für den Kinderschutz!

www.dgfpi.de



Gemeinsam stark für den Kinderschutz!

www.dgfpi.de



DGfPI e.V.
Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung e.V.

Sternstraße 58
40479 Düsseldorf

Telefon: 0211 - 4976 80-0
Telefax: 0211 - 4976 80-20
E-Mail: info@dgfpi.de

www.dgfpi.de

Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung e.V.

www.dgfpi.de




Schwerpunkte unseres Engagements

- Wir nehmen zu aktuellen Fragen im Bereich Kindesmisshandlung und -vernachlässigung Stellung.
- Wir schaffen ein (fach-)öffentliches Problembewusstsein und informieren über seelische, körperliche und sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen.
- Wir fördern die Professionalisierung von Fachkräften in sozialen Berufen zu Themen des Kinderschutzes.
- Wir bieten bundesweit interdisziplinäre Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen an.
- Wir etablieren multiprofessionelle Kooperationsbündnisse auf nationaler und internationaler Ebene.
- Wir fördern den Wissenstransfer zwischen Praxis und Wissenschaft.
- Wir beraten Organisationen bei der Etablierung von Kinderschutzkonzepten.

Gemeinsam stark für den Kinderschutz!

Gemeinsam stark für den Kinderschutz!






Forum für Fachkräfte

Die DGfPI ist ein Zusammenschluss von 800 Fachkräften/Institutionen aus dem gesamten Bundesgebiet und dem angrenzenden Ausland, die sich gemeinsam zum Ziel gesetzt haben, aktiv für eine Verbesserung des Kinderschutzes in Deutschland einzutreten. Unsere Mitglieder sind in den Arbeitsbereichen Sozialarbeit, Polizei, Justiz, Gerichts- und Bewährungshilfe, Medizin, Forschung, Lehre, Therapie und Beratung tätig.

Wir sind ein gemeinnütziger Verein und anerkannter Träger der freien Jugendhilfe, der seinen Mitgliedern ein Forum zum Austausch, zur Vernetzung und zur Weiterbildung bietet.

Wir verstehen uns als Interessenvertretung aller Berufsgruppen, die in ihrer täglichen Arbeit mit den diversen Formen von Vernachlässigung sowie emotionaler, körperlicher und sexueller Misshandlung von Mädchen und Jungen im Kindes- und Jugendalter gesellschaftliche Verantwortung tragen.

Im Jahr 2010 haben Fälle von sexuellem Missbrauch in Institutionen eine breite Debatte über sexualisierte Gewalt und den Schutz von Kindern und Jugendlichen ausgelöst. Die DGfPI unterstützt seitdem verschiedene Organisationen bei der Entwicklung von Kinderschutzkonzepten.

Wir haben u. a. die Deutsche Bischofskonferenz bei verschiedenen Fragestellungen zur Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt beraten und uns für die Etablierung institutioneller Strukturen zum Kinderschutz engagiert.

Darüber hinaus sind wir in allen Arbeitsgruppen beim Runden Tisch „Sexueller Kindesmissbrauch in Abhängigkeitsverhältnissen in privaten und öffentlichen Einrichtungen und im familiären Bereich“ vertreten, der unter dem gemeinsamen Vorsitz des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und des Bundesministeriums der Justiz ausgerichtet wird.

Als nationale Partnerorganisation der ISPCAN (International Society for Prevention of Child Abuse and Neglect) fördern wir die nachhaltige Verbesserung der Lebenssituation von Mädchen und Jungen in einem internationalen Kooperationsbündnis.



Unterstützen Sie unsere Arbeit ...

als Fachkraft

Werden Sie Mitglied der DGfPI und beziehen Sie kostenlos unsere *Interdisziplinäre Fachzeitschrift* sowie unseren Newsletter.

Unterstützen Sie uns als regionale KooperationspartnerIn bei der Durchführung von Fachtagungen.

Werben Sie weitere Mitglieder aus dem sozialen Sektor an.

Stellen Sie unsere Arbeit vor.



als Fördermitglied unseres Vereins

Stellen Sie finanzielle Mittel bereit, damit wir Fachtagungen in Ihrer Region durchführen können.

Nutzen Sie unsere Homepage, um Werbung für Ihr Unternehmen zu schalten.

Werden Sie SponsorIn unseres Vereins.



www.dgfpi.de





Beitrittserklärung zur Deutschen Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin (DGKiM)

...ist nur noch Online möglich: www.dgkim.de/verein-1/mitglied-werden

PS. Bitte denken Sie im Falle eines etwaigen zukünftigen **Wechsels Ihrer E-Mail** bzw. **Arbeitsplatzes** daran, uns zu informieren, da wir etliche KollegInnen auf diese Art "verloren" haben.

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM) - www.dgkim.de

Geschäftsstelle: Unikinderklinik, Adenauerallee 119, 53113 Bonn | **Telefon:** 0228 - 287 33326 | **Fax:** 0228 - 287 33232 | **E-mail:** info@dgkim.de

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Kinderklinik, Klinikum Niederlausitz
Schatzmeister / Kongresspräsident 2007

Dr. med. Bernd Herrmann
Kinderklinik Klinikum Kassel
1. Vorsitzender / Kongresspräsident 2018

Dr. med. Sylvester von Bismarck
Kinderchirurgische Klinik Berlin/Neukölln
2. Vorsitzender / Kongresspräsident 2011